Nr. 34. Dienstag, den 10. Februar 1925. 32. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

Bezugspreis für die Zeit vom 2. Februar bis 15. Februar 1.00 Mk. (im voraus zahlbar) einschl. Zustellungsgebühr. Anzeigenpreis: Für 1 Millim. Höhe in 25 mm Breite im Ortsverkehr 8 Pfg., Familiennachrichten 5 Pfg., Stellengesuche 5 Pfg.; auswärts 10 Pfg. u. 12 Pfg. Im Reklameteil 35 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. — Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachm.

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kerstina. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches, Provinzielles und Handel: Adolf Veddingshaus, für das Feuilleton und den übrigen Teil: Max Fliegel; für den Anzeigenteil: W. Thoenes. Sprechstunde der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Larpenmühlen & Dietrichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.

Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8. Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760. —

Eine Rede des Reichskanzlers in Köln.

Dr. Höfle legt sein Reichstagsmandat nieder. — Ermittelungsverfahren gegen Bauer wegen unzulässiger Devisenankäufe.

Um deutsches Sein, um deutsches Werden.

Köln, 9. Februar.

Zu Ehren des Reichskanzlers Dr. Luther, der heute vormittag in Köln eingetroffen ist, veranstaltete die Stadt Köln heute abend ein Festessen. Oberbürgermeister Dr. Adenauer begrüßte den Reichskanzler und versicherte ihn des Vertrauens der Rheinlande. Der Reichskanzler antwortete in einer längeren Rede, in der er u. a. sagte: Rheinlands Schicksal ist deutsches Schicksal, Rheinlands Freiheit ist Deutschlands Freiheit. Das ist die Auffassung der deutschen Reichsregierung. Die deutsche Reichsregierung verfolgt aufmerksam die Not des besetzten Gebietes. Wir haben in unserer Arbeit dafür gesorgt, daß die Rheinlande nicht zu einer Reparationsprovinz werden. Der deutsche Reichskanzler kann von der Frage der Nichträumung der nördlichen Rheinlandzone nicht sprechen, ohne immer wieder in die Welt hinauszurufen, daß die Grundlage für die einseitige Entscheidung der Alliierten über die Nichträumung bis zum heutigen Tage nicht mitgeteilt worden ist. Die deutsche Regierung ist zu Verhandlungen jederzeit bereit, sie ist auch bereit, berechtigte Anstände in der Entwaffnungsfrage abzustellen. Das Ziel der Verhandlungen aber muß sein, die schnellste Räumung der nördlichen Rheinlandzone. Auf die Frage, die ich in meiner Rede am 30. Januar vor den ausländischen Journalisten an den französischen Ministerpräsidenten gestellt habe, ob er entschlossen sei, die nördlich Rheinlandzone sofort zu räumen, wenn die Beseitigung der Deutschland etwa nachgewiesenen Verstöße in der Abrüstung sichergestellt sei, habe ich eine Antwort bis heute nicht bekommen. Wohl aber ist von politischer Seite in der französischen Presse ausgesprochen worden, daß die Räumung der Kölner Zone nicht etwa nur von der Entwaffnungsfrage, sondern auch davon abhängig gemacht werden soll, daß vorher ein besonderer Sicherheitspakt zugunsten Frankreichs zustande kommt. Die deutsche Regierung ist bereit, an der Lösung der Sicherheitsfrage positiv mitzuarbeiten. Wenn man aber, meine Damen und Herren, die Räumung von der Lösung dieser Frage abhängig macht, so muß dieser Gedanke, der keinerlei Begründung im Versailler Vertrag findet, mit allem Nachdruck zurückgewiesen werden. Es ist gewiß richtig, daß die Leiden des Alltags, die für das besetzte Gebiet eine so große Rolle spielen, nicht in ihrer ganzen Schwere überall in Deutschland mitempfunden werden, aber ich muß auf der anderen Seite aussprechen, daß von der ungeheuren Bedeutung der großen Frage, um die es sich jetzt handelt, das ganze deutsche Volk durchdrungen ist. Das ganze deutsche Volk weiß es und wird es von Tag zu Tag mehr wissen, daß es sich bei der Lösung der Kölner Frage, bei der Lösung der Frage der Räumung des deutschen Rheinlandes nicht um eine Frage des besetzten Gebietes, sondern um die Frage Deutschlands handelt. Aus dem Geiste heraus, den ich im Rheinlande fühle, muß ich von dieser Stelle die Bitte an ganz Deutschland richten, der gegenwärtigen Reichsregierung die Bahn für die Arbeit frei zu öffnen. Dazu rechne ich auch, daß die hämischen Versuche, Zwistigkeiten zwischen die Mitglieder des Kabinetts zu säen, eingestellt werden. Dazu rechne ich auch, daß die Gegnerschaft gegen das Kabinett nicht ausartet in gehässige Feindschaft. Wenn wir nicht die Grundlage für unsere Zusammenarbeit überhaupt verlieren wollen, dann müssen wir im parlamentarischen Zusammenleben auch lernen, die Gegnerschaft sachlich zu gestalten. Opposition gehört zum parlamentarischen Betrieb. Die Opposition darf aber nicht sein: Feindschaft. Ich lege größtes Gewicht darauf, immer wieder zu betonen, daß diese Mehrheitsbildung im Reichstag keinen Ausschluß der anderen Parteien von der Mitarbeit bedeutet, die bereit sind, im staatsbejahenden Sinne mitzuarbeiten. Und da die ganze überwiegende Mehrzahl unserer Bevölkerung zu solcher staatsbejahenden Mitarbeit bereit ist, so muß es gerade in der Stunde der Not Aufgabe des führenden Reichskanzlers sein, nach seinen Kräften dafür zu sorgen, daß sich die gesamte deutsche Willensbildung auf so breiter Grundlage vollzieht wie irgend möglich. Zweierlei habe ich in den Rheinlanden in mich aufgenommen: deutsches Sein und deutsches Werden. Deutsches Sein, ausgedrückt in der deutschen Kultur des Rheinlandes, die älter als Jahrtausende ist, die ihren Ausdruck findet in unzähligen seelischen Werten, die eng verbunden sind mit dem deutschen Wesen überhaupt. Deutsches Werden ist das, was sich vollzieht auf dem Boden des Ruhrgebiets, nicht beschränkt auf das Ruhrland, obwohl es dort am kräftigsten, am passendsten zum Ausdruck kommt. Da sind die großen Fragen, wie wir in der Welt die Möglichkeit finden, dem deutschen Volk eine neue dauernde Stütze der Entwicklung zu geben, da sind die großen Probleme wirtschaftlicher Art lebendig, ohne die ein weiteres Aufsteigen des deutschen Volkes überhaupt unmöglich ist. Aber die Probleme wirtschaftlicher Art sind eng verschwistert mit den Problemen sozialer und menschlicher Art, deren Lösung die wichtigsten deutschen Kräfte erfordert.

Dr. Luther schloß seine beifällig aufgenommene Rede mit einem Hoch auf den deutschen Rhein.

Der Berliner Sumpf.

Berlin, 9. Februar.

Reichspostminister a. D. Hoefle hat am Montag vormittag dem Reichstagspräsidenten mitgeteilt, daß er sein Abgeordnetenmandat niederlege, um dem Antrage der Staatsanwaltschaft zur Aufhebung der Immunität zuvorzukommen. Die Staatsanwaltschaft hat daraufhin ihren bereits vorbereiteten Antrag auf Aufhebung der Immunität zurückgezogen, hat jedoch ihre Stellungnahme über das gegen Dr. Hoefle eingeleitete Vorverfahren noch nicht endgültig bekannt gegeben. Wie eine Korrespondenz erfahren haben will, sind die Verdachtsmomente gegen Dr. Hoefle außerordentlich schwer, und die ihm zur Last gelegten Vergehen machen eine sehr umfangreiche Voruntersuchung nötig. Die Auffassung der Staatsanwaltschaft geht dahin, daß die Kreditgewährung des vormaligen Reichspostministers, für die Dr. Hoefle im ganzen Umfange verantwortlich sei, in sehr engem und innigem Zusammenhange mit der geschäftlichen Betätigung Dr. Hoefles zu den Unternehmungen stehe, die die Postkredite empfangen hätten. Es könne Dr. Hoefle nicht entgangen sein, daß die von ihm geübte Kreditgewährung zu schweren Schädigungen des Reichsvermögens habe führen müssen. Der Generalstaatsanwalt hat den Ersten Staatsanwalt Pelzer mit der Untersuchung des Falles Hoefle betraut. Die Aussagen, die Dr. Hoefle bisher über seine Amtsführung gemacht hat und die der Staatsanwaltschaft vorliegen, sind festgelegt in dem Ermittelungsverfahren gegen die Gebrüder Barmat. Aus diesem Material soll bereits eine Belastung Dr. Hoefles hervorgehen, obwohl Dr. Hoefle bei diesem Verhör durch den Untersuchungsrichter entschieden bestritten hat, daß er sich bei der Kreditgewährung von anderen als rein sachlichen Erwägungen habe leiten lassen. Auch der Name des Abgeordneten Lange-Hegermann ist bekanntlich mit der Angelegenheit Hoefle in Verbindung gebracht worden. Es verlautet, daß die Staatsanwaltschaft auf Grund des bisher vorliegenden Materials eine strafrechtliche Anschuldigung gegen Lange-Hegermann nicht erheben zu müssen glaubt. Auf der andern Seite wird aber von der Staatsanwaltschaft auch betont, daß eine Klärung der Rolle Lange-Hegemanns erst nach weiteren Vernehmungen Dr. Hoefles möglich sein werde. Wie verlautet, wird in den nächsten Tagen das Konto der mit Dr. Hoefle in Verbindung stehenden Banken durch Beamte der Staatsanwaltschaft geprüft werden. Wie weiter von unterrichteter Seite verlautet, schwebt auch gegen den ehemaligen Reichskanzler Bauer bereits ein Ermittelungsverfahren auf Grund der Anschuldigung, daß er in der Zeit schwerer wirtschaftlicher Not entgegen den bestehenden Vorschriften Ankäufe von Devisen zu seinem Vorteil getätigt hat. Es soll ferner auch die Frage geklärt werden, ob in der Tat Bauer den Gebrüdern Barmat gegen Entschädigung die ihm zugänglichen politischen und wirtschaftlichen Informationen aus Reichsstellen zugeleitet hat, auf Grund deren die Gebrüder Barmat Devisenspekulationen vorgenommen haben, die der Währung des Deutschen Reiches abträglich gewesen sind. In diesem Falle würde eine strafbare Verletzung der Schweigepflicht vorliegen. Weiter soll geprüft werden, ob Bauer durch seine Informationen die Gebrüder Barmat zu gewissen Devisenspekulationen veranlaßt hat. Infolge der ungeheuren Fülle der jetzt an die Staatsanwaltschaft neu herantretenden Untersuchungsfälle ist eine Vergrößerung des Apparates notwendig geworden.

Dr. Falk vor dem Untersuchungsausschuß.

Berlin, 9. Februar.

Im preußischen Untersuchungsausschuß für den Barmatskandal erklärte heute der Vorsitzende Dr. **Leidig** daß eine vertrauliche Besprechung zwischen den Ausschußmitgliedern und den Vertretern der Staatsanwaltschaft und der Untersuchungsrichter stattgefunden habe, die sich mit der Frage beschäftigt habe, inwieweit die Ausschußverhandlungen dem schwebenden Gerichtsverfahren hinderlich sein könnte. Hierüber sei eine Verständigung zwischen den Vertretern der Justiz und den Ausschußmitgliedern herbeigeführt worden. Der Vorsitzende teilte weiter mit, daß die Reichsbehörden dem Ausschuß bisher in sehr weitgehender Weise Material zur Verfügung gestellt hätten. Heute sei aber ein Brieftelegramm des Reichswirtschaftsministers Dr. Neuhauß eingetroffen, worin mitgeteilt werde, daß gegen die Herausgabe der Akten grundsätzliche Bedenken bestünden. Der Vorsitzende gab zu, daß diese staatsrechtliche Frage noch nicht geklärt sei.

Darauf wurde der Kriminalkommissau **Klinghammer** vernommen. Er erklärte, er habe nach den Bekundungen des früheren Reichswirtschaftsministers Wissell den bestimmten Eindruck, daß die von ihm tatsächlich beschlagnahmte Ausfuhrbewilligung für Druckpapier mit einer

gefälschten Unterschrift des Ministers

versehen gewesen sei. Es seien damals solche Fälschungen so häufig vorgekommen, daß ein besonderes Dezernat zu ihrer Bekämpfung eingerichtet worden sei. Die Fälscher hätten oft in hohen Stellungen in den verschiedenen Aemtern des Reichswirtschaftsministeriums gesessen. Der Zeuge wandte sich dann erregt gegen die Ausführungen des Abg. Kuttner in der letzten Ausschußsitzung.

Abg. **Kuttner** (Soz.) erklärte, der Zeuge Klinghammer trage fortgesetzt Dinge, die er irgendwie vermute, als Tatsachen vor. Auf eine Frage des Abg. Kuttner, ob Kommissar Klinghammer in der Angelegenheit des Kriminalinspktors Wilke auch Privatbriefe beschlagnahmt habe, namentlich einen Brief an den Reichstagsabgeordneten Krüger, der mit dieser Sache gar nichts zu tun gehabt habe, aber nach kurzer Zeit in der Oeffentlichkeit erschienen sei.

Zeuge **Klinghammer** erwidert, er habe in einem Falle außer Briefen, die mit der betreffenden Angelegenheit zusammenhingen, auch noch andere Briefe beschlagnahmt, weil sie ein neues Delikt enthalten hätten. Es handele sich um einen Brief an den Abg. Krüger, bei dem die Standesinteressen eine Rolle gespielt hätten und den er dem Beamtenausschuß vorgelegt habe. (Bewegung.) Er habe aber zu der Wochenschrift „Wahrheit", in der der Brief kurze Zeit nach der Beschlagnahme erschien, keine Beziehungen.

In der Nachmittagsverhandlung wurde zunächst Ministerialdirektor Dr. **Falk** vernommen. Er erklärte, seine Bekundungen könnten nur eine Ergänzung des Inhaltes der Akten sein. Er sei organisiertes Mitglied der Demokratischen Partei. Die Behauptungen des Kommissars Klinghammer seien Kombinationen von entweder unvollständigen oder unrichtigen Ereignissen. Dr. Falk bestritt, in einer Fleischschiebungsangelegenheit und einer Oelschiebungsangelegenheit unsachgemäß gehandelt zu haben. Was den gegen ihn erhobenen Vorwurf rücksichtsloser Grausamkeit gegenüber kleinen Geschäftsleuten betreffe, die ihn bewogen hätte, unnötig viele Geschäftslokale zu schließen, so erklärte Dr. Falk, er habe den Anweisungen seiner vorgesetzten Behörde entsprechend mite iner gewissen Energie vorgehen müssen. Die weit überwiegende Zahl dieser Geschäftsschließungen sei als begründet erachtet worden. Dr. Falk kommt im weiteren Verlauf seiner Bekundungen auf den

Fall des Regierungsrats Fürst

zu sprechen. Es habe sich dabei um die Ausfuhrbewilligungserlaubnis an eine Firma über 6000 Sack Kaffee gehandelt. Die Einfuhrbewilligung sei ausgestellt gewesen von der Kanzlei des Ernährungsministeriums. Sie sei unterzeichnet gewesen mit dem Faksimilestempel des Regierungsrats. Fürst. Später sei wegen dieser Sache Anzeige beim Wucheramt erstattet worden. Es habe aber niemand vom Ernährungsministerium zugegeben, diese Einfuhrerlaubnis erteilt zu haben. Bei Regierungsrat Fürst habe dann eine vom Kriminalkommissar Klinghammer durchgeführte Haussuchung stattgefunden, bei der er (Dr. Falk) anwesend gewesen sei. Es habe sich herausgestellt, daß Regierungsrat Fürst während seiner Amtszeit mit der betreffenden Firma darüber verhandelt hatte, als Direktor in ihre Dienste einzutreten. Regierungsrat Fürst habe dann seinen Abschied aus dem Reichsdienst nachgesucht. Bei der Untersuchung sei auch ein Brief gefunden worden, der auf das Liebesleben des Regierungsrates Bezug gehabt habe. Damals habe er (Dr. Falk) dazu aufgefordert, diesen Brief zu beschlagnahmen, da Regierungsrat Fürst aus diesem Liebesleben Schuldverbindlichkeiten hätte haben können. Den Regierungsrat bloßzustellen, hätte keine Veranlassung vorgelegen. Dann kam Dr. Falk auf die Frage der Uebermittelung von Notizen an die Presse durch Exekutivbeamte zu sprechen. Der Zeuge bestritt, daß er Klinghammer die Erlaubnis für die Veröffentlichung der Notiz über den Selbstmord des Rechtsanwaltes Kallenbach gegeben habe. Dann kam Dr. Falk auf die Angelegenheit Barmat zu sprechen. Vom Zeugen Klinghammer sei ihm der Vorwurf gemacht worden, er habe die Weiterbehandlung der Sache Barmats verhindert. Klinghammer aber habe selbst gesagt, daß lediglich ein Vergehen wegen unerlaubten Handels gegen Barmat vorgelegen habe. Dieses Vergehen sei aufgeklärt worden. Für die Exekutive sei dieser Fall mit der Feststellung des Tatbestandes erledigt gewesen. Die Polizei sei kein Untersuchungsausschuß. Ihre Arbeit könne sich nur auf konkrete Tatsachen stützen. Der Vorsitzende Dr. **Leidig** stellte fest, daß die Einfuhrgenehmigungen Barmats in der Polizeiinstanz gelegen hätten, daß in der Frage der Großhandelserlaubnis aber die Sache an die Staatsanwaltschaft gegeben worden sei. Daß in den Akten nicht ein besonderer Vermerk über die Einstellung des Verfahrens gegen Barmat wegen der Einfuhrbewilligungen zu finden sei, liege vielleicht an der damals schwierigen Geschäftslage, wo so viele Fälle beim Landespolizeiamt und der Staatsanwaltschaft vorgelegen hätten, daß es Grundsatz geworden sei, diejenigen Anzeigen, bei denen man vermutete, daß nichts dabei herauskomme, nicht weiter zu bearbeiten.

Die Verhandlungen wurden dann auf Mittwoch vormittag 10 Uhr vertagt.

Staat und Wirtschaft.

Von

Dr. W. M. Frhr. v. Bissing.

Die Bestechungsaffären der letzten Wochen haben erneut die Frage aufgeworfen, in wieweit der Staat in der Lage ist, als Wirtschaftsperson aufzutreten. In den Zeiten vor der Novemberrevolution 1918 war der Staat ebenfalls Leiter großer wirtschaftlicher Unternehmen und zwar auch solcher Unternehmen, die nicht allein seine eigenen speziellen Bedürfnisse an Kriegsmaterial und dergleichen befriedigen sollten. Der preußische Staat leitete vielmehr in Gestalt der preußischen Staatsbahnen das größte Verkehrsunternehmen der Welt. Die Eisenbahn war vor dem Kriege das Rückgrat der preußischen Finanzen und die Verwaltung und Betriebsführung mustergültig. Unter dem Druck der Inflation wurden die staatlichen Betriebe zu Zuschußunternehmungen, und so entstand die Forderung, die staatlichen Betriebe müßten nicht verwaltungstechnisch, sondern kaufmännisch organisiert werden. Man machte sie durch verschiedentliche gesetzgeberische Maßnahmen vom Reichsetat unabhängig.

Zur kaufmännischen Verwaltung reichseigener Unternehmungen gehört es nun zweifellos, daß Gelder nicht zinslos liegen bleiben, sondern wiederum gewinnbringend verwandt werden, und so ist in diesem Bestreben die Quelle der Vorkommnisse der letzten Wochen zu sehen. Die Korruptionserscheinungen, die wir auch jetzt noch dauernd erleben, nahmen eine besonders krasse Form an. Aber es ist doch sehr fraglich, ob nicht unerwünschte Verluste auch dann entstanden wären, wenn bei der Kreditgewährung staatliche Unternehmungen formal in jeder Weise korrekt verfahren worden wäre.

Staatliche Behörden, auch wenn man ihnen einen kaufmännischen Anstrich gegeben hat, können nicht im wahren Sinne des Wortes kaufmännisch verfahren. Während der staatliche Verwaltungsapparat und seine Organe in erster Linie auf die peinliche Beobachtung formaler Gesichtspunkte eingestellt sind und eingestellt sein müssen, ist dies beim Kaufmann nicht der Fall. Der Staat muß, weil er als Staat unparteiisch sein muß, in seinen Handlungen von der Fiktion ausgehen, daß alle seine Bürger vor dem Gesetze gleich wären. Ganz entgegengesetzt handelt der Kaufmann. Für den Kaufmann ist alles Formale ein notwendiges Uebel oder nur dazu da, um den Geschäftsverkehr mit seinen Kunden übersichtlicher und reibungsloser zu gestalten. Auf den Sinn und den Kern seines Geschäftsgebarens bleibt das Formale ohne Wirkung, der Kaufmann handelt nicht nach dem Gesichtspunkt, daß alle seine Kunden gleich sind, sondern geht auch hier wieder gerade von dem Gesichtspunkt aus, daß jeder Geschäftsfreund vor allem hinsichtlich seiner wirtschaftlichen Bedeutung und Persönlichkeit verschieden einzuschätzen und zu behandeln ist. Daraus ergibt sich, auf der Seite des Staates etwas Starres, Unbewegliches, ja oft Hilfloses bei allem Handeln, in dem der Staat als Wirtschaftssubjekt auftritt; beim Kaufmann dagegen große Beweglichkeit und äußerste Anpassungsfähigkeit.

Diese geistige Einstellung der staatlichen Organe muß gerade in den augenblicklichen Zeiten, da in der Wirtschaft alles derartig in Fluß ist, daß keiner heute sagen kann, wie sich das Morgen gestalten wird, dem Staat davon zurückzuhalten, sich auf den gefährlichsten aller Märkte, den Kreditmarkt, zu begeben. Die flüssigen, zur Zeit nicht verwendeten Gelder der Post brauchten keineswegs zinslos als Giroguthaben bei der Reichsbank liegen zu bleiben. Man hätte sie sehr gut dazu benutzen können, um von der Reichsbank erstklassige Wechsel anzukaufen. Damit wäre das Bestreben der Reichsbank unterstützt worden, einen erheblichen Teil ihres Wechselbestandes abzustoßen und verfügbare Gelder zur Senkung des Zinsfußes an sich zu ziehen. Dieses Geschäft wäre durchaus ohne Risiko gewesen; es wäre vielmehr der Eigenart des staatlichen, wenn auch kaufmännische aufgezogenen, Postbetriebes angemessen gewesen und hätte der Wirtschaft in jeder Weise zum Vorteil gereicht.

Die Barmat-Ereignisse haben so in besonders auffälliger Weise die Unfähigkeit des Staates zur reinen wirtschaftlichen Gebahrung gezeigt. Aber wenn man auch das Verhalten der staatlichen Institute in diesem Falle verurteilen muß, so soll das nicht bedeuten, daß der Staat der Wirtschaft den Rücken kehren und dem Prinzip huldigen soll, „laissez faire, laissez aller." Der Staat hat die Aufgabe als Hüter des Rechts und der Sicherheit zunächst einmal der Wirtschaft überhaupt die Existenz zu ermöglichen. Die Kreditverhandlungen mit dem Auslande zeigen immer wieder von neuem, wie das Vertrauen des Auslandes in die Sicherheit des Privateigentums in Deutschland keineswegs sonderlich groß ist. Man fürchtet einerseits Störungen der Eigentumsverhältnisse durch politische Unruhen, wie wir sie seit 1918 in großem Ausmaße in jedem Sommer und Herbst erlebt haben. Wenn das uns notwendige Vertrauen des Auslandes gewonnen werden soll, so hat der Staat zunächst die große Aufgabe, alle die Maßnahmen zu ergreifen, die zur unbedingten Aufrechterhaltung der öffentlichen Ruhe, Ordnung und Sicherheit erforderlich sind.

Man wird sagen, alles dies deute auf eine soziale Reaktion hin und verstieße letzten Endes gegen die deutsche Ansicht vom privaten Eigentum, das nach alter deutscher Auffassung dem Einzelnen nur übertragen

sei, um es im Sinne des Gesamtwohls zu verwenden. Man wird sich aber davor hüten müssen, derartige im tiefsten Grunde nichtssagende Redensarten in die wirtschaftliche Tat umzusetzen. Das Gemeinwohl wird, wie uns gerade die letzten Jahre am deutlichsten gelehrt haben, am besten durch eine blühende Wirtschaft gefördert. Hierzu ist aber die freie Initiative des einzelnen Unternehmers, die mit der Sicherheit des Privatvermögens in engem Zusammenhang steht, unerläßliche Voraussetzung, es sei denn, man machte den Versuch, zur sozialistischen Wirtschaft überzugehen, einen Versuch, dessen Gelingen wohl durch die Verhältnisse in Rußland sowie durch die Experimente in Deutschland und Oesterreich von vornherein zur Erfolglosigkeit verurteilt sein dürfte.

So sind die Lehren der letzten Jahre für ein Eingreifen des Staates in das Getriebe der Wirtschaft wohl dahin zusammenzufassen, daß er noch mehr als in der Vorkriegszeit für die Sicherheit des wirtschaftlichen Lebens zu sorgen hat, aber sich gerade jetzt während der unsteten und sprunghaften Entwicklung davor hüten muß, als selbsthandelndes wirtschaftendes Subjekt aufzutreten.

Betrügerische Goldankäufe.

Berlin, 9. Februar.

In den letzten Tagen sind über die Geschäfte der Depositen- und Handelsbank Aktiengesellschaft, Berlin, Jägerstraße, aus dem Jahre 1923 Dinge bekannt geworden, die aller Wahrscheinlichkeit nach ein gerichtliches Nachspiel finden werden. Eine Korrespondenz teilt darüber mit:

Der Postminister hat sich zu der Unterschrift einer Vollmacht zur Gewährung eines 5 Millionen-Kredites durch den damaligen Zentrumsabgeordneten Dr. Fleischer bewegen lassen. Dr. Fleischer war Aufsichtsratsmitglied der Bank und wirkte dahin, daß Ende Oktober 1923, also zu Zeit der Ausstellung des Empfehlungsschreibens, zwischen der Bank einerseits und der Reichspost und dem Reichsverkehrsministerium andererseits ein Vertrag abgeschlossen wurde, nach dem die Bank für Rechnung des Reiches Edelmetalle einkaufen sollte. Dr. Fleischer erhielt für diese Tätigkeit eine laufende Provision, wie es heißt, ohne Wissen des Ministers Dr. Höfle. Das Reich gab der Bank für diese Zwecke Vorschüsse, die sich jedesmal auf etwa eine Million beliefen und die zunächst von Direktor Wolpe zu 20 bis 30 v. H. Zinsen ausgegeben wurden. Das brachte der Bank an einigen Tagen Gewinne bis zu einer halben Million Mark, die sie in Devisen anlegte. Der Direktor der Handels- und Depositenbank, Wolpe, ist mit dem ihm im Oktober 1923 gegebenen Kredit von fünf Millionen spurlos verschwunden. Jetzt hat man anscheinend seine Spur entdeckt. Von der einen Seite wird gemeldet, daß er sich schon seit längerer Zeit in St. Moritz als Kurgast aufhalte und dort auf großem Fuße lebe. Eine andere Seite will wissen, daß sich Wolpe in Paris aufhalte und dort ein sehr kostspieliges Leben führe.

Das Reichspostministerium teilt zu den Goldankäufen u. a. folgendes mit: Im ganzen wurden für die Post aus ihren Betriebsmitteln in der Zeit vom 28. Oktober bis 24. November 1923 durch Vermittlung der Depositen- und Handelsbank in zehn Posten 267 Kilogramm Feingold und 700 Kilogramm Feinsilber angeschafft. Der Gesamtaufwand hierfür einschließlich der Vergütungen der Bank betrug 912 085 Billionen Papiermark, gleich 912 085 Goldmark. Die Bestände wurden bei der Generalpostkasse aufbewahrt. Im April und Mai 1924, nachdem die Festigkeit der Währung gesichert war, wurden die Metallbestände durch Abgabe an die Reichsbank und die Devisenbeschaffungsstelle verwertet. Dabei entstand ein buchmäßiger Verlust von 106 802 Goldmark, der darauf zurückzuführen ist, daß die Metallpreise während der Lagerung gesunken waren.

Nach einer Mitteilung des „Tag" hat sich auch das Reichsverkehrsministerium verleiten lassen, Gold durch die Depositen- und Handelsbank ankaufen zu lassen. Tausend Kilogramm Gold, die angeblich gekauft werden sollten, seien tatsächlich nicht geliefert worden und das Ministerium habe sich schließlich mit einem mageren Vergleich zufrieden gegeben. Der Gesamtschaden an hinterzogenen Zinsgewinnen und dem offenen Betrug mit den tausend Kilogramm dürfte nach Ansicht des „Tag" zehn Millionen Goldmark weit übersteigen.

Die Deutsche Reichsbahn bestätigt, daß die Depositen- und Handelsbank zu Goldankäufen kurzfristige Anzahlungen erhalten habe. Ein Auftrag, Gold im Auslande zu kaufen, sei nicht erteilt worden, vielmehr habe der Direktor Wolpe unvermutet die Mitteilung gemacht, er habe Gold in Holland gekauft. Es habe sich bald herausgestellt, daß das Gold durch die aufgelaufenen Zinsen voll belastet gewesen sei, also nicht hätte verlangt werden können. Der Reichsbahn sei im Grunde genommen nur ein buchmäßiger Schaden entstanden, wenn man die Differenz zwischen dem amtlichen und dem sogenannten schwarzen Kurs berücksichtige.

Das staatsanwaltliche Ermittelungsverfahren ist auch gegen die Aktiengesellschaften Deutsche Kredit- und Grundstücksgesellschaft, gegen die Kurier-Druckerei in Berlin-Wilmersdorf und gegen die Westdeutsche Textilfabrik in Berlin eröffnet worden.

Der Reichstag nimmt den Vertrag mit Siam an

Berlin, 9. Februar.

Präsident Löbe eröffnet die heutige Reichstagssitzung um 2 Uhr 25 und teilt mit, daß Abg. Dr. Höfle (Z.) sein Reichstagsmandat niedergelegt hat. (Lebhaftes hört! hört!)

Die Einzelberatung des Haushaltes des Reichsarbeitsministeriums und der mit der Beratung verbundenen zahlreichen Anträge aller Parteien wird fortgesetzt und zwar mit der Besprechung über den Abschnitt Arbeitsvermittlungs- und Erwerbslosenfürsorge.

Abg. **Brey** (Soz.) wendet sich gegen zahlreiche Betriebsstillegungen bei Reichsbetrieben, wodurch tausende von Arbeitern erwerbslos geworden seien. Statt Privatbetrieben Hilfe angedeihen zu lassen, hätte die Regierung hier in erster Linie einspringen müssen. Der Redner fordert die Erhöhung der Unterstützungen, eine Zwischenlösung und einen Ausgleich der Sätze in den einzelnen Wirtschaftsgebieten.

Abg. **Hartmann** (Dnl.) erklärt, seine Partei habe den Arbeitslosen immer größtes Entgegenkommen bewiesen. Die beste Lösung der Erwerbslosenfrage liege aber in der Beschaffung von Arbeitsmöglichkeiten.

Abg. **Bartschat** (Dem.) beantragt, einen Betrag von 80 Millionen vorwiegend zur Unterstützung solcher Erwerbslosen zu verwenden, deren Unterstützungsdauer abgelaufen sei. Der Redner fordert weiter eine Summe von 80 Millionen für Herstellung von Klein- und Mittelwohnungen.

Abg. **Rädel** (Komm.) verlangt Erhöhung der Mittel für die produktive Erwerbslosenfürsorge auf 500 Millionen.

Ministerialrat **Weisert** wendet sich gegen die Darstellung der Linken, als ob die letzte Erhöhung der Unterstützungssätze zu gering sei. Für den Wohnungsbau sei die produktive Erwerbslosenfürsorge ungeeignet. Im kommenden Frühjahr werde voraussichtlich unter den Bauarbeitern keine Arbeitslosigkeit herrschen. Eher werde es an gelernten Bauarbeitern fehlen.

Die Beratung wandte sich dann dem Abschluß von Tarifverträgen und dem Lohn- und Einigungswesen zu.

Abg. **Gok** (Dnl.) meint, nach seinen Erfahrungen als Beisitzer im Schlichtungsverfahren habe die Schlichtungseinrichtung nur sehr kümmerliche Erfolge gehabt. Der Redner fordert Beseitigung des Paragraphen 6 der Schlichtungsordnung über die Verbindlichkeitserklärung. Der Arbeitsfriede werde durch diese Bestimmungen nicht gefördert, sondern nur gestört.

Abg. **Aufhäuser** (Soz.) wirft den Unternehmerverbänden vor, soziale Reaktion zu betreiben. Er richtet besonders heftige Angriffe gegen die Banken. Den auf die Straße geworfenen Micum-Angestellten habe das Arbeitsministerium den Rat gegeben, sich nach Paris zu wenden. Warum habe man nicht denselben Rat gegeben, als es sich um die 700 Millionen Ruhrentschädigung handelte?

Abg. Dr. **Pfeffer** (D. V. P.) erklärt, das System der Zwangstarife widerspreche dem System der Vertragsfreiheit. Wenn man für einen Zwangstarif eintrete, so müsse man auch den Arbeitgebern einen Rechtsschutz zugestehen. Der Redner weist dann die sozialdemokratischen Angriffe gegen die Arbeitgeberverbände zurück.

Abg. **Stegerwald** (Z.) bezeichnet es angesichts der Machtlosigkeit der Gewerkschaften als eine Staatsnotwendigkeit, daß von staatswegen in das Verhältnis zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern eingegriffen werde.

Abg. **Rädel** (Komm.) protestiert gegen das Verhalten des Unternehmertums gegenüber den Betriebsräten.

Abg. **Schneider** (Dem.) betont die Notwendigkeit des Schlichtungswesens, um die Gefährdung öffentlicher Interessen durch Arbeitskämpfe zu vermeiden und um zu verhindern, daß die Lebenshaltung der Arbeiterschaft auf ein unerträgliches Niveau herabgedrückt werde. Der Redner beantragt, daß bei der Verbindlichkeitserklärung in Zukunft der Entscheidung des Schlichters eine Begründung beigegeben werden solle.

Um 6 Uhr 15 wird die Haushaltsberatung unterbrochen und in die zweite Beratung des Wirtschaftsabkommens mit Siam eingetreten. Zur Abstimmung steht der grundlegende Artikel 1, der die Zustimmung zu dem Abkommen enthält. Die Abstimmung ist namentlich.

Abg. **Koch** (Weser, Dem.) erklärt, es müsse durch die namentliche Abstimmung festgestellt werden, ob die Deutschnationalen die Konsequenz aus ihrer Anschauung über den Vertrag zögen und dagegen stimmen, oder ob ihre Worte nur als billige Scheidemünze für die Agitation angesehen werden könnten.

Abg. **Schultz** (Bromberg, Dntl.) erklärt unter lebhafter Unruhe der Linken, er wolle noch einmal feststellen, daß der Abgeordnete Dr. Freiherr v. Freytagh-Loringhoven nicht gesagt habe, der Vertrag verstoße gegen Ehre und Würde des Reiches, sondern er habe nur von einer Schädigung des Ansehens des Reiches gesprochen, und das sei ganz etwas anderes. (Lautes Gelächter links.)

Abg. **Dittmann** (Soz.) hält der Rechten vor, sie wolle nur die Macht in die Hand bekommen, aber sie drücke sich um die Verantwortung herum.

Abg. Dr. Freiherr **v. Freytagh-Loringhoven** (Dnl.), der von lebhaften Aha-Rufen der Linken empfangen wird, erklärt, daß die Haltung der Demokraten und der Sozialdemokraten in der letzten Sitzung seine Freunde veranlaßt hätte, ihre Stellung zu dem Vertrage noch einmal zu überprüfen. (Minutenlanges Gelächter links.) Ein Teil seiner Freunde stimme dem Vertrage trotz mancher Bedenken im Interesse der Siam-Deutschen zu. Eine Mehrheit für die Vorlage sei unter allen Umständen gesichert. Auf eine Ablehnung des Vertrages hätten auch seine Gegner nicht gehofft. (Minutenlanges Gelächter in der Mitte und links.)

Abg. **Dittmann** (Soz.) stellt unter der Heiterkeit der Linken fest, daß die sozialdemokratische Erziehungsarbeit bei den Deutschnationalen Erfolg gehabt habe. (Lachen rechts.)

Abg. **Koch** (Weser, Dem.) beantragt, die Rede des Abg. Dr. Freiherr v. Freytagh-Loringhoven zum öffentlichen Anschlag zu bringen. (Große Heiterkeit.) So zynisch habe noch niemand die Verantwortungslosigkeit seiner Rede im Reichstag öffentlich dargelegt. (Unruhe rechts, lebhafte Zustimmung links.)

Abg. Graf **Westarp** (Dnl.) erklärt sich damit einverstanden, daß die Rede seines Parteifreundes zur weiteren Verbreitung im Lande angeschlagen werde. (Heiterkeit rechts.)

Die Abstimmung über Artikel 1 ergibt die Annahme der Vorlage mit 244 gegen 129 Stimmen bei einer Stimmenthaltung. Dagegen stimmten die Sozialdemokraten, die Kommunisten und die Nationalsozialisten. Die Vorlage wird darauf auch in der dritten Lesung und in der Schlußabstimmung angenommen, ebenso die Entschließung zugunsten der Siam-Deutschen.

Das Haus vertagt sich auf Dienstag 2 Uhr.

Eine amtliche Erklärung über die Ruhrentschädigungen.

Berlin, 9. Februar.

Amtlich wird mitgeteilt: Die früheren Reichsminister Robert Schmidt und Sollmann haben in einer Erklärung zum Ausdruck gebracht, daß Reichsstellen versucht hätten, die am 3. November 1923 ausgeschiedenen sozialdemokratischen Reichsminister für die unter Verletzung des Budgetrechtes im Jahre 1924 an die Ruhrindustriellen gezahlten Entschädigungn mitverantwortlich zu machen. Dazu wird von amtlicher Seite folgendes festgestellt: „Von Reichsstellen ist niemals versucht worden, die am 3. November 1923 ausgeschiedenen sozialdemokratischen Reichsminister für die im Jahre 1924 erfolgte Auszahlung der Entschädigungen an die Ruhrindustriellen mitverantwortlich zu machen. Richtig ist nur, daß gegenüber unzutreffenden Darstellungen der Vorgänge im Oktober bis November 1923 Richtigstellungen auf Grund amtlicher Protokolle und Akten vorgenommen worden sind. Diese Richtigstellungen beziehen sich nicht auf die Auszahlung der Entschädigungen, sondern auf die Eingehung von Verpflichtungen der Reichsregierung gegenüber dem Ruhrbergbau aus Anlaß der Micumverträge, die im Oktober 1923 erfolgt sind." Die amtliche Erwiderung legt dann im einzelnen die Vorgänge ausführlich dar und kommt zu dem Schluß: „Die Form der Auszahlung ist für die Frage der Eingehung der Verpflichtungen völlig unerheblich. Für die später erfolgte Auszahlung der Entschädigungen kommt eine Verantwortung des damaligen Kabinetts der Großen Koalition selbstverständlich nicht in Frage. Damit wird aber nichts an der Tatsache geändert, daß auch die sozialdemokratischen Mitglieder des Reichskabinetts die Entschädigungsverpflichtung des Reiches gegenüber dem Ruhrbergbau anerkannt haben."

Die Wahl des preußischen Ministerpräsidenten.

Berlin, 9. Februar.

Der interfraktionelle Ausschuß des preußischen Landtages, bestehend aus Zentrum, Demokraten und Sozialdemokraten, beendete heute gegen 2 Uhr seine Beratungen über die Kabinettsbildung. Von den drei genannten Fraktionen wird, wie verlautet, der frühere Reichskanzler Marx am Dienstag gewählt. Die Stellung der Wirtschaftspartei steht noch nicht fest. Weitere Einzelheiten werden sich erst aus der für Dienstag vormittag einberufenen Fraktionssitzung ergeben. Auch der interfraktionelle Ausschuß tritt am Dienstag vor der Vollsitzung erneut zusammen.

Berlin, 9. Februar.

Die Fraktion der Deutschen Volkspartei brachte im preußischen Landtag einen Uranirag ein, nach dem der Landtag erklären soll, daß Artikel 45 Satz 1 der preußischen Verfassung dahin zu verstehen ist, daß nach jeder Neuwahl des Landtages auch die Neuwahl des Ministerpräsidenten erforderlich ist.

Frankreichs Schulden an England.

Paris, 9. Februar.

Die britische Antwortnote auf die französische Denkschrift vom 10. Januar 1925 über die Regelung der Kriegsschulden ist, wie wir gestern schon kurz meldeten, in Paris überreicht worden. In der Note heißt es u. a.:

Die britische Regierung hält an den Grundsätzen der Note Balfours fest. Das Grundsätzliche der Note Balfours liegt darin, daß Großbritannien von Europa Zahlungen erhält, die denen entsprechen, die Großbritannien an die Vereinigten Staaten von Amerika zu leisten hat. Die Regierung nimmt an, daß dieser Grundsatz bei normaler Durchführung des Dawesschen Gutachtens oder unter Zugrundelegung des nominellen Wertes der Schulden, die zurzeit nicht als ein feststehendes Aktivum angesehen werden können, zu erreichen ist. Die Regierung hat sich nicht allein dazu bereit erklärt, ihre Schuldenforderungen an die verbündeten Länder auf die Summen herabzusetzen, die zur Deckung der Zahlungen der britischen Kriegsschuld an die Vereinigten Staaten notwendig ist, sondern auch dazu, für diese Zahlungen den Gesamtanteil Großbritanniens an den deutschen Entschädigungen zu verwenden. Die Regierung legt sich, indem sie an den Grundsätzen der Note Balfours festhält, Rechenschaft davon ab, daß die Kriegsschulden der Verbandsmächte für eine gemeinsame Sache aufgenommen wurden, und ist bereit, Vorschläge zu prüfen, nach denen die französischen Schulden an England herabgesetzt wird, vorausgesetzt, daß der Modus bestimmter Zahlungen von Frankreich unter gebührender Berücksichtigung seines Reichtums im Verhältnis zu dem der anderen Länder und seiner fiskalischen Leistungsfähigkeit gesichert wird.

Die Regierung ist der Ansicht, daß die Zahlungen von Frankreich folgendermaßen vorgenommen werden können:

a) In festen Jahresleistungen, ohne daß den Beträgen Rechnung getragen wird, die Frankreich aus dem Daweschen Gutachten erhält.

b) In einer anderen Jahresleistung, die aus dem französischen Anteil an den Dawesschen Jahreszahlungen bestritten wird.

Es versteht sich von selbst, daß alle Gegenforderungen Frankreichs an Großbritannien fallen gelassen werden. Anderseits ist aber auch selbstverständlich, daß die an Großbritannien auf Rechnung seiner europäischen Kriegsschulden und auf Rechnung der Entschädigungen gezahlten Beträge dazu ausreichen müssen, die britischen Schuldverpflichtungen an die Vereinigten Staaten im Gesamtverlauf dieser Schuldverpflichtungen zu decken und daß jeder Ueberschuß dazu verwandt wird, die Lasten der Verbündeten Großbritanniens zu vermindern. Die Regierung hofft, daß, wenn die französische Regierung bereit ist, diesen Anregungen entsprechende Vorschläge zu unterbreiten, eine für beide Länder befriedigende Regelung zustande kommen kann.

Finanzminister Clémentel unterstrich dem Vertreter der T. U. gegenüber den freundschaftlichen Charakter der Note und betonte, daß die französische Regierung in demselben Tone antworten werde. Aus den Kommentaren der französischen Presse geht jedoch hervor, daß die Note in Paris enttäuscht hat.

Die Vollstreckung von Freiheitsstrafen.

Berlin, 9. Februar.

Der Reichsjustizminister hat eine Vereinbarung der Landesregierungen als Ergänzung der Vorschrift des Paragraphen 162 des Gerichtsverfassungsgesetzes bekannt gegeben, die durch allgemeine Verfügung des preußischen Justizministers weitergeleitet wird und nachstehendes zum Inhalt hat: Freiheitsstrafen, die mehr als sechs Wochen betragen, aber die Dauer von drei Monaten nicht übersteigen, werden auf Ersuchen der nach den Vorschriften des Gerichtsverfassungsgesetzes zuständigen Strafvollstreckungsbehörde in dem Lande vollstreckt, in dem sich der Verurteilte dauernd oder vorübergehend aufhält. Die Kosten der Strafvollstreckung werden nach Maßgabe des Paragraphen 164 des Gerichtsverfassungsgesetzes und der anderen Bestimmungen über die Erstattung von Kosten der Rechtshilfe und sonstiger Beistandsleistung in gerichtlichen Angelegenheiten von der ersuchenden Behörde der ersuchten Behörde erstattet.

Politische Uebersicht.

+ **Dr. Brauns in Urlaub.** Reichsarbeitsminister Dr. Brauns hat auf ärztliche Anordnung einen mehrwöchigen Urlaub zur Wiederherstellung seiner Gesundheit antreten müssen, um die Folgen wiederholter Rückfälle einer Nierenentzündung auszuheilen. Seine Vertretung übernahm in allen Teilen Staatssekretär Dr. Geib.

+ **Die Parlamentswahlen in Jugoslawien,** die am Sonntag stattfanden, brachten den Regierungsparteien einen vollständigen Sieg. Die Raditsch-Partei erhielt 68 Sitze (bisher 70), die Deutsche Volkspartei 5 (8); die Sozialisten errangen kein Mandat (bisher 2).

Adolf Menzel.

Zu seinem 20. Todestage.

Von

Universitätsprofessor Dr. Kurt **Gerstenberg**, Halle.

Menzel verdankt seinen Ruhm und seine Volkstümlichkeit in erster Linie den Bildern, die Friedrich den Großen verherrlichen. Seine Auffassung des großen Preußenkönigs ist in die allgemeine Vorstellung übergegangen, ähnlich wie etwa die Auffassung Karls des Großen — soweit eine solche im Volke überhaupt vorhanden ist — von den Bildern Alfred Rethels bedingt ist. Aber es ist schließlich doch nicht Friedrich der Große, wie ihn nur die Zeitgenossen erleben konnten. Schon als Menzel 1840 zu Kuglers Geschichte Friedrichs des Großen geniale Illustrationen zeichnete, erhob sich eine gewichtige Stimme dagegen. Der alte Bildhauer Gottfried Schadow, der in seiner Jugend noch den alten Fritz gesehen hatte, fand, es sei zuviel Erfindung dabei, meinte aber, es sei doch ein genügender Vorrat an Bildwerken und Schriften vorhanden, um dem Beschauer jene alten Tage, wie im Spiegelbild zu vergegenwärtigen. Letzteres war nun wieder ein ungerechtfertigter Vorwurf, denn wenn je ein Maler mit sachlich sorgfältiger Studienarbeit vorging, so war es Menzel, und er trumpfte auch in seiner Antwort darauf, daß er in den königlichen Schlössern zu Berlin und Potsdam, im Montierungsdepot und im Zeughaus alle Kleider und Waffen der Zeit studiert habe. Nur vergaß auch Menzel dabei, daß man mit solchen Studien doch niemals das Lebensgefühl einer vergangenen Epoche wieder zu erwecken vermag. Das Bedeutende an den Fridericianischen Bildern Menzels ist eben seine eigene schöpferische Leistung, die aber doch notwendig vom Geiste des 19. Jahrhunderts und nicht von dem des 18. Jahrhunderts getragen war. Die Bilder aus dem Leben Friedrichs des Großen geben in raschem Anstieg eine Fülle von verblüffender Originalität, man spürt in ihnen weniger den Reichtum der Erfindung, als den unerbittlichen Willen, allem Unwahren auszuweichen. Es bleibt etwas Gewaltiges, wie Menzel, der keinen Gamaschenknopf malte, den er nicht im Modell gehabt hatte, nun nach solchen Unsummen von Einzelstudien zu großen, einheitlichen Kunstwerken gelangte. Es war allerdings weniger eine freizügige Genialität, als ein selbstgeschaffenes Pflichtgesetz, dem er mit eiserner Energie diente.

Aber alle diese Bilder und Zeichnungen zur Geschichte Friedrichs des Großen sind doch nur ein Teil von den allein schon durch den Umfang ehrfurchtgebietenden Werken Menzels. Menzel lebte doch auch in seiner Zeit und hat mit seinen Zeichnungen ihre Chronik geschrieben. Mit einer einzigdastehenden Selbstdisziplin, die keine Müdigkeit kannte, hat er wörtlich von früh bis spät gemalt und gezeichnet, wobei die rechte und die linke Hand sich ablösten. Nur von seinen Zeichnungen her kann man Menzel recht verstehen lernen. Wenn er mit der Krönung König Wilhelms I. in Königsberg das erste Bild der Zeitgeschichte malte, wollte er auch bei diesem Akte großer Repräsentationen von der wirklichen Erscheinung nicht ein Pünktchen preisgeben. Trotz aller Ausführung ist eine führende Stimmung in dem Bild geblieben und weist ihm den hohen Rang an. Als Erster in Deutschland hat Menzel dann auch die Darstellung der Arbeit gegeben. Schon durch die Wahl des Themas ist sein Eisenwalzwerk wichtig. Das Durcheinander der Formen, das doch ohne Verwirrung ist, enthält gewiß das Tempo der Fabrik, wenn auch die Dynamik der großen Arbeit noch nicht darin erreicht ist.

In dieser Zeit, kurz vor 1870, machte sich Menzel auch daran, das Schwierigste darzustellen, nämlich das moderne Straßenbild, mit dem Durcheinander der Leute. Zu sehr aber war er auf die einzelne Figur aus, so daß der Wellenschlag der Straße nicht darin ist, wie ihn dann erst der Impressionismus gegen 1900 zu geben wußte. Das aber ist nun das Ueberraschendste in Menzels Kunst, daß er den Impressionismus schon besessen hat, als noch niemand sonst darum wußte. Die genialen Frühwerke, die er in freier Gestaltung noch vor 1850 schuf, wie das Balkonzimmer, der Blick auf Hinterhäuser, das Schlafzimmer des Künstlers u. a., zeigen ihn als Schöpfer moderner Ausdrucksformen in der Malerei. In diesen Bildern, in denen ein reiches, ursprüngliches Lebensgefühl wirkt, liegen die beglückendsten Taten der Menzelschen Kunst. Menzel hat selber geäußert, er hätte verhungern müssen, wenn er so weiter gemalt hätte, wie in seiner Jugend. Es ist das Schicksal der deutschen Kunst überhaupt geworden, daß niemand da war, der Menzel verstand. So hat es kommen müssen, daß die deutsche Kunst nach 1880 in Paris den Impressionismus noch einmal aufnahm, den Menzel in genialem Vorstoß schon vor einem Menschenalter besessen hatte.

Eröffnung des Düsseldorfer Kleinen Hauses.

Die Stadt Düsseldorf konnte am 7. Februar dank der tatkräftigen Iniative von Direktor Ackermann ihr schmuckes Kammerspielhaus an der Jahnstraße vor geladenem Publikum weihen. Es trägt zwecks Unterscheidung von dem Stadttheater, das nunmehr zur Hauptsache der Opernpflege dienen wird, den Namen „Kleines Haus". Der intime, stimmungsvolle Zuschauerraum, ein wahres Schmuckkästchen, präsentiert sich dem Auge in wohltuendem Blau und Altgold. Nirgends behindern Säulen das Gesichtsfeld. Die wenig tiefe Bühnenspielfläche ist durch Ueberbrückung des Orchesterraumes wesentlich vergrößert worden. Infolgedessen müssen sich die Abgänge der Personen vielfach vor dem Proszenium vollziehen, was den Hörer wohl intensiver zur Anteilnahme am Geschehenen zwingen soll. Eine moderne Beleuchtungsanlage, die den Scheinwerfer auch von den Ranghöhen außerhalb der Schaubühne nutzt, ermöglicht eine feine plastische Gestaltung des Bewegungsverlaufs der Darsteller.

Als Eröffnungsvorstellung ging Schillers dramatisches Gedicht „Don Carlos" in Szene. Der Wiedergabe des Werkes, dessen Regie Joseph Münch übernommen hatte, wohnte eine große Reihe von Intendanten westdeutscher Bühnen und Kritiker von führenden Tageszeitungen bei. Zur festtäglichen Einstimmung der Erschienenen weckte Kapellmeister Erich Orthmann unter seinem Stabe Händels Concerto grosso in d-moll zu blühendem Leben. Die Abwicklung des Dramas erfolgten in einem jugendlich befeuerten Pulsschlag, so daß der Kern der Handlung in seiner zergält-unruhigen Zwiespältigkeit Schwang bekam. Im Mittelpunkt der Darstellung stand Paul Barlebens König Philipp II., dessen furchtbare Einsamkeit namentlich im Gespräch mit dem Marquis von Posa (E. Balser) kund wurde. Leopold Lindbergs Infant hatte in stürmischen, wie stilleren Momenten etliche hübsche Nuancen echten Gefühls, überwältigte aber nicht, da noch vieles Theater blieb. Daß die Regie den Auftritt im Kabinett der Prinzessin von Eboli (2. Akt) nach Strindbergs Formungswillen modernisiert hatte, vertrug sich meines Erachtens mit dem sonst beobachteten Stilprinzip der Wiedergabe wenig. Pilartz' Bühnenbilder basierten auf dem Willen zur farbigen Fläche bei größter Sparsamkeit in der Herausstellung gegensätzlicher Lichter. Während man sich mit dem durch hellgetönte Pfeiler unterbrochenen karminroten Hintergrund in den Thronsaalszenen befreunden konnte, mutete die starre Fensterwand in den Königszimmern mit den nur wenig unterschiedlich gefärbten Vorhängen kalt an. Die Schreibtischform fiel aus der Stillinie. Mit der Nutzung farbigen Lichtes gab man sich alle Mühe. Etwas Nervosität wird sich hier, wie auf dem Schnürboden, zum Vorteil einer reibungslosen, gestrafften Abwicklung der Szene noch legen müssen.

Jedenfalls darf man gespannt der Dinge harren, die das von Dr. W. Becker geleitete Düsseldorfer „Kleine Haus" künftig bei der Auseinandersetzung mit den modernen Regieproblemen und nun weit günstigeren Schauspiel-Probeverhältnissen auf den Brettern verstehen läßt.

M. Voigt.

= **Karl Fränkle** (Stuttgart) wurde als Nachfolger des nach Köln berufenen Franz Faßbender zum Solocellisten des Bochumer städtischen Orchesters berufen. Der Künstler wird sich in Kürze in einem Kammerkonzert des Teichlerquartetts vorstellen.

= **Die Tanzgruppe des Stadttheaters zu Münster,** die jüngst unter der musikalischen Leitung Rudolf Schulz-Dornburgs Hindemiths „Dämon" erfolgreich zur örtlichen Erstaufführung gebracht hat, wird am 10. Februar eine Gastspielreise nach Süd- und Westdeutschland unternehmen und hier auch Hindemiths „Persisches Ballett" und Tochs „Tanzsuite" bekannt machen. Die choreographische Einstudierung besorgte Kurt Jooß.

= **Das Duisburger Stadttheater** bereitet unter der Regie von Reinhold Kreideweiß die Inszenierung des Tanzmärchens „Der Nußknacker" von Peter Tschaikowsky vor. Die vier zur Darstellung kommenden Bilder der „Ballett-Feerie" werden den Weihnachtstraum Klein-Klärchens versinnbildlichen.

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

f. **Altenbochum**, 9. Febr. Am Sonntagabend fand in der Laerstraße eine Schlägerei statt. Der Bergmann W. aus der Kolonieſtraße fing ohne Grund mit einem Spieler des L. F.-C.-Laer einen Streit an. Dieser ließ sich die Grobheiten aber nicht gefallen und setzte sich zur Wehr.

○ **Querenburg**, 9. Febr. Die Auszahlung der Zusatzrenten der Kriegshinterbliebenen, der Kleinrentner- und Sozialrentner-Zuschüsse für den Monat Februar findet am Donnerstag, 12. Februar, nachmittags von 3 bis 4 Uhr, in der Gemeindeverwaltung Querenburg statt. Steuerhebertermin ebendaselbst jeden Donnerstagnachmittag. — Die Gemeinde beabsichtigt die Errichtung eines Krieger-Ehrenmales für die im Weltkriege 1914 bis 1918 gefallenen Söhne der Gemeinde Querenburg. Anschläge mit der Aufforderung reichlich zu geben, damit etwas Würdiges zur Ehrung unserer gefallenen Brüder geschaffen werden kann, sind in den öffentlichen Lokalen angebracht. Sammelbüchsen stehen dort ebenfalls auf. — Die Zahl der Erwerbslosen beträgt hierselbst 30, davon sind 15 ledig und 5 jugendlich.

t. **Weitmar**, 9. Febr. Gelegentlich einer Durchsuchung durch die hiesige Kriminalpolizei ist im Keller eines Einbrechers ein neuer, grauer Automantel mit Ledereinfassung, der vermutlich von einem Diebstahl herrührt, vorgefunden und beschlagnahmt worden. Interessenten wollen sich bei der Kriminalpolizei Weitmar, Wilhelmstraße 3, Zimmer 4, melden. — Gestohlen wurde ein Fahrrad, das vom Geschädigten vor einer Wirtschaft stehen gelassen worden ist. — In der am Sonntag stattgefundenen Versammlung des evangelischen Arbeitervereins Weitmar I wurde der Kassenbericht von 1924 bekanntgegeben. Die Mitgliederzahl betrug am Schlusse des Jahres 158 einschl. 21 Witwen. Es waren fünf Sterbefälle zu verzeichnen, in denen Sterbegeld gezahlt ist. Die Einnahmen betrugen 637 75 Mark, die Ausgaben 400,20 Mark, sodaß ein Bestand von 237,55 Mark verbleibt. Auf der Sparkasse befinden sich 202,69 Mark. Das Vorkriegsvermögen des Vereins beträgt an Sparkasseneinlagen und Kriegsanleihen 12 746 Mark, es ist zur Aufwertung angemeldet. Der Verein ist nunmehr dem Bunde endgültig angeschlossen. Auch die Sterbegeldversicherung des Bundes ist ab 1. April 1924 wieder in Kraft gesetzt. Die Aufnahmeformulare sind bei Herrn Schlett zu haben. Pfarrer Heuer hat zu der am 22. Februar stattfindenden Jubelfeier des Vereins die Festpredigt übernommen. Die Feier bei Schröer beginnt um 5 Uhr nachmittags. Die Enthüllung der Gedenktafel für die sechs Gefallenen des Vereins soll am Sonntag, 1. März anläßlich des allgemeinen Gedenktages für die Gefallenen stattfinden, und zwar vormittags um 11 Uhr im Vereinslokal Schröer.

k. **Hordel**, 9. Februar. Der gestern abend von der Deutschnationalen Partei in Hordel veranstaltete Märchenabend fand eine dankbare Zuhörerschar. Die ehemalige Schauspielerin Berta Bussilal vom Deutschen Theater Berlin war gewonnen worden für den Abend. Sie las die Schöpfung vor aus der Bibel und was sie las, wurde Triumph für die gewaltige Sache der Bibel. Sie erzählte zwei längere Märchen religiösen Inhalts, und am Klavier fand das junge Talent Brunger mit seiner Phantasie und Sonate von Mozart viel Anerkennung. Dr. Ilse dankte nach Schluß des Unterhaltungsabends allen Erschienenen mit warmen herzlichen Worten.

f **Gerthe**, 9. Februar. Der Straßenbahnschaffner Ludwig Schmied unterschlug die Einnahme von zwei Tagen und flüchtete. Wahrscheinlich ist Sch., der Oesterreicher ist, nach dort gereist. — Gestohlen wurde von einem Hofe eine zweirädrige Karre, aus einer verschlossenen Wohnung mittels Nachschlüssels zwei Anzüge, ein Covercoat, zwei Damenmäntel und ein Paar Schuhe. — Dem Bäcker Wehmeyer, Harpen, wurde aus dem Stalle ein Pferd gestohlen. Als die Diebe entdeckt waren, ergriffen sie unter Hinterlassung des Pferdes die Flucht. — Zur Anzeige gebracht wurden A. Schl. und B. Sch. aus Barmen, die ohne Wandergewerbeschein in Gerthe mit Schnürriemen hausierten. Die mitgeführte Ware wurde beschlagnahmt.

s. **Harpen**, 9. Febr. Die „Sterbehilfe" unserer Gemeinde unter dem Vorsitz des Lehrers Söding hat einen erfreulichen Aufschwung genommen. Sie zählt heute 1017 Mitglieder. In der letzten Versammlung konnte die Serbesumme von 180 Mark auf 200 Mark erhöht werden ohne Aenderung der Umlagebeiträge.

pd. **Werne**, 10. Februar. Am Donnerstag abends 8 Uhr, findet der bereits vor längerer Zeit angekündigte und damals verschobene „Fröhliche Abend" als sechste Veranstaltung der Allgemeinen Volksbildungsvereinigung „Feierabend"" im Saale der „Deutschen Flotte", Hellweg, statt. Die Mitglieder der Vereinigten Stadttheater Bochum-Duisburg Ernst Walther Kottenkamp und Reinhold Singe wurden verpflichtet mit einer Vortragsfolge „Deutscher Humor von Walther von der Vogelweide bis heute".

† **Langendreer**, 8. Februar. Zwecks Studiums weilte im hiesigen Knappschaftskrankenhause Universitätsprofessor Dr. Ehrlich aus Rostock. Er interessiert sich besonders für die Magenoperationen des Chefarztes Dr. Friedemann. — Eine Reise nach Palästina angetreten haben fünf hiesige Eingesessene.

Aus dem Kreise Hattingen.

kr. **Linden-Dahlhausen**, 9. Febr. Der Vaterländische Frauenverein, Ortsgruppe Linden-Dahlhausen, richtete im Oktober vorigen Jahres hier einen Samariterkursus für junge Damen ein. Der Unterricht wurde im Evangelischen Krankenhause von den beiden Aerzten Dr. Erich und Hans Schreiber erteilt. Die anfängliche Teilnehmerzahl von 35 Damen ging, als die ernste Arbeit begann, schnell zurück bis auf 17. Diese 17 Damen haben aber treu durchgehalten. Am Freitag fand unter dem Vorsitz der Frau Landrat Friedrichs in Gegenwart des Landrats und des ganzen Vorstandes des Vaterländischen Frauenvereins die Abschlußprüfung statt. Es war nur eine Stimme des Lobes über das in der gewiß kurzen Zeit Erreichte. Der Landrat betonte in seinem Schlußworte, die Aufgabe der neu ausgebildeten Samariterinnen sei hauptsächlich die, daß sie bei jeder Gelegenheit, wenn den Krankenhäusern oder den Gemeinden in Zeiten der Not Kräfte fehlten, die jungen Damen zur Verfügung stehen müßten.

H. **Stiepel**, 10. Febr. Der Drang nach der eigenen Scholle ist unserer Bevölkerung von jeher recht stark gewesen. Als vor einigen Monaten die Gemeindevertretung die Absicht äußerte, aus den Erträgen der Hauszinssteuer an Baulustige billige Darlehen zu geben, liefen über 40 Meldungen ein. Da nun für das ganze Amt Blankenstein der jährlich eingehende Betrag an Hauszinssteuerrückgabe nur rund 40 000 Mark beträgt, vom Siedlungsverbande keine größeren Zuschüsse erwartet werden können, und außerdem der Betrag für 1924 von der letzten Siedlung in Anspruch genommen wird, kann man mit dieser Summe wenig ausrichten. Man versucht daher, auf dem Wege der Genossenschaftsgründung größere Summen zusammenzubringen. Auf Veranlassung der Ortsgruppe des Mieterschutzvereins sprach nun am Sonntag Amtmann Thiel, der Schöpfer der Gartenstadt Hüttenau, Blankenstein, über dieses Gebiet. Er zeigte die Mittel und Wege, die auch unter den heutigen ungünstigen Verhältnissen zum Ziele führen können, wenn der ernstliche Wille vorhanden ist. Bei der nun folgenden Gründung der „Baugenossenschaft Heimat Stiepel" ging man von den Erfahrungen aus, die man bei Gründung der Hüttenau gemacht hat. Der Genossenschaft soll ein Vorstand und ein Aufsichtsrat vorstehen. Der Vorstand soll außer dem Vorsitzenden aus vier Personen bestehen, zu denen immer der Amtmann und der jeweilige Gemeindevorsteher gehören. Die Mitglieder des sieben Personen umfassenden Aufsichtsrates sollen auf Vorschlag der Gemeindevertretung gewählt werden, da auch die Gemeinde der Genossenschaft beitreten wird. Das Eintrittsgeld soll 5 Mark, ein Geschäftsanteil 300 Mark und die Haftsumme 900 Mark je Mitglied betragen. Gewählt wurden zunächst zum Vorsitzenden: Beigeordneter Rautenberg, und zu Aufsichtsratsmitgliedern: Wilhelm Brune, Fritz Steinbrink, Albert Nölle und Christian Müller. 80 Mitglieder traten bei. In der Versammlung sprach man sich allgemein für das Einfamilienhaus aus.

p. **Baak**, 9. Februar. Die von Friedrich dem Großen errichtete Gewehrfabrik in der Ruhraue, auf der der alte Fritz durch herangezogene französische Arbeiter Gewehre herstellen ließ, die aber schon lange außer Betrieb war und zuletzt als — Bockstation der Gemeinde diente, ist in den Besitz des Verbandswasserwerkes übergegangen. Das Haus, das 35 Zimmer hat, und die dazu gehörigen Ländereien im Umfang von zehn Morgen verbleiben der Gemeinde noch zwanzig Jahre zur freien Benutzung. Dafür erhält die Gemeinde ein Grundstück im „Westenfeld", auf dem die Baugenossenschaft „Wiederaufbau" eine Anzahl Häuser errichten wird.

Aus dem Stadt- und Landkreis Gelsenkirchen.

÷ **Eppendorf**, 8. Febr. Der Männergesangverein „Liederfreund" hielt seine diesjährige Jahresgeneralversammlung ab. Aus dem Geschäftsbericht ist zu entnehmen, daß dem Verein heute 78 Sänger und 304 unterstützende Mitglieder angehören. Der Kassenbestand ist mit Rücksicht auf die heutigen schweren Verhältnisse als günstig zu bezeichnen. In den Vorstand wurden wieder- bezw. neugewählt: Neff als 1., H. Hünemohr als 2. Vorsitzender, Alfred Weitz als 1., Fritz Weitz als 2. Schriftführer, Ewald Müller als 1., Fritz Schröer jun. als 2 Schatzmeister; Lücking, Leusing, Elges als Notenaufbewahrer; Hirsch, Hugo Schröer, Otto Weitz, Chr. Hilker als Beisitzer; Küper als Fähnrich, W. Bodde 2 und Wilh. Winkelhake 1 als Fahnenbegleiter; Heinrich Haake sen. und Chr. Hilker als Kassenprüfer. Im Juli d. Js. feiert der Verein sein 25jähriges Jubelfest; hiermit wird das Unterverbandsfest Bochum jedenfalls verbunden werden. Der Verein gehört dem Westfälischen und dem Deutschen Sängerbunde an. Konrektor Plugge leitet den Verein seit 16 Jahren; seit dem Jahre 1905 ist die Wirtschaft Bitter das Vereinsheim. Das Vereinsheim wurde einstimmig wiedergewählt. Das erste Hauptkonzert findet Ostern statt.

k. **Eickel**, 9. Febr. Die Rotzkrankheit unter dem Pferdebestande des Kartoffelhändlers Heinrich Budde von hier ist erloschen. Die zur Bekämpfung der Seuche angeordneten Verkehrsbeschränkungen sind aufgehoben. — Wegen Widerstand gegen die Staatsgewalt wird sich demnächst die Ehefrau N. zu verantworten haben, da sie einen Polizeibeamten, der ihren schulpflichtigen Sohn zwangsweise dem Schulunterricht zuführen sollte, tätlich angriff, mit einem Messer auf den Beamten eindrang und ihn beschimpfte. — Der Westfälischen Baustoff- und Kohlenhandelsgesellschaft wurden vom Lagerplatz nachts eine Anzahl Bretter gestohlen. Am Sonntag wurde der hier, Neukönigstraße 85, wohnhafte, am 15. September 1902 in Herten geborene Walter Fischer mit einer Schußwunde am Kopfe in der Nähe des Bahnhofes in Recklinghausen aufgefunden. Es soll Selbstmord vorliegen. — Seit Montag den 2. Februar hat sich der 17 Jahre alte Johann Sauster von hier aus unbekannten Gründen vom elterlichen Hause entfernt und ist bisher nicht wieder zurückgekehrt. Schuster ist ca 1,60 Meter groß, hat dunkelblondes Haar, blaue Mütze, geflickte Hose. Die Polizei erbittet Nachricht. — Ein Arbeitsloser, der neben der Erwerbslosenunterstützung sich auch noch Wohlfahrtsgelder hat auszahlen lassen, und ein anderer, der fälschliche Eintragungen auf seiner Kontrollkarte vornahm, ist zur Anzeige gebracht.

k* **Wanne**, 9. Febr. Der gestern nachmittag um 4 Uhr 42 fahrplanmäßig fällige Personenzug 702 fuhr im Bahnhof Wanne über seinen Halteplatz hinaus auf eine im Gleis stehende Lokomotive, wobei ein Lokomotivführer und ein Reisender leicht verletzt wurden. Der Materialschaden ist gering. Eine Betriebsstörung ist nicht eingetreten. Die Ursache ist zurzeit noch nicht aufgeklärt. — Zu dem am 1. August ds. Js. geplanten 50jährigen Jubelfest hofft man auch den bekannten schlesischen Volksdichter Paul Keller und den Heimatschriftsteller Dr. Friedrich Castelle zu gewinnen. — Festgenommen wurde eine Person aus Eickel, die sich bereits drei Monate bettelnd umhertreibt; Ausweisung aus dem preußischen Staatsgebiet liegt bereits vor, da die Person Ausländer (Pole) ist. — Im Konsum der Zeche „Unser Fritz" wurde am 7. Februar abends von der Theke ein großes Glas mit ca. 5 Pfund Bonbons gestohlen. Der aus Gelsenkirchen stammende Täter wurde festgenommen. — Gestohlen wurden nachts einem Bergmann in der Karlstraße 12 Hühner und ein schwarzes Kaninchen. Die Hühner wurden an Ort und Stelle geschlachtet. — Auf der Oststraße entstand in der Nacht vom 8. zum 9. Februar eine Schlägerei, wobei einer Person mit Messern am Kopfe Wunden beigebracht wurden; die Täter sind ermittelt. — Die Versammlung des Gewerkschaftsbundes deutscher Eisenbahner wurde vom Bezirksleiter Kronneich eröffnet. Der Referent Klein bezeichnete den 16. November als einen schwarzen Tag in der Geschichte der deutschen Eisenbahner; es scheine, daß in der heutigen Zeit Ministerworte keinen Wert mehr hätten. Die Existenzmöglichkeit des Eisenbahnarbeiters sei auf das äußerste Minimum herabgedrückt. Als ein besonderes Schmerzenskind erwiese sich der Paragraph 18 des Reichsbahngesetzes, der in seinem Inhalte eine Einschränkung bezw. Kürzung der beamtenrechtlichen Belange bedeute. Der Redner verlangte, daß speziell hier der Reichsbahnbetrieb mit unter das Washingtoner Abkommen falle, da die Bestimmungen über das Arbeitszeitabkommen bereits gekündigt seien. Es sei die Gleichstellung im Sozialiohn mit dem des Beamtensozialiohnes zu fordern. Der Manteltarif laufe noch weiter bis zum 31. Oktober. Es kamen noch einige Anfragen zur Erledigung und eine Mahnung, an der Betriebsrätewahl rege teilzunehmen.

⊙ **Wattenscheid**, 8. Febr. Der stellvertretende Landrat des Landkreises Gelsenkirchen, Regierungsassessor Moll, wurde zum Regierungsrat ernannt unter Zuteilung an die Regierung in Arnsberg und bei einstweiliger Belassung beim Landratsamt in Gelsenkirchen. Der vor der Auflösung stehende Landkreis Gelsenkirchen wird wohl keinen Landrat mehr bekommen; auch bei der Nachfolge des Regierungsrats Moll kann es sich nur um ein Provisorium handeln. — Vermessungen werden zurzeit auf der Oststraße vorgenommen. Sie gelten der Durchführung eines zweiten Gleises auf der unteren Oststraße zwischen Bödestraße und Nordstraße und sind veranlaßt durch den bevorstehenden Bau der Straßenbahn nach Leithe und weiter nach Kray-Nord. Das Hinzukommen des Verkehrs dieser Linie macht einen zweigleisigen Betrieb von der Evangelischen Kirche bis zum Anfang der Weststraße erforderlich, während im übrigen die Straßenbahn nach Leithe-Kray eingleisig geplant ist. — Unter dem Vorsitz des Bürooberinspektors Bücken fand am Freitagabend im Rathause eine Sitzung des gewählten Arbeitsausschusses für die Heimatwoche statt. Es wurden in den Arbeitsausschuß Kaufmann Flöring, Konrektor Hehnen, Gymnasialdirektor Dr. Minn, Hauptschriftleiter Scholten und Obermeister Wiese gewählt. Nach langer Beratung stellte man das Programm für die Heimatwoche auf, das allerdings noch nicht als ganz feststehend zu betrachten ist. Am Samstag, 20. Juni, wird der von den Kaufleuten veranstaltete Schaufensterwettbewerb eröffnet. Um 11 Uhr vormittags findet die Festsitzung der Stadtverordneten statt. Nachmittags 2 Uhr Empfang der Presse und der geladenen auswärtigen Behörden, Eröffnung der vom Kunstverein veranstalteten Kunst-Ausstellung, der vom Stadtarchivar Dr. Schulte, Münster (einem Wattenscheider Kind) übernommenen Heimat-Ausstellung, der kunstgewerblichen Ausstellung der hiesigen Innungen, der Buchwoche usw. Abends 8 Uhr: Werbelauf der Turner durch Stadt- und Amt Wattenscheid (Sternlauf); 9 Uhr: Fackelzug sämtlicher Vereine, Versammlung der Teilnehmer nach dem Fackelzug auf dem Sportplatz des Stadtgartens, dort Ansprachen, Musikvorträge und Gesangvorträge eines Massenchores. Am Sonntag, 21. Juni, finden in allen Kirchen um 10 Uhr Festgottesdienste statt. Von 11 Uhr 30 bis 1 Uhr Promenadenkonzert im Stadtgarten, 2 Uhr Abmarsch des von den hiesigen Innungen gestellten Handwerkerzuges und der damit verbundenen historischen Gruppen aus der Geschichte von Stadt und Amt Wattenscheid. 6 Uhr abends beginnen die sportlichen Veranstaltungen und Pokal-Spiele. Das Programm für die folgenden Tage ist noch nicht endgültig aufgestellt. Die Sportveranstaltungen werden während der ganzen Woche in großen Ausmaßen von der Deutschen Turnerschaft, der Deutschen Jugendkraft, der evangelischen Jünglingsvereine und der Freien Turnerschaft gegeben werden. Am Sonntag, 21. Juni, finden Pokal-Spiele, Vorführungen des Arbeiter-Sportkartells und ein Sänger-Wettstreit des Männer-Gesangvereins „Glückauf" statt.

✶ Turnen und Sport. ✶

Radsport.

Die Saalsport-Gaumeisterschaften des Ruhrgaues im Bund Deutscher Radfahrer fanden am Sonntag im Fredenbaumsaal in Dortmund ihre Erledigung. Der Radfahrer-Verein „Pfeil" Bochum 5, der schon seit Jahren den Titel als Gaumeister verteidigt, zeigte sich auch heuer von der besten Seite. Es gelang dem Verein im Reigensport, sämtliche Meisterschaften hereinzuholen, und zwar: Sechser-Kunstreigen, Sechser-Schulreigen und Sechser-Jugendreigen. Auch der langjährige Gaumeister im Einer-Kunstfahren, Rottebaum, holte sich abermals den Titel als Gaumeister für das Jahr 1925.

Der Kongreß der Union Cycliste International, der am Sonnabend in Paris tagte, war von Deutschland, Belgien, Dänemark, Spanien, Amerika, Frankreich, Holland, Großbritannien, Italien, Luxemburg, Argentinien, Schweiz und Tschechoslowakei beschickt. Der interessanteste Punkt war der Schweizer Antrag, Unternehmerverbände aus der U. C. J. auszuschließen. Dieser Antrag richtete sich gegen den Verband Deutscher Radrennbahnen. Nach längerer Debatte wurde die Angelegenheit bis zum nächsten Kongreß hinausgeschoben. Bis dahin sollen sich der V. D. R. und der Bund Deutscher Radfahrer über eine Aenderung in der Leitung des V. D. R. einig werden. — Die Weltmeisterschaften 1926 wurden Italien zugesprochen. Für das nächstfolgende Jahr sind Dänemark, Deutschland und Amerika vorgemerkt. Der Präsident Breton (Frankreich) wurde bei den Wahlen erneut bestätigt.

Internationales Radrennen in Paris. Im Winter-Velodrom in Paris kam am Sonntag ein Radländerkampf Frankreich—Holland zum Austrag. Ergebnisse: Fliegerrennen: 1. Michard (Frankreich), 2. Leene (Holland). Steherrennen: 1. Ganay (Frankreich), 2. Séres (Frankreich), 3. Snoeks (Holland), 4. Storm (Holland). Omnium-Match: 1. van Kempen (Holland), 2. Louet (Frankreich).

Fußball.

Tagung des Deutschen Fußball-Bundes. Der Bundesausschuß des DFB. trat am Sonntag in Hannover zu einer Sitzung zusammen. Bei dieser Gelegenheit wurden auch die Termine der Länderkämpfe festgelegt. Der Kampf gegen Holland geht am 29. März in Amsterdam vor sich. Am 28. Juni wird gegen Schweden in Stockholm gespielt. Im Anschluß daran trifft die deutsche Nationalmannschaft in Helsingfors mit Finnland und in Reval mit Estland zusammen. Das Spiel gegen die Schweiz findet am 25. Oktober auf Schweizer Boden statt. — In der Affäre mit dem ungarischen Verein „Kispesti"-Budapest und dem S. C. Hagen wurde der S. C. Hagen, da er ohne Genehmigung gegen die Ungarn gespielt hat, auf 6 Wochen disqualifiziert.

L. F. C. Laer — V. V. Waltenscheid 09 0:1. Der L. F. C. war gezwungen, zu diesem Spiel mit reichlichem Ersatz anzutreten. Trotzdem waren die Schwarz-Weißen während der ersten Halbzeit überlegen, während nach der Pause das Spiel ausgeglichen war. Nach dem Wechsel kamen die Gäste durch Selbsttor zum billigsten aller Erfolge. Ein von Hack I aus 15 Meter Entfernung zurückgegebener Ball entglitt den Händen Natkowskis. Laer versuchte mit aller Macht aufzuholen, aber die gegnerische Verteidigung hielt ihr Heiligtum rein. Schiedsrichter Rosarius (Ver. Preußen 07) leitete vorzüglich.

S. T. V. Werne — S. V. Wetter 1910 4:1 (2:0). Werne hat Anstoß, und gleich entwickelt sich schon ein flottes, wechselseitiges Spiel. Die Spieler haben viel Mühe, sich mit dem aufgeweichten Boden vertraut zu machen. Werne kommt bald auf, hält die Gästeelf in ihrer Spielhälfte fest und erzielt bis zur Pause zwei Tore. Nach der Pause ist eine leichte Ueberlegenheit der Gäste nicht zu verkennen, aber Wernes Torwart und Verteidiger sind nicht zu schlagen. Nach einigem Hin und Her übernimmt Werne wieder das Kommando und bucht in der 18. Minute ein weiteres Tor. Wetter gibt nun alles aus sich heraus. Leider stehen aber in den meisten Fällen die zu eifrigen Stürmer abseits. Werne erzielt durch eine gut hereingegebene Flanke des Rechtsaußen das vierte Tor. Einige Minuten vor Schluß gelingt Wetter das verdiente Ehrentor. Schiedsrichter Jung (04 Langendreer) leitete einwandfrei.

Welper — V. f. B. Werne 1:2. Nach vollständig überlegenem Spiel konnten sich die V. f. B'er mit diesem Ergebnis buchsetzen. Wegen unsportlichen Benehmens der Zuschauer mußte das Spiel bei Halbzeit abgebrochen werden. (Wo bleiben in solchen Fällen die Platzordner? Die Red.)

V. f. B. Bochum — Langendreer-Holz 5:2 (1:1). Langendreer, den Wind zum Bundesgenossen, konnte sich zunächst vor dem Tor des V. f. B. festsetzen. Diese anfängliche Ueberlegenheit führte in der zehnten Minute zum ersten Tor. Der Ausgleich ließ nicht lange auf sich warten. Gutes Zusammenspiel des linken Flügels der Gastgeber mit dem Innensturm stellen zwei Minuten später das Torverhältnis auf 1:1. Bis zur Halbzeit sah man verteiltes Feldspiel. Nach Seitenwechsel gaben die Bochumer den Ton an. Geschicktes Zusammenarbeiten im Innensturm fürhten bald zum zweiten und dritten Erfolg. Ein verhängter Elfer wurde von Langendreer trotz Wiederholung nicht verwandelt. Damit schien die Mannschaft das Spiel für verloren gegeben zu haben. Abgesehen von vereinzelten Durchbrüchen kam der Gegner nicht mehr über die Mittellinie, während die Grün-Weißen durch Mittelstürmer und Halbrechts die Torzahl auf 5 erhöhten.

V. f. B. 1a Jugend — Rasensport Bochum 1a Jugend 2:0 (1:0).

Hockey.

Ergebnisse vom Sonntag.

Westdeutschland. Düsseldorfer S.-K. 99. 2. Mannschaft (kombiniert) — Leverkusen 10:1. Düsseldorf S.-K. 99, 3. Mannschaft — D. S.-K Düsseldorf, 3. Mannschaft 2:3.

Norddeutschland. Eintracht Hannover — 78 Hannover 2:5. H. K. Braunschweig — D. H. K. Hannover Reserve 1:4. H. K. Braunschweig, Damen — D. H. K. Hannover, Damen, 1:2. Viktoria 96 Magdeburg — H. K. Herrenhausen 6:2. H. K. Berlin H. T. K. Harvestehude 4:3. H. K. Berlin Reserve — H. T. K. Harvestehude Reserve 2:2. Klub a. d. Alster — Uhlenhorster H. K. II 4:3.

Kraftsport.

Internationale Ringkämpfe in Wattenscheid. Ergebnisse vom Sonntga: Worgal gegen Jacson. Sieger Jacson durch Doppelnelson nach 13 Minuten. Erlenkamp siegte über Ballmann nach sieben Sekunden durch Armschulterzug. Zumbusch-Madralli gegen Meyerhaus. Sieger Madralli nach 44,5 Minuten durch Schulterdrehgriff.

Boxen.

Vom Sportwerbetag des Spielvereins Datteln. Anläßlich des Sport-Werbetags des Sp.-V. Datteln kämpften Schmieding und Sauerbaum (Deutsche Eiche), Berlin) gegen Steinhäußer und Häußer (Datteln). Der Fliegengewichtler Schmieding (100) und der Federgewichtler Steinhäuser (112) trennten sich nach hartem Kampf unentschieden. Im Weltergewicht kämpften Sauerbaum (132) und Häußer (130). Beide lieferten einen abwechselungsreichen Kampf, den Sauerbaum als Sieger beendete. (Häußer wurde in der dritten Runde disqualifiziert.)

Wassersport.

Internationales Schwimmfest in Bochum. Das Protektorat über das am 18. und 19. April 1925 in Bochum stattfindende, vom Schwimmverein „Blau-Weiß" 1896 Bochum e. V. veranstaltete internationale Schwimmfest hat Oberbürgermeister Dr. Ruer übernommen. Die Veranstaltung wird wegen der zum Austrag kommenden Wettkämpfe zwischen zahlreichen in- und ausländischen Meistern das Interesse weitester Sportkreise auf sich lenken.

Wintersport.

Europameisterschaften im Eiskunstlauf in Triberg. Der wohlgelungenen Veranstaltung wohnten etwa 2000 Zuschauer bei. Ergebnisse: Europameisterschaft im Eiskunstlauf: 1. Boeckl (Wien), 2. Rittberger (Berlin), 3. Preisecker (Wien). Herren-Seniorlaufen: 1. Dietler (Wien), 2. Schober (München), 3. Kronfuß (Wien). Herren-Juniorlaufen: 1. Kronfuß (Wien), 2. Bayer (Berlin), 3. Strobel (Berlin). Damen-Seniorlaufen: 1. Thiel (Wien), 2. Boeckl (Wien), 3. Wolff (Berlin. Paarlaufen: 1. Ehepaar Hoppe (Troppau), 2. Hohaltinger und Pamperl (Wien), 3. Schwendtbauer und Aichinger (München).

Letzte Telegramme

Explosionsunglück auf einem früheren Munitionsplatz.

Berlin, 9. Februar.

Auf dem früheren Munitionsplatz Schwanebeck im Kreise Osthavelland, wo auf Veranlassung der Militärkontrollkommission Munitionssprengungen vorgenommen werden, ereignete sich bei einer dieser Sprengungen ein schweres Unglück. Drei Beamte, die sich in der Nähe des Sprengungsortes aufhielten, wurden durch abgesplitterte Steinstücke schwer verletzt.

Kommunisten gegen Reichsbannerleute.

Bremen, 9. Februar.

Am Sonntag hatte das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold eine Kundgebung aus Anlaß des Gedenkens der Revolutionsgefallenen vom 4. Februar 1919 angesagt. Als die Gruppen anrückten, hatte aber der kommunistische Rote Frontkämpfer-Bund das Revolutionsdenkmal, vor dem die Feier stattfinden sollte, bereits besetzt. Es kam zu einer allgemeinen Schlägerei, sodaß die Polizei einschreiten mußte.

Haussuchungen bei ausländischen Kommunisten in Lothringen.

Metz, 9. Februar.

Die Gendarmerie hat mehrfach bei zahlreichen ausländischen Arbeitern, meist Italienern, im nahen Industriebezirk Haussuchungen abgehalten. Es wurden bei ihnen kommunistische Propagandaschriften beschlagnahmt. Mehrere Ausländer wurden daraufhin ausgewiesen.

Neue polnische Maßnahmen.

Warschau 9. Februar.

Der Ministerrat hat einen Gesetzentwurf über die Amtssprache der Gerichte und der Notariate in der Wojwodschaft Pomerellen und Posen angenommen, für die vom 1. April ab die deutsche Sprache in geringerem Umfange zugelassen werden soll als bisher.

Starke Temperaturunterschiede in Rußland.

Moskau, 9. Februar.

In Südrußland herrscht 20 Grad Kälte. Es liegt meterhoher Schnee. Die Eisenbahn Tiflis—Batum ist durch Schneeverwehung unterbrochen. Die Tabak- und Südfruchtplantagen sind längs der Küste des Schwarzen Meeres bis zur Krim durch die Kälte schwer in Mitleidenschaft gezogen. Das Kaspische Meer ist stellenweise zugefroren. Im Gegensatz zu dieser ungewöhnlichen Kälte in Südrußland steht die auffallende Wärme in Mittel- und Nordrußland. Seit der Gründung Petersburgs ist in diesem Jahre zum ersten Male die Newa nicht zugefroren.

ALTER WEINBRAND JACOBI 1880



Vereinigte
Stadttheater
Bochum – Duisburg

Dienstag, 10. Febr., 7.30—11. Bühnenvolksbund:
Maria Stuart.
Mittwoch, 11. Febr., 2.30—4.30. Schül.- u. Kindervorstellung zu kleinen Preisen:
Hänsel u. Gretel.
Mittwoch, 11. Febr., 7.15—10.45. B. 20:
Die Fledermaus.

Wir liefern
Schlafzimmer
LL17
Ia. Verarbeitung, mit Kristall-Spiegel und Vorbau für nur Mk. **475.–**
Teilzahlung gestattet!
Ehrenfelder Möbelhaus
Jägerstraße 2.
Ecke Kronenstraße.

Münchener Bierfeste im B. T. der Tonhalle
Das Stimmungs- und Vergnügungslokal Bochums.

Heute, Dienstag
Großes
DAMEN-PREISDIRIGIEREN
3 Ehrenpreise.
Schiedsrichter: **Das Publikum.**
Vorher die glänzenden Einlagen:
Willy Niemeyer der Bochumer Komiker
2 Monarch der Glanz-Musikalakt
Paul Richter der Sänger am Flügel
Fredy Roy nebst Stimmungskapelle
River Meier.
Ab 7 Uhr. Ab 7 Uhr.
Eintritt frei.

Vereinigung für Heimatkunde
Bochum Stadt und Land.

Die westfälische Feme
mit besonderer Berücksichtigung der Bochumer Verhältnisse
behandelt
Geh. Archivrat Universitätsprofessor
Dr. **Philippi, Münster,**
Donnerstag, den 12. Februar, abends 8 Uhr
in der Aula der Oberrealschule an der Goethestraße.

Vortragskarten zum Preise von 1 Mk. in den Buchhandlungen Hengstenberg, Potthoff u. Endemann, sowie an d. Abendkasse.

Lichtbildervortrag über Rom u. Italien.

Donnerstag, den **12. Febr.,** abends 8 Uhr, wird Herr
Heinrich Steinich - Düsseldorf
im **Jugendsaale** des **Meinolphus-Stiftes** seine Reise nach dem sonnigen Süden in 130 farbigen Lichtbildern vorführen.

Karten zum Preise von M. 0.50 sind zu haben in der Buchhdlg. H. Potthoff, Mühlenstraße und an der Abendkasse.

Im LB27
Bochumer Hof
die gute Küche
der gute Mittagtisch
zu mäßigen Preisen.
Ein Versuch überzeugt

KAMMER-
Lichtspiele

Nur noch Dienstag bis Donnerstag:

Die Vampire von New-York.
(Die Huronen).
Die beiden letzten Episoden in zusammen 11 großen Akten.

III. Epis.: In den Katakomben von Newyork. 6 Akte
IV. Epis: Der Kampf mit dem Buckligen. 5 Akte

30 Sekunden vor dem Tode.
Ein mysteriöser Kriminalfall.
Mit **Sylvester Schäffer** in der Hauptrolle.

Der Ehemann als Hausmädchen.
Groteske.

BOLS-STUBE, BOCHUM
Ab heute täglich nachmittags ab 5 Uhr
das Original-Schrammel-Trio
D'KANONEN
sowie der bekannte Zither-Künstler Alleinunterhalter ALFRED KÜHN.
Gesang — Stimmung

Kaffee Hackert
Diese Woche Spezialität:
Tutti-Frutti-Torte.
LH30

Gut erhaltenes Nachtkleid (Gr 44) nebst Damen-Lackschuhe (39) preiswert abzugeben (91576
Kunststopferei, Kortumstraße 6.

Ein Wirtschafts-**Gasherd**
5fl., und eine Bettstelle billig zu verk.
Hernerstr. 155. U.

Andrehkurbel
für Personenwagen auf dem Wege von **Roonstr. 31** nach **Wiemelhauserstr. 386** verloren. Wiederbringer erhält Belohnung.
Chr. Stiller, Roonstr. 31.

Pferdedüngar hat bill abzugeben
Koch.
Antoniusstraße 31.

Bettstelle m. Matr. zu verkauf (91588
Hunscheidtsfeld, Mozartstraße 17.

Tonhalle.
Der Liebling aller Besucher



Jackie Coogan
in seinem entzückenden Film
Oliver Twist
nach dem bekannten gleichnamigen Roman von Charles Dickens.
6 Kapitel.

Dazu zeigen wir:
In der dritten Klasse nach Süd-Amerika!
Ein Auswandererfilm in 4 Akten
mit Begleit-Vortrag des Herrn
Kapitän Neviandt der Hamburg-Süd

Jugendlichen unter 18 Jahren ist der Zutritt gestattet.

Hacon



Täglich Waggon-Ladungen LS32
frische See- u. Flußfische, Räucherwaren und Marinaden; besonders preiswerte Salzheringe aller Art.
Echte Yarmouther; Matjes ca. 1300 Inhalt; ech'e Holländer Volle in ganzen, halben und einviertel Tonnen; prima Norweger Heringe 7—800 ter; prima Salzgurken in Dosen und in Fässern erste und zweite Größe; Prima Sauerkraut in zwei Zentner Fässern.
Telefon 1477.

Leinöl
Sämtliche Farben u. Lacke
stets zum billigsten Tagespreise.
Lackfarbe LB29
1/1 kg Büchse 1,200 Bill. Mark.
C. Bohlmann Kortumstr. 4.

Polstermaterial
sämtlich. für Betten, Sofas, Klubsessel, Möbelstoffe all. Art. Lederluch, Kunstled., reiche Auswahl, billigste Preise.
Fr. Spies,
Fabrik u. Großhdlg.
Herne,
Gartenstraße Nr. 24
Telefon 872.

Weltlichtspiele
AM HAUPTBAHNHOF

TAUSENDE
folgen täglich
mit Spannung und Bewunderung
dem packenden Fox-Filmwerk:



6 **Eine Stunde nach dem Tode** Ueberwältigendes Drama von berauschender Schönheit in **bisher unerreichten Akten** **6**

Nach DANTE'S unsterblichem Lebenswerk unter der Verwendung eines deutschen Motivs von William Fox überragend schön herausgebracht!

... Die Hölle, welche Dante in seiner Komödie in Worten so schauerlich schön zu schildern gewußt hat, ist in diesem Werk zu einer Wirklichkeit geworden, und findet in der ganzen Welt einen brausenden Widerhall

Hier ist es bewiesen, daß ideale Nacktheit — in vollendeter Schönheit zur Massenwirkung gebracht — etwas Erhabenes von nicht zu vergessendem Eindruck bieten kann.

Unser zweiter Film,
ebenfalls ein Amerikaner großen Stils:
Der Mann im Nebel
Ein Spiegelbild unserer Zeit in 6 Akten.
Immer und immer haben unsere Geschichtsschreiber die Erfahrung gemacht, daß das
Welträtsel
im Gesetze der ewigen Wiederholung seine Lösung findet.

Dodo in Bagdad
Eine lächerliche Angelegenheit in 2 Akten.

Bochumer Nachrichten.

Kinder und Steuern.

Von

Dr. Brüggemann, Hannover.

In der Regierungserklärung vor dem Reichstag wurde bei Erwähnung der Steuergesetzgebung gesagt, daß die kinderreichen Familien Anspruch auf „soziale Gerechtigkeit" hätten. Mit dieser Forderung Hand in Hand geht ein Antrag der Deutschen Volkspartei, daß, wo es angängig, die Größe der Familie bei den Steuergesetzen zu berücksichtigen sei. Da sich in unserer Zeit der Kinderarmut und des drohenden Bevölkerungsrückganges keine Partei dem Gedanken des Familienschutzes verschließen wird, so darf man erwarten, daß die Steuerreform hier Fortschritte bringt. Der Familienschutz äußert sich heute in der Steuergesetzgebung fast ausschließlich in dem Kinderabzug bei der Lohn- und Gehaltssteuer. Hier wird der Satz von 10 Prozent um 1 Prozent je Kind ermäßigt. Diesem Vorteil, der doch nur einen Teil der Steuerzahler trifft, stehen schwere Benachteiligungen bei anderen Steuern gegenüber. So z. B. bei der Hauszinssteuer, die nach der Größe der Wohnung auf die Mieter umgelegt, den Kinderreichen im Durchschnitt stärker trifft als den Kinderarmen, ferner bei den Umsatz- und Verbrauchssteuern auf Lebensnotwendiges, zu denen ebenfalls der Kinderreiche unverhältnismäßig beiträgt.

Die „soziale Gerechtigkeit", deren Grundlage nicht etwa das Mitleid mit den notleidenden Kinderreichen sein darf, sondern die Anerkennung ihrer staatsbürgerlichen Mehrleistung, hat also ein reichliches Feld, sich zu betätigen. Vorarbeiten sind vom Reichsbund der Kinderreichen geleistet. Zielforderung ist hier die „Schloßmannsche Steuerformel", nach der das Einkommen der Familie durch die Zahl ihrer Mitglieder geteilt und jeder einzelne Teil versteuert wird, wobei ein Existenzminimum frei zu bleiben hat. Da dies jedoch ein Bruch mit der jetzigen Form der Veranlagung sein würde, so haben die Kinderreichen auch andere Vorschläge gemacht, die sich auf das bisherige System der Kinderberücksichtigung aufbauen und den Kinderabzug staffeln wollen. Für das erste Kind 1 Prozent Abzug, für das zweite 1½ Prozent, das dritte 2 Prozent usw. Bei fünf unversorgten Kindern — heute schon eine nicht häufige Zahl — wären dann die Einkommen steuerfrei, woraus sich von selbst ergibt, daß große Einkommen eine andere Behandlung erfahren müssen. Es ist selbstverständlich, daß dieser gestaffelte Kinderabzug auch auf die Einkommensteuer der Gewerbetreibenden, der freien Berufe usw. angewendet werden müßte. Eine unumgängliche Forderung sozialer Gerechtigkeit ist die sinngemäße Anwendung der Schloßmannschen Formel auf die Erbschaftssteuern. Es ist ein gewaltiger Unterschied, ob eine Hinterlassenschaft von sagen wir 100 000 Mark an ein Kind oder an fünf Kinder fällt. In letzterem Falle wären 5 mal 20 000 Mark zu versteuern. Die Hauszinssteuer muß kinderreichen Familien erlassen werden. Bei der Frage der Ermäßigung der Umsatz- und Gewerbesteuer bei denjenigen, die die Steuern abzuführen haben, könnte man den Einwand machen, daß diese Steuern ja sowieso auf den Konsumenten abgewälzt werden, tatsächlich aber treffen sie den Gewerbetreibenden genau wie eine Einkommensteuer. Das hat auch die Steuergesetzgebung schon bisher anerkannt, indem sie z. B. die blinden Gewerbetreibenden von der Umsatzsteuer befreit hat. Ist aber das der Fall, so sieht man kein grundsätzliches Hindernis, hier auch die Kinderreichen zu berücksichtigen. Ganz anders und bedeutend schwieriger liegen die Verhältnisse bei den Umsatz- und Verbrauchssteuern, die der Kinderreiche im Warenpreis mitbezahlt. Wir müssen zugeben, daß eine Rückerstattung gezahlter Umsatzsteuern an kinderreiche Familien technisch fast unmöglich ist und einen neuen Beamtenapparat erfordert. Aber auch hier sind Vorschläge gemacht und von einzelnen politischen Parteien auch bisher schon vertreten worden. Es möge ein Teil des Steuereinkommens abgesondert und für Kinderreichenschutz verwertet werden. Bei diesem Kinderreichenschutz denkt man vor allen Dingen an die schon häufig diskutierte Elternschaftsversicherung, aus der Erziehungsbeihilfen gezahlt werden sollen. Zum Schluß einen allgemeinen Gedanken. Die zweimalige Erwähnung der kinderreichen Familien in der Regierungserklärung ist die Ankündigung einer neuen Bevölkerungspolitik, die in jedem Staat zur unbedingten Notwendigkeit wird, der um seinen Nachwuchs und seinen Kinderreichtum besorgt sein muß. Frankreich ist uns auf diesem Wege weit voraus. Noch lebt in der deutschen Familie die Liebe zu Kindern und der Wunsch nach solchen, mögen wir nicht warten, bis er in wirtschaftlichen Nöten und Modeanschauungen erstickt wird!

* **Stadtverordnetensitzung.** Die nächste Stadtverordnetensitzung findet, falls nicht besondere Vorlagen eine frühere Sitzung erforderlich machen, am 27. Februar statt.

* **Bochumer Werbewoche.** Aus Sportkreisen wurde angeregt, im Rahmen der Ausstellung während der Bochumer Werbewoche auch eine Sportausstellung zu veranstalten. Firmen, die sich beteiligen wollen, werden gebeten, sich bis Donnerstag, 12. Februar, im Büro der Vereinigten Kaufmannschaft, Rottstraße 12, oder beim Vorsitzenden des Ausstellungsausschusses Karl Hofmann, Viktoriastraße 5, zu melden.

** **Schaufenster-Wettbewerb.** Anläßlich der Bochumer Woche soll ein Schaufenster-Wettbewerb veranstaltet werden. Das Preisrichteramt soll das Publikum ausüben. Es werden Briefkästen aufgestellt mit dem charakteristischen Reklamezeichen der Bochumer Woche in Blauweiß auf postgelbem Grunde; in diese soll das Publikum seine Stimmzettel abwerfen.

* **Aus der evangelischen Altstadt-Gemeinde.** Die Konfirmationen sind für die einzelnen Pfarrbezirke festgesetzt: Pfarrbezirk Pastor Ritter 5. April in der Christuskirche; Winnacker 15. März in der Friedenskirche; Klose 22. März in der Friedenskirche; Bockamp 22. März in der Christuskirche; Glebe 15. März in der Christuskirche; Hentschel I 29. März in der Pauluskirche; Schmidt II 8. März in der Lutherkirche; Henschel II 8. März in der Friedenskirche; Schneider 8. März in der Pauluskirche. Die Prüfung der Konfirmanden findet jeweils acht Tage vor der Konfirmation, die Abendmahlfeier acht Tage nach der Konfirmation statt.

* **Obligationssteuer für dinglich gesicherte Obligationen.** Der Reichsfinanzminister wird, wie die Industrie- und Handelskammer Essen erfährt, nach wie vor den Standpunkt vertreten, daß die Rechtsgültigkeit des Paragraph 8 Absatz 2 der Durchführungsbestimmungen zur Obligationssteuer nicht bezweifelt werden kann. Die kürzlich ergangene wichtige Entscheidung des Reichsfinanzhofes hat diese Stellungnahme des Reichsfinanzministers nicht geändert. Er erwartet vielmehr die Entscheidung, die der Reichsfinanzhof über eine ähnliche Sache fällen wird. Soweit Steuerpflichtige zur Obligationssteuer aus Obligationen herangezogen worden sind, für die bebaute, hauszinssteuerpflichtige Grundstücke haften, gelten die nicht entrichteten Beträge bis auf weiteres als gestundet, da der Reichsfinanzminister die obige Entscheidung erst abwarten will.

× **Verkehrs- und Tariffragen.** Das Verkehrs- und Tarifbüro der Industrie- und Handelskammern der Ruhrarbeitsgemeinschaft, Geschäftsstelle bei der Industrie- und Handelskammer zu Essen, verfügt zur Erteilung von Auskünften und Nachprüfung von Eisenbahnfrachten über ein einwandfreies Eisenbahntarifmaterial des In- und Auslandes. Gerade in der gegenwärtigen Zeit erscheint die sorgfältige Nachprüfung der Eisenbahnfrachten wichtig und notwendig. Nähere Auskunft erteilt jederzeit die Geschäftsstelle des Verkehrs- und Tarifbüros bei der Industrie- und Handelskammer zu Essen.

= **Zurückkehrende Kinder.** Die im Kinderheim des Landkreises Bochum in Bad Rothenfelde weilenden Kinder kehren am 12. Februar zurück. Ankunft in Langendreer 1 Uhr, und in Bochum Hauptbahnhof 1,11 Uhr nachmittags.

× **Verbotene Zeitungen.** Der General-Truppenkommandant verbietet in den seit dem 11. Januar 1923 besetzten Gebieten sowie in dem Gebiete von Düsseldorf Stadt und Land die nachfolgenden Zeitungen bis 15. Februar: „Generalanzeiger" von Duisburg, „Volksstimme" von Duisburg, „Niederrheinische Nachrichten", „Gladbecker Anzeiger", „Sterkrader Volkszeitung" „Osterfelder Stadtanzeiger". Personen, die sich mit dem Verkauf oder der Verteilung beschäftigen, werden mit den für Uebertretung der Verordnungen des Generals-Truppenkommandanten vorgesehenen Strafen belegt.

× **Auch der Deutsche Bergarbeiterverband gegen den Schiedsspruch.** Am Sonntag fand eine Funktionär-Konferenz des Verbandes der Bergarbeiter Deutschlands, Bezirk Bochum, statt, in der folgende Entschließung gegen den Schiedsspruch angenommen wurde: „Die im Lokale Bischoff, Bochum, tagende Konferenz der Funktionäre des Verwaltungsbezirks Bochum nimmt von dem in der Mehrarbeitsfrage gefällten Schiedsspruch Kenntnis und erklärt sich damit einverstanden, daß die Verbandsleitung denselben ablehnt. Sie erwartet vom Reichsarbeitsminister, daß er die etwa beantragte Verbindlichkeitserklärung nicht ausspricht. Die Konferenz stellt sich voll und ganz hinter die von den Verbandsleitungen gestellten Forderungen und macht sich die von ihnen in den Partei- und Schlichtungsverhandlungen hierfür gegebene Begründung zu eigen."

× **Kundgebung der kaufmännischen Angestellten im Ruhrbergbau.** Die Arbeitsgemeinschaft kaufmännischer Angestellter im Ruhrbergbau (D. H. V. — V. K. G.) veranstaltete Sonntag im Essener Saalbau eine öffentliche Kundgebung. Der Geschäftsführer des D. H. V. Tiggemann referierte eingehend über das Thema: „Unsere Forderungen an den neuen Reichstag." Er begrüßte das in der Regierungserklärung zum Ausdruck gekommene Bekenntnis der Reichsregierung zu einer fortschrittlichen Sozialpolitik, nannte die Wiedereinführung des Dreischichtensystems in den Kokereien usw. eine soziale Tat des neuen Kabinetts; warnte davor, auf das Washingtoner Abkommen große Hoffnungen zu setzen, da es keine wesentliche Aenderung des bestehenden Zustandes bringen werde, und forderte für die kaufmännischen Angestellten die 48-Stundenwoche. Weiter forderte er die Umgestaltung der staatlichen Erwerbslosenfürsorge in eine berufsständische Arbeitslosenversicherung. Der Redner begrüßte die Anregung des Reichsarbeitsministers zur Bildung tarifvertraglicher Schlichtungsausschüsse. Ferner verlangte er die Schaffung von Arbeitsgerichten durch baldige Verabschiedung des Arbeitsgerichtsgesetzes. Zwingend notwendig sei auch die Schaffung eines Streikrechtes und die Lösung der damit auftauchenden weitgehenden Schwierigkeiten bei der Durchführung von Arbeitskämpfen. Als zweiter Redner sprach der Geschäftsführer des Verbandes der kaufmännischen Grubenbeamten, Schlegel, über die Sozialversicherungen im Bergbau. Er unterzog vor allem das neue Reichsknappschaftsgesetz einer eingehenden und äußerst scharfen Kritik. Seine Ausführungen, die sich mit den in Wanne gemachten decken (siehe Nr. 21 des „Bochumer Anzeiger"), fanden ihren Niederschlag in einer einstimmig angenommenen Entschließung. Das Schlußwort sprach Gauvorsteher Walz vom Deutschen Handlungsgehilfenverband. Zu viele kaufmännische Angestellte seien im Bergbau nicht vorhanden, wohl aber ein Ueberfluß an Direktoren, Statistikern, Volkswirt-

BOCHUMER WOCHE

Während der Dauer der Werbewoche vom 7. bis einschl. 14. März 1925 geben wir unserer Zeitung durch eine besonders reichhaltige Ausgestaltung des Textteils ein der Bedeutung der Werbewoche entsprechendes Gepräge. Führende Persönlichkeiten Bochums werden zu den Lebensfragen der Stadt Bochum Stellung nehmen. Unsere Zeitung wird während der Werbewoche reiches und interessantes Bildermaterial bringen.

Damit auch der Inseratenteil besonders eigenartig und werbewirksam wird, veranstaltet der Verlag ein

PREISAUSSCHREIBEN

Jeder Leser unserer Zeitung kann einen Preis gewinnen. Preisrichter sind die Leser selbst, sie sollen über das **wirksamste Inserat** entscheiden.
Jeder Leser wird eingeladen werden, dem Verlag mitzuteilen, welche Anzeige in den Ausgaben des Bochumer Anzeigers vom 7. bis 14. März ihm als die wirksamste erscheint, d. h. welche Anzeige am nachhaltigsten in seiner Erinnerung haften geblieben ist.
Dasjenige Inserat, das die meisten Stimmen erhält, wird für das wirksamste erklärt. Unter allen denen, die für diese wirksamste Anzeige stimmten, werden folgende Bargeldpreise ausgelost:

ein	1. Preis	500.– R.-Mk.
ein	2. Preis	300.– R.-Mk.
ein	3. Preis	200.– R.-Mk.
drei	4. Preise je	100.– R.-Mk.
fünf	5. Preise je	50.– R.-Mk.
zehn	6. Preise je	25.– R.-Mk.

Ferner werden ausgelost unter denjenigen, die für das entsprechend nächstwirksame Inserat gestimmt haben:

10 Trostpreise zu je 20.– R.-M.

Insgesamt:

2000 R.-MK. PREISE

Weitere Angaben folgen in den nächsten Tagen.

Bochumer Anzeiger u. General Anzeiger
Laupenmühlen & Dierichs, Bochum.

Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend.
Neueste Telegramme, Kurszettel
Erscheint täglich 4½ Uhr.

Zwischen Weiß und Gelb.

27) Kriminal-Roman

von

Ernst Woop.

Copyright by Hugo Wille, Verlagsbuchhandlung, Berlin.

Everett war der Beichte aufmerksam gefolgt.

Schließlich fuhr Baß fort:

„Hobson raffte zusammen, worauf er an Edelsteinen sein Auge geworfen hatte. O, er war ein Kenner und wählte nicht blindlings, und er hatte ja Zeit gehabt, seine Wahl zu treffen. Er ging ganz systematisch vor, und so schnell er auch arbeitete, so nahm er sich doch Zeit genug, das Beste an sich zu bringen. Mit Schmuck beladen, traten wir den Rückzug an, als der Teufel ihn packte und ihn zurücktrieb. Er ging auf den geschnitzten Elfenbeinschrein zu, in dem der heilige Ring aufbewahrt wurde.

„Laß das", sagte ich zu ihm, „das Ding ist viel zu auffällig, und wir werden es niemals zu Geld machen können."

„Das will ich auch gar nicht", war seine Antwort.

„Dann laß ihn liegen", warnte ich, „sie werden hier eine Revolution machen, wenn ihr Heiligtum verschwunden ist."

„Gerade darum tu ich's", lachte Hobson boshaft, „mögen sie sich die Köpfe einschlagen. Wir werden dann schon über alle Berge sein. Und verschärfen werde ich den Ring nicht. Ich will ihn selber tragen —"

„Du bist verrückt, Hobson", rief ich.

„— und es wird mir ein verflucht nobles Gefühl sein, wenn ein Teufel wie ich mit einem wahrhaftigen Heiligtum am Finger herumspaziert. Aber Du hast keinen Sinn für Humor, Baß."

Ehe ich ihn hindern konnte, hatte er den Schrein umgeworfen und den Ring an sich genommen. Dann rannten wir davon.

Da sich Hobson lange mit einem räuberischen Plane getragen und nur auf den Moment zu seiner Ausführung gewartet hatte, so hatte er natürlich auch alle Konsequenzen berechnet. Unsere Flucht war bereits von ihm vorbereitet. Wir packten unsere Beute ein und verließen in der Dunkelheit, die bereits hereingebrochen war, die Stadt, die in Freudenfeuern, religiösen Tänzen, Schauspielen usw. schwelgte.

Wie soll ich Ihnen schildern, wie wir über die Gebirgspässe zurück nach China gelangten? Den Weg, den die Karawane, mit allen Hilfsmitteln versehen, gemacht hatte, mußten wir allein schaffen. Ausgerüstet nur mit ein paar Büchsen, Munition und Proviant, den wir unterwegs mit der Flinte ergänzen mußten. Aber Hobson war zäh wie ein Teufel und unüberwindlich. Wenn wir Lager machten, brach er die Edelsteine aus den Schmuckstücken und schleuderte das Gold achtlos in den Schnee der Abhänge hinab, die keines Menschen Fuß je passieren würde. Oder er zog den Buddharing hervor, streifte ihn auf den Finger und ergötzte sich an ihm.

Die Beute teilte er redlich mit mir und schon damals trat ich dafür ein, daß das erste Edelsteinpaket für Miß Saunders fertiggemacht wurde. Hobson sträubte sich zwar und schalt mich einen sentimentalen Narren, aber da ich zum ersten Male in meinem Leben ihm gegenüber fest blieb, so fügte er sich schließlich. Saunders hatte von seiner Tochter gesprochen, und es bedrückte mich, daß das Mädchen allein blieb und vielleicht Not leiden würde, während wir in Edelsteinen wühlten.

Die Strapazen unserer Rückkehr waren ungeheuer. Hobson hatte jenseits der Pässe einen anderen Weg gewählt, über den er unsere Kulis schon auf dem Hinmarsche ausgefragt hatte. Er tat das, um keinen Verdacht zu erregen und unsere Spur zu verwischen. Wir kämpften uns allein durch die unwegsamen Pässe dieses ungeheuren Gebirges und dieser entsetzliche Weg machte mich zu dem Wrack, das ich heute bin. Mir erfroren die Glieder. Ich muß es sagen, Hobson ließ mich nicht im Stich, sondern sorgte für mich, so gut er konnte. Seine zähe Natur war allen Anstrengungen gewachsen. Aber mir ging es schlechter und schlechter, und immer beschwerlicher wurde unser Marsch. Wer weiß, ob wir nicht doch noch umgekommen wären, aber in der höchsten Not stießen wir auf eine Karawane Bhutianer, Tartaren, die mit ihren mit Salz oder Borax beladenen Schafen und kleinen, langhaarigen Ziegen auf dem Wege nach dem Süden waren.

Diesen Leuten machten wir weiß, daß wir dem „Sirkar" — der Jagd — obgelegen und uns, nachdem wir im Schneesturm unsere Habseligkeiten eingebüßt und unsere Kulis verloren hatten, verirrt hätten. Sie nahmen uns auf und Hobson zahlte mit Silbergeld. Sie hatten auch einige Kamele mit sich, und für mich wurde auf einem eine Reitgelegenheit geschaffen. Mit diesen Leuten zogen wir nach China. Es waren friedfertige Menschen, und wir müssen eine seltsame Prozession gewesen sein, inmitten dieser Tartaren, die, in dicke Pelze gehüllt, hinter ihren Tragtieren zu Fuß den Weg zurücklegten. Es war ein Glück für uns, daß Hobson in seiner Umsichtigkeit den ersten Weg vermieden hatte; denn der Verlust des Ringes mußte sich natürlich unter der fanatischen tibetanischen Bevölkerung rasch herumsprechen, und wir wären wahrscheinlich überfallen und getötet worden.

So kamen wir nach Pakhoi, einer kleinen Hafenstadt am Golf von Tonking, und hier machte Hobson vorsichtig einige unserer Edelsteine zu Geld. Der Uebermut verleitete ihn auch dazu, den Ring anzulegen; denn er glaubte nicht, daß er in Südchina bekannt sein würde. Aber Tsonkhapa mußte auch im Süden Chinas seine Anhänger haben, wie ein unangenehmes Abenteuer bewies, das Hobson fast das Leben kostete. Wir waren froh, als wir endlich an Bord eines Schiffes waren, das nach San Franzisko fuhr. Auch dort hielten wir uns nicht lange auf, weil der Gedanke, Verfolger seien uns auf den Fersen, uns nicht los ließ.

In Amerika machte Hobson fast alle Steine zu Geld und lebte in Saus und Braus. Ich aber hatte keinen Genuß von unserem Raube; denn ich war krank. Die Zeit meiner Leiden schärfte mir das Gewissen, das sich mit Edelsteinsendungen an Miß Saunders nicht zum Schweigen bringen ließ. Hobson machte jedesmal Krach, wenn er eine solche Sendung adressieren sollte, gab mir aber schließlich doch nach. Vielleicht tat er es aus Mitleid zu mir, seinen alten Kumpan, der sich kaum noch rühren konnte; denn ich bin fast ganz gelähmt."

Everett warf einen prüfenden Blick auf den Elenden, der grau und verfallen aussah.

„Wir gingen nach Neuyork, und ich ließ mich ins Chinesenviertel zum Kum Lee bringen, den ich von früher her kannte und der mir verpflichtet ist. Ich gab ihm viel Geld für meine Pflege, und legte ihm Schweigen auf. Ich wußte, er würde reinen Mund halten. Er ist ein getaufter Chinese aus dem Süden, lebte lange auf amerikanischem Boden und war ein Zögling der Missionen. Wenn er die Geschichte auch mit dem Ringe kennt, so berührt sie ihn doch nicht, und von seiner Seite hatte ich keine Rache zu fürchten. Dann dachte ich auch, daß mich unter den Gelben selbst kein Gelber suchen und finden würde, und bis jetzt bin ich in der Tat unbehelligt geblieben.

Was Hobson trieb, wußte ich nicht. Er zog sich immer mehr von mir zurück, und mir war das recht. Er ließ sich Briefe hierher kommen und besuchte mich auch hin und wieder, aber nicht oft. Wenn er kam, schalt er mit mir, denn meine Gewissensbisse langweilten ihn. Er hatte immer noch Geld, war stets aufgeräumt und hatte auch noch einige der geraubten Edelsteine. Auch den Buddharing besaß er noch.

(Fortsetzung folgt.)

schaftlern. **Walz wandte sich gegen das übliche Verfahren** bei der Selbstkostenberechnung, wodurch die Oeffentlichkeit ein ganz falsches Bild über die tatsächliche Lage der Industrie erhalte. Die Kohlenhandelsgesellschaften dienten ebenfalls den Interessen des Bergbaues. Auch Arbeiter und Angestellte hätten das Recht, Entschädigung zu fordern; 85 Prozent des gesamten Steueraufkommens trage die Arbeiterschaft. Das sei ein unwürdiger und unhaltbarer Zustand.

* **Ein Jahr Arbeit in der Knappschaft.** Unter dieser Ueberschrift haben wir in Nr. 24 vom 29. Januar einen Versammlungsbericht wiedergegeben, der uns von beteiligter Seite zugegangen war. Darin waren dem Vertreter des Reichsverbandes Deutscher Bergbauangestellter, Dr. Herwegen, folgende Ausführungen in den Mund gelegt worden: „Sein Ablehnen der Zusammenarbeit mit dem Afa-Bunde motivierte er damit, daß ihm vom Referenten als Voraussetzung die Anerkennung der Zusammenarbeit mit den Arbeitern nahe gelegt worden sei, was eine Zusammenarbeit eben nicht möglich mache." Diese Aeußerungen hat, wie uns der Reichsverband deutscher Bergbauangestellter mitteilt, Dr. Herwegen niemals getan, vielmehr sei der Reichsverband deutscher Bergbauangestellter jederzeit bereit, mit allen Arbeiterorganisationen im Bergbau zusammenzuarbeiten. Er lehne es nur ab, sich einer ganz besonderen Arbeiterrichtung zu verschreiben. Die Vorarbeiten des Reichsverbandes zum Reichsknappschaftsgesetz zeigten, daß der Reichsverband deutscher Bergbauangestellter von jeder Arbeiterfeindlichkeit völlig frei sei.

** **Der Kampf um das Schulgeld an den höheren Lehranstalten.** An den staatlichen höheren Schulen beträgt das Schulgeld jährlich 120 Mark. In den meisten Städten wird für die von der Kommune unterhaltenen höheren Lehranstalten ein höheres Schulgeld erhoben. Das Unterrichtsministerium hat aber von der Gleichstellung des städtischen mit dem staatlichen Schulgeld die Gewährung von staatlichen Zuschüssen abhängig gemacht. Das Provinzialschulkollegium in Münster gibt nun bekannt, daß niemand höheres Schulgeld zu bezahlen braucht, als an den staatlichen Anstalten erhoben wird. Darob ist nun ein Streit der Städte mit dem Provinzialschulkollegium und dem Unterrichtsministerium entbrannt. Die Städte, die wie Bochum, auf die staatlichen Zuschüsse verzichtet haben (sie betrugen für die höheren städtischen Schulen in Bochum insgesamt ganze 8000 Mark), stehen auf dem Standpunkt, daß das Provinzialschulkollegium bezw. das Ministerium in die von den Gemeinden für ihre Schulen festgesetzten Schulgeldbeiträge nichts hineinzureden habe und daß ihnen die Regelung allein zustehe. Die Städte lehnen es ab, sich nach dem Rundschreiben des Provinzialschulkollegiums an die Direktiven zu richten, zumal an die städtischen Verwaltungen als solche keine Nachricht ergangen ist. Die Städte sind übereingekommen, die Schüler, für die das von den Gemeinden festgesetzte Schulgeld nicht entrichtet wird, nicht mehr am Unterricht teilnehmen zu lassen, so daß also mit der Befolgung der Anweisung, nicht mehr als 120 Mark jährlich an Schulgeld zu zahlen, den betreffenden Schülern ein Bärendienst erwiesen würde. In Bochum beträgt das Schulgeld für einheimische Schüler jährlich 180 Mark. Für manche Eltern gewiß ein schwer aufzubringender Satz, zumal dann, wenn mehrere Kinder die Schule besuchen. Trotz dieses hohen Schulgeldes ist für das laufende Schuljahr noch ein städtischer Zuschuß von rund 800 000 Mark erforderlich. An eine Herabsetzung des Schulgeldes ist unter diesen Umständen daher nicht zu denken. Aber auch an eine Heraufsetzung, von der die Rede ist, darf man nicht ernstlich denken; denn über 60 Prozent der Schüler unserer städtischen höheren Lehranstalten stammen aus Kreisen, denen das Durchhalten heute schon sauer genug fällt.

** **Eine Reichsgesundheitswoche.** Der Hauptverband deutscher Krankenkassen ist zurzeit mit der Organisation einer Reichsgesundheitswoche nach englischem und amerikanischem Muster beschäftigt. Der Hauptverband wird sich zu diesem Zwecke in den nächsten Tagen mit den großen Krankenkassen ins Einvernehmen setzen, ebenso mit den Gesellschaften zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten, zur Bekämpfung der Tuberkulose, des Alkoholismus, weiter mit den Arbeiterparteien und Gewerkschaften der verschiedensten politischen Richtungen, den Sport-, Spiel- und Turnverbänden, den Organisationen für Volksaufklärung, insbesondere auf hygienischem Gebiete, Bodenreform- und Siedlungsgesellschaften, den Aerzten und Gesellschaften für öffentliche Gesundheitspflege, kurz, mit allen Einrichtungen, die sich mit den Problemen der Ertüchtigung und Wiederaufrichtung unserer durch den Krieg zusammengebrochenen Volksgesundheit befassen, um in Gemeinschaft mit allen diesen Institutionen für Ende März dieses Jahres eine solche Reichsgesundheitswoche zu inszenieren. In dieser Woche sollen in ganz Deutschland, bis in das kleinste Dorf hinein, Vorträge veranstaltet werden, unter Hinzuziehung von Ausstellungen, Filmvorführungen, Sport-, Spiel- und Turndarbietungen, die alle der Verbreitung hygienischer Volksaufklärung dienen, neben den Forderungen der öffentlichen Gesundheitspflege auch die private Gesundheitspflege propagieren, das hygienische Gewissen der Menschen im allgemeinen wie im Einzelinteresse schärfen, aber auch in Form von Resolutionen sich ebenso an die Reichsregierung wie an die Regierungen der einzelnen Länder und der Kommunen wie an alle Parlamente wenden, um in erhöhtem Maße wohlverstandene Menschenökonomie und Bevölkerungspolitik gerade jetzt nach dem Kriege zu betreiben.

|× **Besondere Werbungskosten für Kriegsbeschädigte und Kriegerhinterbliebene.** Von der Hauptgeschäftsstelle des Zentralverbandes deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegshinterbliebener, Berlin NO 18, Große Frankfurter Straße 53, wird uns mitgeteilt: „Mit Rücksicht darauf, daß den kriegsbeschädigten Teilnehmern erhebliche Unkosten durch ihre Kriegsdienstbeschädigungen entstehen (z. B. Abnützung von Kleidung und Wäschestücken durch Prothesen), können den Kriegsbeschädigten besondere Werbungskosten über die allgemeinen Werbungskosten hinaus bewilligt werden. Ein Erlaß des Reichsministers der Finanzen bestimmt, daß den Kriegsbeschädigten allerdings nur auf Antrag eine Erhöhung der gesetzlichen Werbungskostenpauschsatzes nach dem Prozentsatz der Erwerbsbeschädigung zuzubilligen ist. Das bedeutet also, daß z. B. bei einem fünfzigprozentigen Kriegsbeschädigten noch einmal 50 Prozent der allgemeinen Werbungskosten steuerfrei sind. Da die Werbungskosten zurzeit 60 Mark pro Monat betragen, würde nach diesem Beispiel ein weiterer Betrag von 30 Mark pro Monat steuerfrei sein. Diese Vergünstigungen können die Kriegsbeschädigten allerdings nur dann in Anspruch nehmen, wenn das Finanzamt auf der Steuerkarte einen entsprechenden Vermerk eingetragen hat. Ohne diesen Vermerk sind die Steuerermäßigungen nicht zugelassen. Als Nachweis für die Höhe der Erwerbsbeschränkung dient der Rentenbescheid. Auch den erwerbstätigen Kriegerwitwen können auf Antrag besondere Werbungskosten in Anrechnung gebracht werden, wenn die Prüfung des Einzelfalles eine solche als berechtigt erscheinen läßt."

)-(**Zahlungen aus aufgewerteten Lebensversicherungen.** Der Schutzverband der Lebens- und Feuerversicherten e. V., Verbandsleitung München, Isabellastraße 40, teilt uns folgendes mit: Aus Versichertenkreisen laufen fortgesetzt Klagen darüber ein, daß ihre Anfragen bei den Versicherungsgesellschaften mittels Drucksachen beantwortet werden, aus denen fettgedruckt entgegenspringt, daß Zahlungen aus aufgewerteten Versicherungs-Verträgen auf Grund der dritten Steuernotverordnung nicht vor 1932 verlangt werden können. Wir möchten dazu bemerken, daß diese Ausführung an und für sich nicht unrichtig ist, aber die Ausführungsbestimmungen zur dritten Notverordnung ergänzend dazu festsetzen, daß nur mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde Zahlungen aus aufgewerteten Versicherungsverhältnissen bis Ende 1932 abgelehnt werden können. Es darf also nur mit besonderer Genehmigung der Aufsichtsbehörde eine Versicherungs-Gesellschaft Zahlungen bis Ende 1932 hinausschieben. Die Genehmigung der Aufsichtsbehörde wird sicherlich nicht erteilt werden, wenn nicht zwingende Gründe dazu vorliegen. Die Treuhänder haben das Recht und die Pflicht, die vorhandenen Werte schnellstens zu liquidieren und ist deshalb mit viel früheren Zahlungen zu rechnen. Ein Beschluß des Reichstages über die vom Schutzverband angestrebte Höheraufwertung wird zweifellos im Laufe der nächsten Monate erfolgen. Man kann also damit rechnen, daß fällig gewesene oder in Kürze fällig werdende Versicherungssummen und Renten noch in diesem Jahre aufgewertet zur Auszahlung kommen können. Bezüglich weiterer Auskünfte und Interessenvertretung wende man sich an oben genannten Verband.

z. **Förderung des hauswirtschaftlichen Unterrichts in der Volksschule.** Ein Erlaß des Ministers weist darauf hin, daß infolge der schweren Wirtschaftsnot der hauswirtschaftliche Unterricht in Volks- und Mittelschulen im ganzen Staatsgebiete einen Rückgang erfahren habe. Das sei um so mehr zu bedauern, als sich gerade in den Zeiten der Not der Mangel an Verständnis für die alltäglichen Ausgaben des praktischen Haushaltes in der Familie und in der gesamten Volkswirtschaft doppelt schädlich fühlbar mache. Nach dem Erlasse ersucht der Minister die Regierung und das Provinzialschulkollegium, dem hauswirtschaftlichen Unterricht besondere Aufmerksamkeit zu schenken und überall, wo dieser Unterricht im Laufe der letzen Jahre zurückgegangen oder eingegangen sei, eine Wiederbelebung anzuregen und zu fördern, für Neueinrichtungen verspricht der Minister Beihilfen. Der hauswirtschaftliche Unterricht in den Volksschulen würde nicht den Unterricht in den Berufsschulen überflüssig machen, sondern habe seinen eigenen Wert innerhalb der übrigen Unterrichtsfächer der Volksschulen. Wo infolge dessen der Unterricht aufgehoben sei, müsse eine Wiederaufnahme in die Wege geleitet werden.

§§ **Aus dem Polizeibericht.** Gestohlen wurde von einer Baustelle an der Wittener Straße Sand und anderes Material, aus einem Geschäftsladen an der Alberistraße eine braune Geldkassette, etwa 40 mal 30 Zentimeter groß, mit etwa 36 Mark Inhalt; aus dem Korridor eines Hauses an der Scharnhorststraße ein schwarzer Ueberzieher mit Samtkragen und ein schwarzer Schirm mit Birkenholzstock, ferner ein weißseidenes geblümtes Halstuch, ein Paar graue selbstgestrickte Wollhandschuhe und eine dunkelbraune Aktentasche aus Krokodilleder mit verschiedenen Schriftstücken. — Zur Anzeige gelangten: eine Person wegen Betruges, eine Person wegen Verdachts des Verbrechens aus § 218 R. St. G. B. — Festgenommen wurden zwei Mannspersonen, die auf der Alleestraße eine Schlägerei verursacht hatten; drei Personen kamen wegen Trunkenheit in Schutzhaft, eine Frauensperson wegen Umhertreibens.

** **Kleine Tageschronik.** Das veränderliche Wetter, das bald Regengüsse und Graupelschauer, bald Sonnenschein bringt, hält an. Die Schwarzdrossel, die sonst erst im März zu singen anfangt, läßt unbekümmert schon jetzt ihre Strophe erklingen; sie hält den Frühling nicht mehr fern. — Von der Mondfinsternis, die Sonntagabend von 9 Uhr bis Mitternacht in partielle Erscheinung trat, war bei uns des bedeckten Himmels wegen ebensowenig etwas zu sehen wie neulich bei der Sonnenfinsternis. — Bei der evangelischen Schule an der Wittenerstr. stieß ein Fuhrwerk mit einem Auto aus Witten so heftig zusammen, daß der Kutscher vom Bock auf den Sitz des Kraftwagens geschleudert wurde, während das wertvolle Pferd einen Genickbruch erlitt und geschlachtet werden mußte. Der Kraftwagen erlitt ebenfalls erhebliche Beschädigungen. Im allgemeinen wird auf der Wittenerstraße von allen Fahrzeugen ein viel zu schnelles Tempo beliebt. — In dem Keller des Möbelgeschäfts Puhl, Friedrichstraße, brach gestern mittag ein Feuer aus. Die alarmierte Feuerwehr ging mit einer Schlauchleitung gegen das Feuer vor. Es verbrannte in der Hauptsache Verschalholz. Der Straßenbahnverkehr erlitt eine längere Verkehrsstörung. Die Ursache konnte nicht festgestellt werden. — Die Eheleute Oberassistent Wilhelm Herbertz und Frau, Karolinenstraße 85a, feiern heute das Fest der silbernen Hochzeit.

Veranstaltungen und Vergnügungen

(:) **Die westfälische Feme.** In der Vereinigung für Heimatkunde spricht am kommenden Donnerstag Geheimrat Dr. Philippi aus Münster über „Die westfälische Feme mit besonderer Berücksichtigung Bochumer Verhältnisse". Waren diese „heimlichen Gerichte" auf der roten Erde wirklich so kraftvolle, geheimnisreiche und gesunde Einrichtungen? Wie entstanden und wuchsen sie? Wie stehen die westfälischen Stuhlgerichte da im Rahmen ihrer Zeit? Für solche und weitere Fragen den Wahrheitsbestand über Femgerichte klarzulegen, dürfte der langjährige Direktor des Staatsarchivs in Münster einer der Berufensten sein. Die Bochumer dürfen sich rühmen, daß vor dem Stuhl am Bongardtor die älteste urkundlich nachweisbare Femehandlung stattfand. Auf dem Bochumer Stuhl richtete u. a. ein Freigraf, der gar dem Kaiser zu trotzen wagte. Die Berücksichtigung der Bochumer Femeverhältnisse wird gewiß manchem besonders willkommen sein. (Siehe Anzeige.)

(-) **Lichtbildervortrag über Italien und Rom.** Die Firma H. Potthoff veranstaltet am 12. Februar im Jugendheim St. Meinolphus einen Lichtbilder-Vortrag über Italien und Rom. In Anbetracht des heiligen Jahres und der Romfahrt ist dieser Vortrag von ganz besonderer Bedeutung. Es werden 140 größtenteils bunte Lichtbilder gezeigt und erklärt, unter anderen die Städte Innsbruck, Venedig, Padua, Florenz, Rom, Neapel, Sorrent, Capri, Palermo, Messina, Genua, Mailand, Gardasee. (Siehe Anzeige.)

Aus dem Vereinsleben.

× **Evangelischer Arbeiter- und Bürgerverein von Bochum und Umgegend.** Der Vorstand verteilte in einer im Vereinshause abgehaltenen Sitzung die Vorstandsämter wie folgt: 1. Vorsitzender H. Nickel, 2. Ommert; 1. Schriftführer Schmauch, 2. Waschwell; 1. Kassierer Seitz, 2. Braun.

(-) **Evangelischer Bürger- und Arbeiterverein, Ehrenfeld-Rechen.** In der Jahreshauptversammlung unter Vorsitz von Pastor Althüser wurde mitgeteilt, daß zu Weihnachten 45 Familien mit 600 Mark unterstützt worden seien. Der Verein zählt jetzt 718 Mitglieder. Die ausscheidenden Vorstandsmitglieder Schroer (1. Vorsitzender), Hoefeld (Kassierer) wurden wiedergewählt und als Beisitzer Lehrer Uerpmann und Werner neugewählt. Als Vertreter zum Kreisverband wurden gewählt: Jaeckel, Kolomb, Schreyer, Klein und Schultz; zum Provinzialverband Pfarrer Althüser und Klein. Zum Schluß hielt Pfarrer Althüser einen Vortrag über das bayrische Konkordat. — Die Beihilfe aus der Sterbekasse wurde ab 5. Februar von 100 auf 250 Mark erhöht; die Kinderbeihilfe wurde verdoppelt. Die Aufnahmegrenze wurde bis 55 Jahre heraufgesetzt. Die Mitgliederzahl in der Sterbekasse beträgt 1805. Die ausscheidenden Vorstandsmitglieder wurden wiedergewählt.

Aus Westfalen und der Rheinprovinz

Buer, 10. Febr. In den nächsten Monaten werden in der Stadt Buer eine Anzahl größere Veranstaltungen stattfinden, die auch für den weiteren Industriebezirk von Bedeutung sind. Am 15. Februar findet eine Tagung des Verbandes Deutscher Licht- und Wasserfachbeamten statt. Die Teilnehmer an dieser Tagung werden nach Erledigung der Verbandsangelegenheiten Gelegenheit haben, die Gaszentrale der größten staatlichen Zeche des Industriebezirks, der Schachtanlage „Bergmannsglück", sowie die städtischen Lichtwerke zu besichtigen. Am 13. und 14. Juni hält der Verein für Naturschutz und Denkmalpflege im Bezirk des Ruhrsiedlungsverbandes seine diesjährige Tagung in Buer ab. U. a. wird der Leiter der staatlichen Naturschutzbewegung, Professor Schoenichen, Berlin, einen Vortrag halten. Die Teilnehmer der Tagung werden unter sachkundiger Führung die Grünanlagen der Stadt, sowie die alten, westfälischen Wasserburgen Schloß Lüttinghof und Haus Berge besichtigen. Am Abend wird eine Aufführung auf der Freilichtbühne im Stadtwald stattfinden. In der Woche vom 7. bis 14. Juni veranstaltet der Stadtverband für Leibesübungen eine größere Anzahl Sportwettkämpfe; u. a. wird ein großes Fußballwettspiel veranstaltet und der bekannte Weltmeister Houben starten. Die Buer'sche Kaufmannschaft wird sich durch Schaufensterwettbewerb, Modenschau und dergleichen an den Veranstaltungen beteiligen. Das städtische Verkehrsamt wird eine Schrift über „Die Naturschutzbewegung in Buer" herausgeben.

nb. **Hagen**, 10. Febr. Die Wahlzeit des Oberbürgermeisters Cuno läuft am 15. Juni ab. Der Hauptausschuß der Stadtverordnetenversammlung hat sich mit der Vorbereitung der Neuwahl beschäftigt. Es besteht die Absicht, Oberbürgermeister Cuno noch für anderthalb Jahre im Amte zu halten. Dazu wurde vorgeschlagen, für den Fall der Wiederwahl das Gehalt nach Gruppe B 8 festzusetzen, wozu eine Dienstaufwandsentschädigung in Höhe von 20 Prozent des Gehaltes tritt.

sh. **Hagen**, 9. Febr. Auf Veranlassung von Vereinen, an die er sich heranzudrängen verstand, hielt der Gärtner Ernst Hugo Kaul in Hagen, Lüdenscheid und anderwärts Vorträge über Deutschostafrika. Geschmückt mit dem E. K. 1. gab sich K. als Kolonialfeldwebel aus, erzählte von seinen Heldentaten als Mitkämpfer unter Lettow-Vorbeck und von seinem Leben als Farmer. Hier ansässige alte Afrikaner entlarvten K. als Schwindler. Er ist nie in Afrika gewesen und trägt auch die angegebene Ordensauszeichnung zu Unrecht. Der Schwindler wurde vom Hagener Schöffengericht wegen Betrugs zu 4 Monaten Gefängnis und wegen des unerlaubten Tragens von Orden zu 10 Mark Geldstrafe verurteilt.

+ **Letmathe**, 9. Febr. Auf seinem Dienstgange fand ein Beamter der hiesigen Eisenbahnstation in der Nähe des Stellwerkes den 58 Jahre alten Wagennotierer Wilh. Menken tot zwischen den Schienen. Er ist von einem durchfahrenden Güterzuge überrascht worden und, während er diesem auszuweichen suchte, unter den Zug geraten. M. war über 40 Jahre bei der Eisenbahn beschäftigt.

:=: **Duisburg**, 9. Febr. In der Samstagnacht blieb auf der Hütte „Phönix" der jugendliche Rangierer Spieker beim Umlegen einer Weiche in den Schienenstecken. Spieker wurde von einem herankommenden Werkzug überfahren. Die Räder gingen über Beine und Leib, so schwere Verletzungen herbeiführend, daß der Tod sofort eintrat.

+ **Bonn**, 10. Febr. Beim Verlegen von Fernsprechkabeln an der Nordseite des Bonner Münsters ist man jüngst dicht bei der sogenannten Gerichtssäule auf steinerne Särge gestoßen, die wohl aus merowingischer Zeit stammen. Sie scheinen in früherer Zeit ausgeraubt worden zu sein. Bei weiteren Nachforschungen kam man auf Mauerzüge, auf Pilaster und ein gemauertes Halbrund. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die aufgedeckten Reste der allerältesten, den Märtyrern Cassius und Florentius geweihten Kirche angehören, die zum ersten Male im Jahre 780 erwähnt wird.

TU. **Bonn**, 9. Febr. Die Stadtverordneten bewilligten 1,3 Millionen Mark für Wohnungsbauten. In Bonn fehlen zurzeit etwa 1500 Wohnungen.

-!- **Saarbrücken**, 7. Febr. Auf dem Richardschacht der Grube „Luisenthal" ereignete sich gestern ein Schießunglück. Es gab zwei Tote und mehrere Schwerverletzte.

Aus und mit dem Publikum.

Zum Klempnerstreik.

Zum Klempnerstreik wird uns von den Gewerkschaften folgendes berichtet: Die Arbeitgeber geben der Oeffentlichkeit bekannt, daß die Klempner einen Spitzenlohn von 85 Pfennig beziehen. Dieser Lohn wird aber erst erreicht, wenn der betreffende Gehilfe über 23 Jahre alt ist. Der Lohn des Gehilfen im ersten Jahr nach beendigter Lehrzeit beträgt nach dem Schiedsspruch 51 Pfennig pro Stunde. Diesen beiden Lohngruppen werden die übrigen Löhne staffelweise eingefügt. In fast allen übrigen Gewerben wird der Spitzenlohn mit 20 respektive 21 Jahren erreicht.

*

Die Versorgung der Kriegsopfer.

Die Renten der Kriegsopfer stehen auf einer so minimalen Höhe, daß es doch mal der Oeffentlichkeit unterbreitet werden muß. Es ist schon viel über diese Sache geschrieben worden, aber alles hat nichts genutzt. Ein Schwer-Kriegsbeschädigter mit 70 Prozent, verheiratet, mit zwei Kindern, erhält eine Monats-Rente von 35 Mark. Ein Unfallbeschädigter mit 66⅔ Prozent erhält eine monatliche Rente von 50 bis 56 Mark. Warum werden die Renten derer, die ihre Glieder und ihre Gesundheit dem Vaterlande geopfert haben, nicht der Zeit angepaßt? Das Elend mancher Kriegsopfer schreit gen Himmel. Hoffentlich wird die neue Regierung besser für uns sorgen, damit doch einmal das Wort in Erfüllung geht: „Der Dank des Vaterlandes ist Euch gewiß".

Einer für Viele.

*

Zur Erklärung der wirtschaftlichen Spitzenverbände vom 28. Januar in der Aufwertungsfrage.

Gegenüber dieser die Oeffentlichkeit stark beunruhigenden Erklärung befangener Interessengruppen erklärt der Reichsverband der Hypothekengläubiger und Sparer (Berlin, Wilhelmstraße 49, II.), daß dieser Erklärung weder die Eigenschaften eines Sachverständigengutachtens, noch einer amtlichen Aeußerung zukommt. Vielmehr werden derartige Erklärungen gerade vom gesamten Aufwertungsausschuß als einseitige Interessenwahrnehmung gewürdigt und werden kaum etwas an den in den letzten Sitzungen fast einmütig vom Ausschuß an die Regierung gestellten Mindestforderungen ändern können. Hiernach ist zur Vermeidung der Irreführung der Oeffentlichkeit zu betonen, daß eine sehr bedeutende Erhöhung der Aufwertung und eine baldige umfassende und tiefgreifende Neuregelung unter Einschluß der öffentlichen Anleihen zu erwarten ist.

Brune.

Bücherbesprechungen.

Helene Stöcker: Liebe. (6. bis 10. Tausend.) Roman. Ladenpreis 6.50 G.-Mk. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen wie vom Verlag der „Neuen Generation", Berlin-Nicolassee, Münchowstraße 1.

Die erste Wirkung des Buches ist eine höchste ethische Beglückung. Und neben dieser seiner Höhe steht unmittelbar des Buches Tiefe. Nie ist annähernd ebenso vollkommen eine Landkarte sämtlicher Problematiken des inneren Menschen, sämtlicher tiefster Anlässe zur Step-

fis entrollt worden wie hier, ohne daß dadurch die Frische und Unmittelbarkeit des Gefühls gelitten hätte. Das Buch muß durch Bewußtmachung unzähliger heimlicher Nüancen des Gefühls unseren Aspekt für diese Dinge in nicht abzusehendem Grade vertiefen. Mit der Fülle ewiger Fragen, die es aufweist, entwächst dieser Roman völlig dem Zufall einer beliebigen Liebesgeschichte und wird zum Schrein von Unvergänglichkeitswerten.

Aus dem Gerichtssaal

§a. **Bochum**, 9. Februar. Vom Amtsgericht wurde der Besitzer eines Hotelbetriebes zu einer Geldstrafe von 80 Mark verurteilt. Er hatte im vorigen Jahre von einem Gast für ein Telephongespräch, das 12,60 Mark Gebühr kostete, einen Aufschlag von 20 Prozent gefordert. Nach Aussage des Sachverständigen war ein Aufschlag von nur 10 Prozent auf Gespräche über 5 Mark angemessen. Außerdem mußte der Gast für zwei Briefbogen mit Umschlag 40 Pfennig zahlen (Einkauf 6 Pfennige). Dieser Aufschlag wurde vom Gericht als zu hoch gefunden.

§a. **Bochum**, 9. Februar. Noch vor einigen Tagen wurde ein Bochumer Polizeibeamter wegen Mißhandlung im Amte mit dem Gummiknüppel auf der Polizeiwache zu 120 Mark Geldstrafe verurteilt. Jetzt hatte sich die Berufungskammer des Landgerichtes wieder mit einer Mißhandlung von Verhafteten auf der Polizeiwache in Recklinghausen zu befassen. Das erweiterte Schöffengericht Recklinghausen hatte vor einiger Zeit die Polizeibeamten Lueg und Zink von Recklinghausen wegen Körperverletzung im Amte zu je drei Monaten Gefängnis verurteilt. Ein Bergmann Breukmann war in der Zelle mißhandelt worden, als er im Februar vorigen Jahres nach einer Schlägerei eingeliefert worden war. Das Urteil wurde aufgehoben und auf je 300 Mark Geldstrafe erkannt.

§a. **Eickel**, 9. Februar. Der Bergmann Jakob Metz von hier kehrte eines Tages mit seinem Töchterchen von einem Spaziergang heim und mußte von seiner Frau erfahren, daß in seiner Abwesenheit der im selben Hause wohnende Bergmann Ludwig Heuer es versucht hatte, gewaltsam sich seiner Frau zu nähern. Unter Tränen berichtete ihm die Frau den Vorfall. Eine halbe Stunde später traf er auf dem Heimwege vom Garten vor dem Hause den Bergmann Heuer, den er wegen seiner Absicht zur Rede stellte. Dieser würdigte ihn keines Wortes, es kam zwischen Beiden zu einer Fisselei, dem Stoß folgte ein Faustschlag und dann in höchster Erregung seitens des Angeklagten ein Messerstich, der Heuer nicht unerheblich verletzte. Man erfuhr, daß gegen ihn schon die Anklage wegen Notzucht erhoben worden sei in einem anderen Falle, aber schließlich sei das Verfahren zur Einstellung gelangt. Das Gericht hielt in Beachtung der großen Erregung des Angeklagten über das schändliche Vorgehen Heuers seiner Frau gegenüber eine Geldbuße von 20 Mark als ausreichend.

§ **Essen**, 9. Febr. Vor dem Schöffengericht stand der Eisenbahnschaffner Ludwig Hütter aus Essen, dem die Anklage eine Reihe häßlicher, moralischer Verfehlungen zur Last legt. Der Angeklagte, der aus der Haft vorgeführt wird, ist ein Mann im Alter von 40 Jahren. Das Schöffengericht verurteilte ihn zu einer Zuchthausstrafe von 1 Jahr 3 Monaten und erkannte ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren ab.

§ **Bielefeld**, 7. Februar. Nach 12stündiger Verhandlung verurteilte das Schwurgericht den Kammacher Wilhelm Koring von Herford, der am 19. Dezember vorigen Jahres seine Braut erstochen hatte, wegen Totschlags zu sechs Jahren Zuchthaus.

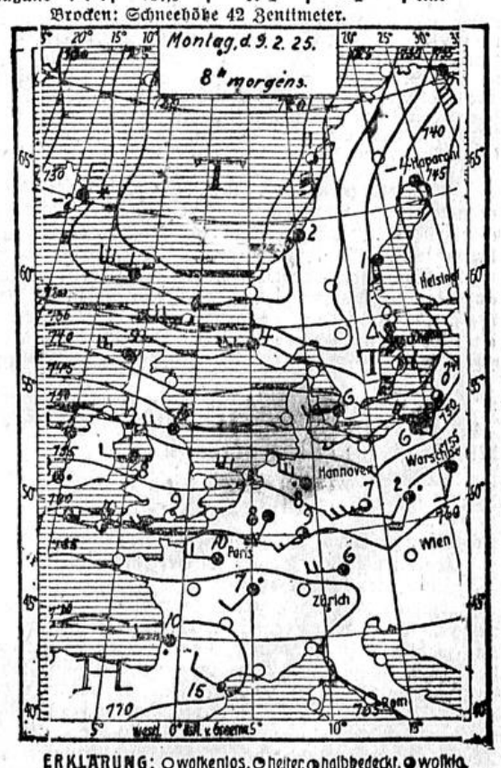
Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 9. Februar.

Nach vorübergehendem Vorstoß einer kalten nordwestlichen Luftströmung kam es in der Nacht zum Sonntag zu leichtem Frost. Vom Ozean hat sich jedoch wieder gestern ein Sturmwirbel ausgebreitet, dem weitere Tiefdruckgebiete folgen. Vorhersage bis Mittwoch: Veränderlich bewölkt, vielfach auch trübe mit Niederschlägen zum Teil in Schauern, zeitweise stärkere südwestliche bis westliche Winde, vorübergehend etwas kälter, sonst Temperaturen im allgemeinen wenig geändert.

Ort	Luftdruck in mm	Windricht. u. Stärke	Temperatur C	Wetter
Essen	755,4	WSW 5	9	Regen
Borkum	—	—	—	—
München	763,2	W 5	6	bedeckt
Berlin	750,5	WSW 2	7	„
Kahle Asten		WSW 9	3	Regen
Brocken	653,5	SW 9	−5	Schneefall
Zugspitze	527,4	NW 4	−7	bedeckt
Laguno	767,9	N 1	−1	klar

Brocken: Schneehöhe 42 Zentimeter.



ERKLÄRUNG: ○ wolkenlos, ◔ heiter, ◑ halbbedeckt, ● wolkig, ● bedeckt, • Regen, * Schnee, ∞ Dunst, ≡ Nebel, ℞ Gewitter, △ Graupeln, ▲ Hagel, ◎ Stille, —○ sehr leicht, —○ leicht, —○ schwach, —○ mäßig, —○ frisch, —○ stark, —○ steif, —○ stürmisch, —○ voller Sturm. Die Pfeile fliegen mit dem Winde. Die eingezeichneten Linien (Isobaren) verbinden die Orte mit gleichem Luftdruck. Die neben den Orten stehenden Zahlen geben die Lufttemperatur an.

✱ Vereins-Kalender ✱

Barmer Ersatzkasse, Verw. St. Bochum. Mitgliederversammlung am Mittwoch, den 11. Februar im Gasthause Lueg, Bahnhofstraße. ab988



Brief-Kasten

G. H. Herta 1000. Die Beleuchtungspflicht liegt dem Vermieter ob; er kann diese auf die Mieter übertragen (Mietsvertrag), hat aber wegen der Haftpflicht dafür zu sorgen, daß die Beleuchtung auch wirklich regelrecht ausgeführt wird.

H. J., Dibergstraße. Es muß erst alles flach gesetzt werden, dann wird eine Mater aus Pappe davon gemacht. Von der Mater wird die runde Bleiplatte für die Rotationsmaschine gegossen. Von der Zeichnung wird eine Aetzung angefertigt und im Text verwendet. Eine Beschreibung des ganzen Verfahrens ist aber zu weitläufig.

F. H. 1891. Die selbstversicherte Wöchnerin erhält von der Krankenkasse, der sie angehört, 25,— Mark Entbindungskosten (bei Fehlgeburt 6,— M.) außerdem halbes Krankengeld als Stillgeld für 85 Tage und ganzes Krankengeld für 71 Tage. Ist die Wöchnerin nicht selbst Mitglied einer Kasse, so erhält sie aus der Versicherung des Mannes: 25,— Mark bezw. 6,— Mark; 0,25 Mark Stillgeld für 85 Tage und 0,50 Mark Wochengeld für 71 Tage.

Querenburg, K. C. 36. Solche Fachzeitschriften gibt es viele. Lassen Sie sich in unserer Geschäftsstelle den Zeitungskatalog vorlegen.

F. G. 10. Wenden Sie sich an das Versicherungsamt in der Maltheserstraße (Gummerts Hof).

N. N. 282. Wenn die Frau mit Genehmigung ihres Mannes ein selbständiges Erwerbsgeschäft betreibt, haftet für ihre Schulden auch nur ihr eigenes Vermögen. Wenn für solche Schulden Vermögensstücke des Ehemannes gepfändet werden, muß dieser unter Nachweis seines Eigentums den Gläubiger zur Freigabe auffordern. Gibt der Gläubiger nicht frei, binnen ordentlicher Frist, so muß der Ehemann die Interventionsklage betreiben.

Alimente. Die Unterhaltssätze für uneheliche Kinder betragen in Bochum zur Zeit zwanzig Mark monatlich.

R. R. 83. Sie verwechseln Besitz und Eigentum. Besitzer ist derjenige, der die tatsächliche Gewalt über eine Sache ausübt, Eigentümer derjenige, dem die Sache gehört. 1. Nach dem Gesetz ist derjenige Eigentümer eines Grundstücks, der im Grundbuche als solcher eingetragen ist. 2. Durch den Kaufvertrag erlangt der Käufer den Anspruch auf Auflassung. Eine Frist, binnen welcher Käufer den Anspruch geltend zu machen hat, besteht nicht. 3. Die Grunderwerbsteuer beträgt zur Zeit 8 Prozent. Mit den Eintragungskosten zusammen werden die Kosten etwa 10 Prozent der Kaufsumme betragen. 4. Nein. So lange Sie nicht als Eigentümer eingetragen sind, haben Sie keine Rechte gegenüber den Mietern, es sei denn, daß der Eigentümer Ihnen solche Rechte abtritt.

Alter Abonnent. Einstellungsgesuche zum Eintritt in die Polizeischule sind an die Polizeischule der betreffenden Provinz (für Westfalen in Münster) zu richten.

F. K. Siehe die Antworten in Nummer 31 vom 6. Februar.

Langendreer, G. L. Wegen der anderen russischen Spurweite ging die Fahrt nur bis Wirballen. Im Kriege sind nach Bedarf die Schienen geändert worden.

Abonnent 350. Ob Sie die Arbeit ausführen lassen oder nicht, kommt für die Forderung des Architekten nicht in Betracht. Er kann selbstverständlich Bezahlung seiner Arbeit durch den Auftraggeber verlangen.

Thüringen. Es wird eine Aufwertung von 15 Prozent in Frage kommen, doch müssen die Sparkassenvorstände besonders beschließen. Da heißt es noch anmelden und — abwarten.

Hordel, Gabelsberger 60. Wenden Sie sich an den Gabelsberger Stenographenverein bei Mehring, Alleestraße, Roonstraßeneck.

H. K., Hordel. Wenden Sie sich an das Paßbüro des Landkreises. Wir könnten auch nichts anderes tun.

A. P., Linden. Die Anschrift an den „Kodak-König" ist uns leider nicht bekannt.

Bei Husten und Heiserkeit
Coryfin-Bonbons
BAYER
Von langandauernder Wirkung

Siegfried August

STATT KARTEN.

Die glückliche Geburt eines kräftigen

Stammhalters

zeigen hocherfreut an

Siegfried Schwarz u. Frau
Maria geb. Lingemann.

BOCHUM, Kaiser Wilhelmstraße 11. den 6. Februar 1925, z. Zt. Landesfrauenklinik.

Statt Karten.

Die Verlobung meiner Tochter Agnes mit Herrn Dipl.-Ing. Ludwig Reuter beehre ich mich anzuzeigen.

Wilhelm Tewes

Bochum, Thomasstr. 6.

Ich gebe hiermit meine Verlobung mit Fräulein Agnes Tewes bekannt

Ludwig Reuter

Köln, Romöchenstr. 98.

10. Februar 1925.
Zu Hause: Sonntag, den 15. Februar 1925.

Statt besonderer Anzeige!

Sonnabend verschied nach langer, schwerer Krankheit mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Onkel, 91540

Herr

Friedrich Eybisch

im Alter von 67 Jahren. Er folgte seinem Töchterchen nach 6 Wochen in die Ewigkeit.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Familie Eybisch.

BOCHUM, Altenbochum, Weitmar, Barmen, den 7. Februar 1925.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, 11. Februar, nachmittags ¼ vor 4 Uhr, vom Augusta-Krankenhaus, statt.

Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zuging, diene diese als solche.

Kinderl. Ehepaar wünscht Kind als eigen anzun. Einm. Abstand erwünscht. Ang. u. A. D. 91582 a. d. Geschst d. Ztg.

Frau, kath., Mitte 30, wünscht reelle

Freundin.

Ang. u. S. O. 91545 a. d. Geschst d. Zt.

Verloren

Jagdhündin,

weiß, mit braunen Flecken (links ar. braun Flecken) entlauf. Wiederbring. erhält Belohn. Vor Ankauf w. gewarnt. Wilhelm Kroniger, Bäckerei, Stiepel.

Sonntag, 25. Kan. v. Lind. b. Weitmar Handmansch. - Knopf verlor. Da Andenk., bitte gen. Bel. abz. Emil Gaskin, Weitmar, Brückstraße 16.

Zwangs-Versteigerung

Am **Mittwoch, den 11. Februar 1925,** vorm. 11 Uhr, werde ich in **Bochum** folgende Gegenstände:

1 Klubsessel,
1 Tisch (eichen und rund)

öffentl. meistbietend geg. bar versteigern. Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft **Bahnefeld,** Hermannshöhe 2.

Bochum, den 9. Februar 1925.

Milte,
Gerichtsvollzieher in Bochum, Gneisenaustr. 3.





Nach langem, schwerem Leiden entschlief heute Morgen sanft und gottergeben mein lieber Mann, unser guter, treuer Vater, Schwiegervater, Großvater Schwager und Onkel,

Herr Hermann Pepmeyer

im 60. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

BOCHUM 5, Crefeld, Eickel, Geilshausen, Obertiefenbach Bremerhaven, Neu-Freesenbrügge (Mecklenburg), Wanne, Essen, Herne, Moers und Hordel, den 7. Februar 1925.

Die Beerdigung findet statt Mittwoch, 11. Febr. 1925, nachm. 4 Uhr, vom Trauerhause, Bochum 5, Mühlental 25.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute morgen 2 Uhr meine liebe unvergeßliche Gattin, unsere treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die Ehefrau

Ernestine Krickel

geb. Klein

nach schwerem Krankenlager im Alter von 57 Jahren zu sich in den Himmel zu nehmen.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Hermann Krickel.

Weitmar-Nord, den 8. Febr. 1925.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 11. Februar 1925, nachmittags 4½ Uhr vom Sterbehause, Hammerstr. 18. Trauerfeier ½ Stunde vorher im Hause.

Allen, denen aus Versehen keine Nachricht zuging, diene diese als solche.

Soeben erreicht uns die erschütternde Nachricht, daß unser Versuchsingenieur,

Herr Paul Probst

in Ausübung seines Berufes durch einen Unglücksfall plötzlich verschieden ist.

Tiefbewegt stehen wir an der Bahre des aus vollem Leben und aussichtsreicher Laufbahn so jäh Dahingerafften. Wir verlieren in dem Heimgegangenen einen treuen und tüchtigen Mitarbeiter, der in den wenigen Jahren seiner Tätigkeit bei uns es verstanden hat, sich die Wertschätzung aller zu erwerben.

Wir rufen ihm ein letztes „Glückauf" in die Ewigkeit nach!

Bochum, den 9. Februar 1925. AA5b

Die Geschäftsleitung, Prokuristen und Angestellten des Benzol-Verbandes

Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

Harn-, Hautleiden,
Nervenschwäche (LSch31)
Behandlung ohne Salversan u. Quecksilber
Schroeters Heil-Institut, Bochum
Kaiserstr. 56, Sprechst. 9–12, 4–6 Uhr. Sonntags nur. vorm.

Statt besonderer Anzeige!

Heute morgen 5 Uhr nahm Gott der Allmächtige meine innigst geliebte Frau, meine liebe Tochter, unsere gute Schwester, Schwägerin und Tante, die

Ehefrau

Max Toleik

Bernadine geb. Sommer

plötzlich und unerwartet, wohl vorbereitet durch einen christlichen Lebenswandel im Alter von 39 Jahren zu sich in die Ewigkeit.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bochum, den 8. Februar 1925.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 11. Februar, nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause, Königstraße 17 I.

Das feierliche Seelenamt ist am Mittwoch, den 11. Februar 8¼ Uhr in der St. Marienkirche. 91522

Effekten-Besitzer!

Wie verhalte ich mich bei der jetzigen Börsenlage? Sachgemäße und zuverlässige Beratung durch das seit 20 Jahren bestehende Börsen-Informations-Blatt Fritz Kolbe. Interess. woll. unverbindl. ihre Adr. angeben unter A. U. 118 an Ed. Krause, Annoncen-Expedition, Essen. A81

Anfertigung sämtl. **Druckarbeiten** für Handel, Gewerbe und Behörden. LSt2
Familien-Drucksachen schnell u. sauber bei bill. gst. Berechnung
Papier- und Schreibwaren
Adolf Stumpf Nachf.
Buchbinderei, Buchdruckerei, Viktoriastr. 5, Fernruf 208.

An arme Familie gebrauchter Herd zu verschenken, Hernerstraße 157.

Brautschleier und Brautkränze
Grün, Silber u. Gold
Bochumer Blumenhalle
Bochum, Große Beckstraße 22

Achtung Hausfrauen!!
Euer Aluminium-Kochgeschirr wird sauber repariert nur bei Autogen-Schweißwerk
Wilh. Balke & Co.
Werk: Schul- und Arnoldstrasse Ecke am Moltkeplatz / Telephon Nr. 1172.
Schlosserei und Reparaturwerkstatt

Parkettböden
in Eiche u. Buche liefert prompt u. preiswer
Christian Burger,
Einzigstes Spezialgeschäft am Platze.
Kronenstraße 16 Fernsprecher 749

Für heute ausverkauft!

So geht's hier jeden Tag, ein gutes Zeichen für die Qualität und Preiswürdigkeit der Feinkostmargarine „Schwan im Blauband". Alle Hausfrauen loben das köstliche Aroma und den feinen Geschmack. Auch beim Kochen, Backen und Braten bewährt sie sich vorzüglich.





***Preis 50 Pf.** das Halbpfund in der bekannten Packung.*

Schwan im Blauband frisch gekirnt

Wir bitten, beim Einkauf von „Schwan im Blauband" das farbig illustrierte Familienblatt „Die Blauband-Woche" gratis zu verlangen.

Besseres Möbelgeschäft
gibt, um seinen Umsatz zu vergrößern
erstklassige **Speisezimmer,**
„ **Herrenzimmer,**
„ **Schlafzimmer, Küchen**
und alle Einzelmöbel
bei **Zahlungserleichterung**
ab. Angebote unt., L. B. 49 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Private Zuschneideschule
für Damenschneiderei und Wäsche-Spezial-Zuschneidekurse für Berufsschneiderin zur Meisterprüfung. 86182
Tageskurse und Abendkurse.
Frau L. Arenz,
Humboldtstr. 11. Eingang Schillerstraße

Wirte u. Wiederverkäufer
erhalten sämtliche gangbaren
Zigaretten-Marken
zum
Original-Fabrikpreis
Josef Klöpper
Tabakfabrikate - Großhandlung
Telephon 862, Bochum, Obere Marktstr. 3
gegenüber Reichenberg

Nur noch 24 Stunden

dann sind auch Sie wieder in der Lage, Ihren Frühjahrsbedarf in Damen-, Herren- und Burschen-Konfektion decken zu können.
Eine Ueberraschung für Sie werden unsere enorm niedrigen Preise sein.

Kaum glaublich, aber wahr ist es,

daß wir **trotz unserer fabelhaft niedrigen Preise** für hochwertige Damen-, Herren- und Burschen-Konfektion **noch ein Ziel von mehreren Monaten,** je nach Höhe der Kaufsumme, einräumen und **trotzdem, das betonen wir ausdrücklich, keinerlei Aufschläge für die Zielgewährung nehmen.** Durch Besichtigung unserer enormen Läger können Sie sich jederzeit ohne Kaufzwang von unseren **außergewöhnlich niedrigen Preisen überzeugen.**

Wir sind nicht mit Abzahlungsgeschäften zu vergleichen.

Gekaufte Waren werden nach einer geringen Anzahlung ausgehändigt.

Firma: F. Höhborn, G.m.b.H., Essen, Viehofer Straße 46|46 46|46

Beachten Sie bitte unser morgiges Inserat.

Einziges Geschäft dieser Art in Westdeutschland.

**Teppiche,
Läuferstoffe,
Brücken,
Bettvorlagen,
Möbelstoffe,
Kunstseiden,
Madrasse,
Madras-Garnituren,
Divandecken,
Tischdecken,
Gardinen,
Stores,
Bettdecken,
Spannstoffe,
Etamine,
Kokosläufer** LC36

finden Sie in riesiger Auswahl zu billigen Preisen im

Teppichhaus
Cieslak
Hattingerstr. 14 (Industriehaus).



**Fett- u. Esskohlen
Gasflammkohlen u. Anthrazit
Koks u. Briketts**

Jede Menge und Sorte liefert pünktlichst und billigst an Händler, Industrie u. Private

Bochumer Kohlen-Kontor
Bochum. Humboldtstraße 53 ◆ Fernsprecher 3817 und 3818



SCHREIB-MASCHINE
GROYEN & RICHTMANN
KOELN
Mauritiussteinweg 84
Telefon Anno 2685
Vertreter gesucht.

Wirte

decken ihren Bedarf günstig in sämtlichen Bierarmaturen wie:
Zinnrohren, Reduzierventilen, Schenkhähnen, Börtelverschraubungen, Cromerkörper, Leder-Gummiringe, Spülowit etc., Büfett- und Schenksäulen
auf Bestellung bei LH62

Hugo Schürmann,
Buddenbergstraße 10,
Telephon 2922.
Hauptgeschäft: Hugo Schürmann, Elberfeld. Zweiggeschäft: Jos. Honnete & Co., Essen.

Achtung!

Von Mittwoch, den 11. bis Samstag, den 14. Febr.
findet im Saale des Herrn **Morjan,** Reichshallen-Theater. Alleestraße, ein

Massen-Emaillewarenverkauf

statt. — Die fabelhaft billigen Preise machen es jedem zur Pflicht, diesen Verkauf zu besuchen. Es kommt nur schwere westfälische Ware zum Verkauf aus der 91543

Ahlener Emaille-Industrie.

Einen gut erhalt.
Flachwagen
(Einspänner), ca. 30 Zentner Tragfähigkeit, zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preisangabe unter L. L. 28 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Wer liefert ganz billige
Blusenstoffe
(engros).
Ang. u. A B 91518 an d. Geschst. d. Z.

**Vollständige
Phot.-Einrichtung**

für Amateure besonders geeignet, bestehend aus: 1 □ Reisekamera, 13×18 mit Suter Aplanat F: 2,5, äußerst scharfes Objektiv, mit Rolloverschluß, 3 Doppelkass. mit Einlagen u. Stativ, 1 Aufnahmelampe, 110 Volt mit Anlasser und 4 Birnen, je 300 Watt und 3 m Gummikabel, 1 Hintergrund 2.50 m × 1.80 m, 1 elektr. Kopierapparat, 1 Retouchiergestell 18×24 kompl., diverse Schalen, Kopierrahmen, Plattenschneidvorrichtung, Platten, Papier usw., im ganzen oder getrennt umständehalber billig zu verkaufen. Zu erfr. unter 91477. in der Geschäftsstelle d. Ztg.

Für Asthma- und Lungenleidende ob. Kranke, die mit Tuberkulose, Husten, Heiserkeit, Bronchial-Katarrh, Verschleimung, Grippe usw. behaftet sind und sich matt und elend fühlen, ist AJ13

Finkol-Extrakt (ges. geschützt)

das wirksamste Mittel. Husten, Auswurf u. Nachtschweiß lassen schon nach kurz. Zeit nach die Bazillen verschwinden, der Appetit wird gesteigert und die Körperkräfte kehren zurück. Tägl. Dankschreib. Ärztl. empfohl. Bestandteile: Guajac. Myrox. bals. Alth. Verb. Glycyrrh. — Preis 3.50 G.-M. Erhältlich in Bochum in der alten Apotheke Marktplatz und in der Einhorn-Apotheke, Große Beckstr. 1. Versand durch Marien-Apotheke Mitterteich L 117 (Bayern). Im besetzt. Gebiet durch die Adler-Apotheke, Idar a. d. Nahe J 18.

**Werkstätten für
Innendekoration**

Erstkl. Anfertigung nach gegebenen und eigenen Entwürfen

◆

Alfred Möller
Maarbrückerstr. 7, gegenüber der Christuskirche
Teppiche, Läufer, Verbindungsstücke, Ruhesofas
Tischdecken, Klubmöbel

Bestes
Bohnerwachs
tadellos glänzend
weiß und gelb LT21
Fußboden-Lacke
über Nacht klebfrei trocknend
Leinöl
gar. rein gekocht
Farben und Pinsel
billigst zu haben bei
Emil Traß Nachf.,
Bochum, am Wilhelmsplatz



Größte Auswahl,
gediegen und preiswert
A. Homborg
Hochstr. 2



Klubsofas u. Klubsessel
in
Leder, Gobelin, Plüsch
Spez.: **Daunenpolsterung.**
Ständiges Lager in:
Chaiselongues, Plüsch- und Ledersofas.
Alles eigene Anfertigung
A. Kallmerten & Sohn
Clemensstr. 7 Telephon 1938

**Kohlenherde
Gasherde**

weiß emailliert. Ia. vernickelt, kaufen Sie preiswert unter günstigen Zahlungsbedingungen bei a6059

Oscar Simon, Hattingerstraße 16.

Billig! Billig!
Eier
Aufschlageier 10 Stck. 50 Pfg.
Julius Holzapfel,
Engelsburg, Essenerstraße 10.
Telephon 2575. a6406

Konfirmanden-Anzüge!

Feinste Qualitäten — mustergültige Verarbeitung — modernste Formen
Durch Ersparnis riesiger Unkosten **enorm billige Preise.**
Modernes großes Etagen-Spezialgeschäft
Herm. Lewin Friedrichstr. 3
1 Treppe hoch.
Kein Laden — keine Schaufenster LL32

Pianohaus BOCHUM Telephon 575
J. Marks Kaiser Wilhelm-straßen-Ecke
Flügel · Pianos · Harmoniums
Nur erstklassige Fabrikate.
Auf Wunsch Teilzahlung! LM1

Vertikow, runder Tisch und Gasherd zu verk. Besichtigung 5—6. Alleestr. 55, Kuenemann.

Neue moderne Küche mit Herd umständehalber f. 320 Mark zu verkaufen. Fürstenstr. 7, II.

Junge tragende Ziege zu verk. (91425 Bochum 5, Poststraße 137.

Suche 150 bis 200 Mark gegen hohe Zins. zu leih. Gute Sicherh. vorh. Anzeb. u. K. B. 91535 a. d. Geschst. d. Zt.

Eine gebrauchte Schreibmaschine zu verkauf. Große Beckstr. 13, 3 Etg.

Eine Schustermasch. billig zu verkaufen. Weitmar, Wolfstraße 10.

Groß., gut erhalt. **Majolikaherd,** tief geb., mit Aufsatz zu verk. (91402 Weitmar, Blumenfeldstraße 67.

Bettst. m. Matr., kl. Tisch, Brotmasch. einst. Gaskoch., Petrol.-Hängelampe u. schw. Herd sehr bill. zu verkaufen. Kaiser-Friedrich-Platz 3, 4. Etage.

Als bei Ei
Frage Staatsbet
wurde allgemei
Deutsche Reichs
vaten Wettbewer
sie bewußt nicht
Telegraphenrega
und im Staatsb
grammgestaltung
staatlicher Auffi
Hierdurch ist ein
kau und neutra
Ausnutzung alle
vorliegenden Er
seits ist der S
Interessengegensä
nehmungslust k
auswirken, und e
dieses Gebiet in
sie nötigenfalls
schaft gegenüber
leibt.

Die Zuhörer
vorhandenen 600
80 000 Famil
Juli wird die erf
aber falscher, als
der Annahme ver
und nichts mehr
wiederholen, wa
Lobeshymne ausg
land nicht viele
der derzeitigen La
Wir stecken in or
lerischer Beziehun
neue Schwierigke
die weiteren Entw
heit, daß wir das
ruhigt mich imme

Meine Beden
folgenden Richtun
Organisation (sta
grammgestaltung)
richtung einzelner
Aber die Tatsache,
unabhängig neben
gesellschaften entf
Gefahr mit sich
danke, einen ein
schaffen, allmählich
eintreten, wenn sie
als Sprachrohr ih
würden, daß sie v
schen Rundfunkorg
kulturellen, sonder
verstehen, und es
alle deutschen Ru
Mindestqualität er

Die Zukunft
Programmgestaltu
nischen Entwi
bez Empfanges
wicklungskosten hi
Funkindustrie und
Empfänger berück
die wichtigste Vorb
tragung des Klang
ßere Kosten, und
durch die Reichsp
stellungen bei der
Programmgesellscha
bühreneinnahmen,
fation zu unterhalt
Autoren und Komp
zu entschädigen un
der Sender entst
sowie die Amorti
zu übernehmen. Be
von schwerwiegendste
heuer schnellen Entw
kurzen Amortisation
beispielsweise mit
die inzwischen ein
reits nach dem er
Rundfunksend
bin überzeugt, daß
Sender in kurzer
Wenn wir den R
müssen wir ohne Rü
Aenderung an den
steht, daß sie eine
sich bringt. Die K
nächsten Jahre übe
in diesem Zusamme
oder Unwirtschaftlic
jahren eines neuen
rer Bedeutung zu sp
etwaigen Ueberscha
Zentralfonds
Mittel für die techni
sondern auch die fi
zwischen den einzelne
men genommen wer
daß sich die Reichsp
die Verwendung de
Mittel vorbehalten
der bisherigen Teiln
wicklung des Rundfu



Unterhaltung / Wissen / Leben

Rundfunk und Reichspost.

Von
Staatssekretär Dr. **Brebow.**

Als bei Einrichtung des deutschen Rundfunks die Frage Staatsbetrieb oder Privatbetrieb zu lösen war, wurde allgemein der Standpunkt vertreten, daß die Deutsche Reichspost die ganze Entwicklung dem privaten Wettbewerb überlassen solle. Diesen Wunsch hat sie bewußt nicht erfüllt, sondern sie hat auf Grund des Telegraphenregals die Rundfunksender selbst gebaut und im Staatsbetrieb behalten, während sie die Programmgestaltung in jedem Sendebezirk einer unter staatlicher Aufsicht stehenden Gesellschaft übertrug. Hierdurch ist einerseits ein schneller einheitlicher Ausbau und neutraler Betrieb des Sendewesens unter Ausnutzung aller bei der Verwaltung und Industrie vorliegenden Erfahrungen möglich gewesen, andererseits ist der Sendebetrieb unabhängig von privaten Interessengegensätzen geblieben. Die private Unternehmungslust kann sich in der Programmgestaltung auswirken, und es nicht Absicht der Reichspost, sich in dieses Gebiet in anderer Weise einzumischen, als daß sie nötigenfalls berechtigten Wünschen der Zuhörerschaft gegenüber den Sendegesellschaften Nachdruck verleiht.

Die Zuhörer strömen in Massen herbei; zu den vorhandenen 600 000 kommen monatlich etwa 80 000 Familien neu hinzu und etwa im Juli wird die erste Million erreicht sein. Nichts wäre aber falscher, als sich durch diese erfreuliche Tatsache zu der Annahme verführen zu lassen, daß alles in Ordnung und nichts mehr zu verbessern sei. Ich möchte hier das wiederholen, was ich kürzlich als Antwort auf eine Lobeshymne aussprach: „Es gibt vielleicht in Deutschland nicht viele Menschen, die so wenig zufrieden mit der derzeitigen Lage des Rundfunks sind wie ich selbst. Wir stecken in organisatorischer, technischer und künstlerischer Beziehung noch im allerersten Stadium, immer neue Schwierigkeiten entstehen, aber die Aussicht auf die weiteren Entwicklungsmöglichkeiten und die Gewißheit, daß wir das menschenmögliche leisten werden, beruhigt mich immer außerordentlich."

Meine Bedenken bewegen sich hauptsächlich in folgenden Richtungen: Der Grundgedanke der ganzen Organisation (staatlicher Sendebetrieb, private Programmgestaltung) hat sich gut bewährt, ebenso die Einrichtung einzelner Sendebezirke mit eigenen Sendern. Aber die Tatsache, daß in jedem Sendebezirk besondere, unabhängig nebeneinander arbeitende Programmgesellschaften entstanden sind, bringt natürlich die Gefahr mit sich, daß der ursprüngliche Gedanke, einen einheitlichen deutschen Rundfunk zu schaffen, allmählich verloren geht. Dieser Fall würde eintreten, wenn sich die Bezirksgesellschaften lediglich als Sprachrohr ihres Bezirks betrachten und vergessen würden, daß sie vor allen Dingen ein Glied der deutschen Rundfunkorganisation sind. Das ist nicht nur im kulturellen, sondern auch im wirtschaftlichen Sinne zu verstehen, und es muß Vorsorge getroffen werden, daß alle deutschen Rundfunkprogramme eine bestimmte Mindestqualität erreichen.

Die Zukunft des Rundfunks hängt außer von der Programmgestaltung im wesentlichen von der technischen Entwicklung ab. An der Verbesserung des Empfanges wird fieberhaft gearbeitet, die Entwicklungskosten hierfür verteilen sich auf die ganze Funkindustrie und werden bei der Preisgestaltung der Empfänger berücksichtigt. Die Sendeentwicklung, die die wichtigste Vorbedingung für eine verbesserte Uebertragung des Klangbildes ist, verschlingt ungleich größere Kosten, und diese sind bisher im wesentlichen durch die Reichspost unmittelbar oder durch Bestellungen bei der Industrie übernommen worden. Die Programmgesellschaften erhalten drei Fünftel der Gebühreneinnahmen, dafür haben sie die Gesamtorganisation zu unterhalten, die Künstler zu bezahlen, die Autoren und Komponisten für Wiedergtbe ihrer Werke zu entschädigen und schließlich die durch den Betrieb der Sender entstehenden Personal- und Sachkosten sowie die Amortisation der Sendeanlagen zu übernehmen. Besonders der letzte Ausgabeposten ist von schwerwiegendster Bedeutung, weil man bei der unheuer schnellen Entwicklung des Sendewesens mit ganz kurzen Amortisationsfristen rechnen muß. So müssen beispielsweise mit Rücksicht auf die Erfahrungen und die inzwischen eingetretenen Verbesserungen jetzt bereits nach dem ersten Betriebsjahr alle deutschen Rundfunksender ersetzt werden, und ich bin überzeugt, daß die jetzt im Bau befindlichen neuen Sender in kurzer Zeit bereits wieder veraltet sind. Wenn wir den Rundfunk weiter entwickeln wollen, müssen wir ohne Rücksicht auf die Kosten jede technische Aenderung an den Sendern durchführen, sobald feststeht, daß sie eine Verbesserung der Uebertragung mit sich bringt. Die Kosten hierfür lassen sich für die nächsten Jahre überhaupt nicht übersehen, und in diesem Zusammenhang von einer Wirtschaftlichkeit oder Unwirtschaftlichkeit in den ersten Entwicklungsjahren eines neuen Nachrichtenmittels von so ungeheurer Bedeutung zu sprechen, erscheint mir zwecklos. Die etwaigen Ueberschüsse werden zweckmäßig einem Zentralfonds zugeführt, aus dem nicht nur Mitel für die technische Entwicklung des Funkwesens, sondern auch die für den wirtschaftlichen Ausgleich zwischen den einzelnen Bezirken erforderlichen Summen genommen werden. Es versteht sich von selbst, daß sich die Reichspost ausschlaggebenden Einfluß auf die Verwendung der auf diese Weise angesammelten Mittel vorbehalten muß. Bei erheblicher Steigerung der bisherigen Teilnehmerzahl und nachdem die Entwicklung des Rundfunks einen gewissen Höhepunkt erreicht hat, kann an eine Ermäßigung der Teilnehmergebühren herangetreten werden.

Auch für die Reichspost ergeben sich bei der bisherigen Teilnehmerzahl noch keine wesentlichen Gewinne aus dem ihr zufließenden Anteil von zwei Fünftel der Gebühren. Auch sie hat mit dem Rundfunk sehr große Materialkosten und eine sehr erhebliche Verwaltungsarbeit übernommen. Besonders die monatliche Abholung der Gebühr verursacht so hohe Kosten, daß schon eine sehr starke Zunahme der Teilnehmer erforderlich ist, wenn ein ins Gewicht fallender Gewinn erzielt werden soll. Ich glaube also nicht, daß in Deutschland die Gefahr vorliegt, daß der Rundfunk unter dem Gesichtspunkt wirtschaftlicher Ausnutzung betrieben werden und damit seines Charakters als Kulturfaktor entkleidet werden soll.

Auch die Programmgesellschaften betrachten sich nicht als Erwerbsunternehmungen im üblichen Sinne; die Tatsache, daß sie auf Grund einer Konzession der Reichspost unter dem Schutze des Telegraphenregals arbeiten, gibt ihnen einen öffentlich rechtlichen Charakter. Genießen sie also auf der einen Seite starken Schutz, so haben sie auf der anderen Seite weitgehende Pflichten und müssen unter Verzichtleistung auf wirtschaftliche Ausbeutung die aus den Gebühren fließenden Summen wieder dem Rundfunk zukommen lassen.

Zum Schluß sei noch erwähnt, daß sich das Reichspostministerium in den Sendekonzessionen die Einsetzung eines Kulturbeirats für die Programmgesellschaften vorbehalten hat, der als Vertreter der Oeffentlichkeit einen Einfluß auf die Programmgestaltung ausüben soll. Zusammenfassend kann festgestellt werden, daß die Reichspost die Entwicklung des Rundfunks mit aller Energie fördert und bestrebt ist, der Oeffentlichkeit den ihr zukommenden Einfluß auf die Entwicklung dieses Kulturfaktors in jeder Beziehung einzuräumen.

Die neue Universität in Jerusalem.



Am 1. April dieses Jahres wird in Jerusalem die neue Universität feierlich eröffnet werden. Die englische Regierung entsendet als ihren Vertreter Lord Balfour, der die Einweihung vornehmen soll. Der englische Hauptrabbiner Dr. Hertz wird sich in seiner Begleitung befinden.

Der ehrliche Peter.

Von
W. v. d. Mühlen.

Ein Bleistift fällt in der Stunde unter den Tisch. Es entsteht ein Grabbeln und Schubsen. All die Jungens hinten in der Ecke bücken unter wie die Enten, den Stift wieder aufzuheben.

Der Lehrer fragt erzürnt: „Wer hat da schon wieder was fallen lassen"

Todesschweigen.

Paul Mückebold, der immer Angst hat, sitzt mit käseweißem Gesicht, daß seine Sünde herauskommen kann.

„Wer hat den Bleistift fallen lassen?" fragt der Gestrenge zum andern Mal. In seiner Stimme grollt aufsteigender Sturm.

„Ich," sagt der Peter, „das is meiner."

„Das is nicht wahr," schreit Heine Kröger. „Der gehört ihm garnicht. Er lügt."

Peter und Heine haben sich in der Pause ganz fürchterlich verhauen und Heine ist unterlegen.

„So," sagt der Lehrer. „So," dann eine Weile nichts. „Also lügen tust Du auch, Peter Brumm. Dafür bleibst Du mir nach der Schule hier und schreibst mir einen Aufsatz über das Lügen. Und der Aufsatz heißt: Wie oft habe ich schon gelogen. — Hast Du mich verstanden?"

„Ja," sagte Peter Brumm. — Junge di, Junge di, das wird ne Sache! Wie soll er denn das wissen? So was zählt man doch nicht. — Nach reiflichem Ueberlegen beschließt er, ganz offen vorzugehen, mag daraus werden, was will. Nach der Stunde, als die andern heimwandern, setzt er sich vor sein Heft. Nu man feste los, das wird sonst ne endlose Kiste.

„Wie oft ich schon gelogen habe, das kann ich nicht sagen. — Es ist sehr häßlich, wenn einer lügt; man stiehlt dann auch, und wer stiehlt, kommt in das Gefängnis und wird hingerichtet. — Mein Vater sagt, Lügen ist feige, und ein richtiger Junge lügt nicht. — Ich bin nicht feige. Und in der Schule, wenn wir was ausfressen, und der Herr Lehrer fragt, wer hat das getan, denn sag ich immer: Ich. — Aber wenn er dann sagt: Und wer waren die anderen? denn sag ich: das weiß ich nicht. — Das ist eine Lüge. Aber ich kann die anderen doch nicht anklatschen, und mein Vater sagt, das ist auch eine Feigheit, das tut kein Jung, und er hat es auch nicht getan. Wenn meine Mutter mich fragt, sag ich auch immer alles, was ich getan hab, aber wenn die Tante Mechthilde kommt, die mit dem falschen Scheitel, die mich immer küßt, und sie fragt mich: „Bist du auch immer artig, Peter?" — denn lüg ich feste und sag: Ja immer und immer. Sonst redt sie sieben Stunden lang, das kann ich nicht aushalten. — Manchmal geh ich auch mit meiner Schwester zum Großonkel. Wir müssen dahin gehen, Mutter will das. Das mag ich garnicht. Denn fragt der Großonkel: „Na, kommst du auch gerne zu mir?" — Da hab ich mal gesagt: Nee, bei dir riecht es so schlecht und so langweilig ist es auch. Da hab ich nachher vom Vater ne fürchterliche Ohrfeige bekommen. — Nu lüg ich immer und sag: Ja, Großonkel, ich mag schrecklich gern zu dir kommen. — Ich muß auch immer für unsere Hauswirtin einholen, das mag ich garnicht, aber Vater sagt: O, das tut er gern. — Denn lüg ich feste mit und sagt: Ja, Frau Bornemann, zu und zu gern. —

Wenn wir mit dem Herrn Lehrer spazieren gehen, immer in Reih und Glied, das ist gräßlich. Aber Vater sagt, das darf ich nicht sagen. Es ist sehr nett vom Herrn Lehrer, daß er sich mit son Rüpels noch abgibt. Und wir sollen uns dafür bedanken. — Das tu ich denn und sag: „Vielen Dank, es war sehr schön"; und lüg den Herrn Lehrer an, denn es war man gräsig. Aber die großen Leute wollen das so, daß man lügen soll. Und wenn man das nicht tut, kriegt man was auf den Hut. Und dann ist das ja auch egal. Wenn ich groß bin, lüge ich nicht mehr, denn brauch ich das nicht mehr. Und darauf freue ich mich schon.

Peter Brumm."

Als Peter sein Machwerk durchlas, hatte er das Gefühl, so ganz nach dem Wunsch des Herrn Lehrers wäre es wohl nicht ausgefallen. Aber noch mal anfangen? — Und was wäre dann anders geworden?

Herr Buckentin kam und las und las und sah den Jungen an und fragte sehr ernst: „Glaubst du, daß das ein schöner Aufsatz ist?"

„Nee," sagte der Peter, und das war Ueberzeugung.

„Es zeugt von großer Gefühlsroheit, mein Kind, seine Fehler erwachsenen Menschen, Eltern und Erziehern in die Schuhe schieben zu wollen. Siehst du das nicht ein?"

„Wenn ist nu nein sag, verhaut er mich," dachte Peter. „Er will, daß ich ja sag. Man muß ja doch immer tun, was die Erwachsenen wollen." Also log er und sagte: „Ja, es ist häßlich von mir."

„Und du verdientest eine schwere Strafe," sagte Herr Buckentin. „Fühlst du das nicht selber, mein Kind?"

Da heulte der Peter los und schrie: „Ja, ich fühl es, ja ich fühl es. Ich will es nie wieder tun." Und schwur sich im stillen einen Eid: „Dem sag ich im Leben nicht wieder die Wahrheit."

„Nun," sagte der Herr Lehrer und strich ihm über das Haar, „beruhige dich. Ich wußte es ja, daß du ein guter und ehrlicher Junge bist."

Neues aus aller Welt.

Ermordet und beraubt. Im Norden Berlins wurde im Treppenflur eines Hinterhauses der Magistratsbeamte Karl Ruppin mit äußeren Verletzungen am Sonntag morgen tot aufgefunden. Die Leiche war aller Wertsachen beraubt. Es wird daher angenommen, daß es sich um einen Raubmord handelt, der durch weibliche Hyänen veranlaßt wurde.

Fabrikbrand. In Lörrach brach am Sonntag in dem Bürogebäude der Stoffdruckerei Köschland, Baumgartner & Co. ein Großfeuer aus, das sich schnell ausbreitete und bald auch auf die angrenzenden Lagerräume übergriff, die in einer ziemlichen Ausdehnung völlig ausbrannten. Soweit sich bis jetzt überblicken läßt, wurden große Mengen von Halbfertigfabrikaten an Stoffen vernichtet. Der Schaden dürfte sich auf mehr als eine Million Goldmark belaufen. Die Ursache des Brandes ist noch unbekannt.

Zum Tode verurteilt. Das Schwurgericht Glogau (Schlesien) verurteilte den Häusler Julius Stehr aus Herrnsdorf, der am 15. September 1924 den 21jährigen Sohn auf bestialische Weise ermordete, wegen des vorsetzlichen Mordes zum Tode.

Die „Buckau" in schweren Stürmen. Das Motorschiff „Buckau", das am Donnerstag nachmittag mit einer für Schottland bestimmten Holzladung von Danzig auslief, traf nach 68stündiger Fahrt am Sonntag mittag in der Kieler Bucht ein. (Die Fahrt von Kiel nach Danzig hatte nur 44 Stunden gedauert.) Die Verzögerung der Ankunft erklärt sich aus den Stürmen der letzten Tage. Namentlich am Freitag und Samstag hatte das Schiff eine schwere See zu bestehen, wobei die Motoren infolge der starken Böen nicht in Tätigkeit treten konnten. Die Sturzseen schlugen über das Deck und das Schiff schlingerte heftig, ohne aber ernstlich in Gefahr zu kommen. Auch der Schneesturm am Samstag abend wurde gut überstanden. Die Weiterfahrt durch den Kanal wird am Dienstag abend erfolgen.

Auf dem Eise verirrt. Auf dem Neusiedler-See bei Eisenstadt (Oesterreich) sind vierzig Schulkinder in Gefahr geraten, zu ertrinken. Die Schüler hatten einen Ausflug gemacht und wollten nachmittags zurückkehren. Eine Gruppe von vierzig Kindern wurde indessen von einem plötzlich hereinbrechenden Abendnebel überfallen und verlor die Richtung. Da der See 100 Kilometer lang, wenn auch nur 7,15 Kilometer breit ist, war die Gefahr des Verirrens groß. Außerdem ist aber auch bekannt, daß in der Mitte der Eisfläche wegen der Nähe von warmen Quellen offene Stellen sind. Die Schüler getrauten sich nicht von der Stelle und verbrachten die Nacht auf dem Eise, ohne zu ahnen, daß sie nur wenige 100 Meter vom Ufer entfernt waren. Das Ausbleiben beunruhigte die ganze Bevölkerung am See. Es wurden die Garnisonen von Eisenstadt und Neusiebel alarmiert und rückten mit Scheinwerferzügen aus, ebenso Feuerwehren der Umgegend. Erst um 4 Uhr morgens gelang es, die Verirrten zu entdecken. Sie wurden in Autos nach Hause gebracht.

Neue Lawinenunglücke in den Alpen. In Vorarlberg hat sich ein neues Lawinenunglück ereignet. Die beiden Brüder Garenesch wurden von einer Lawine erfaßt und in die Tiefe gerissen, wobei der eine getötet und der andere schwer verletzt wurde. Im Appachtale wurde der Münchener Ingenieur Link tot aus einer Lawine gezogen. Seine Frau kam mit schweren Verletzungen davon.

Dreizehn Tote bei einem Fabrikbrand. In der Waggonfabrik von Beziers bei Paris brach am Sonntag Feuer aus, das sich mit großer Schnelligkeit ausbreitete. Es wurden Truppen und Polizeikolonnen herbeigerufen, denen es im Verein mit der Feuerwehr gelang, den Brand auf die Fabrik zu beschränken. Um acht Uhr abends stürzte plötzlich eine Mauer ein, die ungefähr 50 Männer unter sich begrub. 13 waren sofort tot. Von den übigen mußten 15 schwer verletzt ins Krankenhaus überführt werden. Der Bürgermeister ordnete zum Zeichen der Trauer die Schließung der Kinos und Theater an.

Unglück im Hafen von Vancouver. Beim Zusammenstoß einer zu dem Kreuzer „Idzuma" zurückkehrenden Pinasse mit einem Schleppdampfer im Hafen von Vancouver sind siebzehn japanische Matrosen ertrunken.

Heitere Ecke.

Seine Auffassung. Ein verliebtes junges Paar befindet sich auf der Hochzeitsreise und unternimmt eine Tour im Gebirge. Unterwegs treffen die verliebten Leute einen Hirten und der junge Ehemann fragt ihn: „Lieber Mann, kommt ma nauf diesem Wege überhaupt ans Ziel?" Der Hirt (zeigt schmunzelnd auf einen nahen Felsen): Jetzt, wann's dahintet seid, nachher sieh euch koaner mehr."

Korpulenz macht alt, verunstaltet die Körperformen und ist auch ungesund. Wir raten Korpulenten und allen zum Starkwerden Veranlagten, in der Apotheke echte Toluba-Kerne. 30 oder 60 Gramm, zu kaufen und damit gerade jetzt im Winter, wo der Körper von Natur aus eine besondere Neigung zum Ansatz zeigt, eine Kur vorzunehmen. Toluba enthält übrigens keine Stoffe, die das Herz angreifen. Sofern in anderen Apotheken nicht erhältlich, sicher in Einhorn-Apotheke, Eulengasse 1, Alte Apotheke, Marktplatz und Rosenstr.-Ecke.



Gründliche Kräftigung und Auffrischung

verschafft das vorzügliche, billige, wohlschmeckende Biomalz. Es gibt wohl kein einfacheres, bequemeres Mittel; keines erfreut sich einer gleich großen und uneingeschränkten Beliebtheit wie Biomalz. Neben der Hebung des Kraftgefühls tritt fast immer eine

auffallende Besserung des Aussehens

ein. Man fühlt sich geradezu wie verjüngt. Mit keinem andern Kräftigungsmittel kann man bessere Erfolge erzielen als

mit Biomalz.

Was nehmen die Aerzte?
Alle Ersatzpräparate und Eisenmittel erzielen nicht die Wirkung, was Appetitanregung und Kräftigung anlangt, wie Biomalz. In meiner eigenen Familie bin ich mit der Anwendung ganz besonders zufrieden. Dr. K. in Ch.
Das von mir schon oft und mit gutem Erfolge in der Praxis verordnete Biomalz wird nun diesmal meinen Kindern zugute kommen. Dr. med. R.

Biomalz hat sich bei meiner Frau und beiden Söhnen vorzüglich bewährt. Dr. Frhr. v. B.

Neu: Biomalz-Bonbons, bestes Linderungsmittel bei Husten und Heiserkeit, vorzüglicher Geschmack, je Beutel 30 Pf. und Biomalz-Schokolade je 100-Gramm-Tafel 60 Pf. Erhältlich in Apotheken, Drogenhandlungen und einschlägigen Geschäften. Preis einer Dose Biomalz 1,90 Mark, mit Lecithin 5 Mark, mit Eisen (für Blutarme und Bleichsüchtige) 2,20 Mark, mit Kalk extra (für Lungenleidende) 2.50 Mark. Druckschriften auf Wunsch umsonst und postfrei.

Gebr. Patermann, Teltow-Berlin 77.

Offene Stellen

Männlich

Existenz!

Zur Uebernahme einer Filiale wird ein pens. Beamter oder Witwe, die über einen zentral gelegenen Raum in Größe eines Wohnraumes verfügen, von größ. Werk der Lebensmittelbranche gesucht. Angebote unt. E. F. 6416 an die Geschäftsst. d. Z.

Erste leistungsfähige westfälische
Pumpernickelfabrik
vergibt die bezirksweise
Vertretung
im rhein.-westf. Industriegebiet. Es haben solche Bewerber den Vorzug, welche bereits über ein Gespann oder Lieferwagen verfügen und einen großen einschlägigen Kundenkreis haben. Günstigste Lieferungsbedingungen. Schriftliche Angebote sind zu richten unter „Pumpernickel" an die Expedition dieses Blattes.

Kolonialwaren-Großhandlung
sucht für den Platz Bochum, Gerthe, Castrop, Sodingen und Herne einen
jüngeren Reisenden
der bei der einschl. Kundschaft bestens eingeführt ist, gegen Gehalt und Provision. Angebote unter P. R. 5929 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Glas-, Lack- u. Farbengroßhdlg.
sucht zum sofortigen Eintritt einen möglichst mit der Branche vertrauten
Herrn
mittleren Alters für das Rechnungs- und Kalkulationswesen. Geeignete Bewerber mit schöner Handschrift wollen Gesuche unter Angabe der bisherigen Tätigkeit unter LSch32 an die Expedition dieser Ztg. richten.

Reisender
gesucht für
Altmetall- u. Schrottbranche
Schriftl. Bescheid unt. S. T. 5937 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Tüchtige Stadtreisende
zum Vertrieb von Beleuchtungen an Privatkundschaft sofort gegen hohe Provision gesucht. Zu erfragen bei der Expedition dieser Zeitung. LH5

Erfahrener
Benzolmeister
gesucht für Vorprodukten- und Reinigungsanlagen. Eintritt kann sofort erfolgen. Angebote unter L. M. 6286 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Energ. Bauführer
für Hoch- u. Eisenbetonbau von mittlerem Baugeschäft in Dauerstellung gesucht. Led. Bewerber, die in der Lage sind, die techn. Büroarbeiten und die örtliche Leitung selbständig zu übernehmen und bereits eine derartige Stellung bekleidet haben, bitte ich um Einsendung eines Lebenslaufs mit Zeugnisabschriften und Angabe des Gehalts bei freier Station unt. E. B. 91512 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Bauführer
gesucht
für ein kleines Baugeschäft im Kreise Hattingen. Selbiger muß mit allen vorkommenden Arbeiten vertraut sein.
Angebote mit Gehaltsansprüchen sowie Zeugnisabschriften unter A. J. 91524 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Maschinenfabrik sucht
tüchtigen zuverlässigen
Schlosser
zur Unterstützung des Meisters beim Zusammenbau und Abnahme von Maschinen. Angebote unt. Beifügung von Zeugnissen unter **R. O. 604 an Ala, Haasenstein & Vogler, Essen.**

Guter Verdienst!
Eingeführte Versich.-Gesellsch. (Unfall-, Haftpflicht-, Glas-, E.-D., Auto-Vers.) sucht rührige Herren als
Vertreter
gegen hohe Vergütung.
Ang. u. Dd. 7120 an Ala, Haasenstein u. Vogler, Dortmund, Brückstraße 12/14.

Laufjunge
gesucht. Alter 14 bis 16 Jahre. Meldung: **Henschel & Sohn. G. m. b. H.,** Handelsabteilung Bochum Handelshof.

Mehr. ält., tücht.
Reisende
für Herren- und Damen-Konfekt und Manufaktur-Waren (Abz.) gesucht. Angeb. u. R. S. 91474 a. d. Geschst. d. Zt.

Manufakt.-Teilzahlungsgeschäft sucht fleißige, ehrliche
Reisende
(auch Damen) zum Besuch der Privatkundschaft. Angeb. unt. T. 91562 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Guten Rockschneider
sucht
Rühler, Kortumstraße 5.

Guter
Nebenverdienst.
Möbel-Vertreter
resp. Reisende
bei Arbeiter- und Beamtenschaft gut eingeführt, überall gesucht von größter. Möbelgeschäft in Bochum. Teilzahl. wird unter günstig. Bedingungen gew. Ang. u. L S 6 an d. Geschst. d. Ztg.

Tücht. Dreher
und
Hilfsarbeiter
gesucht.
Wiemann u. Co., Maschinenfabrik u. Metallgießerei, Richardstraße 31.

Tüchtiger (91566
Aushilfs-kellner
für Sonntags ges. Hubertus-Restaur., Ehrenfeld.

Weiblich

Werksfirma sucht zum sofortigen Eintritt gewandte
Stenotypistin
mit guter Allgemeinbildung und rascher Auffassungsgabe. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter L. H. 48 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Für die Abteilung
Damenkonfektion
suche ich zum Eintritt per 1. März evtl. später eine branchekundige
1. Verkäuferin
Die Stellung ist dauernd u. gut salariert. Off. mit Bild u. Zeugnisabschriften erbittet.
Kaufhaus Moritz Goppel, Steele-Ruhr

Versette
Stenotypistin
gesucht, bevz. solche, welche auf Anwaltsbüro gearbeitet hat.
Rechtsanwälte Dr. Schwenewald u. Köthen.
Vorstell.: Vormitt. 12 bis 1 Uhr.

Tüchtige
Stenotypistin
zum sof. Eintritt gesucht.
Nur schriftl. Ang. an Gesellschaft für Entstaubungsanlag. in Bochum.

Suche ein propres, ehrliches (91473
Mädchen
für den Haushalt.
Metzgerei, Mühlenstraße 81.

Brayes, evangel.
Mädchen
mit guten Zeugn. für herrsch. Haush. gesucht. LR4
Marthastr. 16, b. am neuen Stadtw.

Bess. Mädchen
für Küche u. Hausarbeit gesucht. Zu melden vorm. von 11—1 oder nachm. von 4—6.
Ob. Marktstr. 28 II.

Anständiges
— Mädchen —
für Restaur.-Betrieb gesucht. Selb. muß im Koch bewandert sein. Vorstell. zw. 4 u. 6 Uhr nachm. Kaiserstraße 22.

Tüchtiges (91574
— Mädchen —
gesucht.
Volksstraße 25.

Tüchtiges
Hausmädchen
gesucht.
Frau Gust. Birk, Gesellsch. Harmonie, Hochstraße 25.

Ehrl., fleiß. jung.
Mädchen
f. kl. Haush. (2 Person.) sofort gesucht. Zeugn. erforderlich. Zu erfr. i. der Geschäftsst (a5935

Wegen Erkrankung meines jetzigen für sofort ein (a5936
Mädchen
zum Putz. u. Spül. für ganz gesucht.
Konditorei Vierenkämper, Bahnhofstraße 38.

Suche eine gut gelibte (91475
Hosen- und Westen-Näherin
für Maß- u. Konfektion aufs. d. Hause. Wörthstraße Nr 16, 4 Etage, links.

Ein saub. ehrl.
Mädchen
von 18—20 J. für halbe Tage sofort gesucht.
Frau Lange, Marstraße 6.

Sauberes (91547
Mädchen
für vormitt. gesucht. Märkischestr. 4, 1. Et.

Suche zum 15. 2. für mein. Geschäftshaushalt ein durchaus fleißiges
Mädchen.
Nur solche mit gut. Zeugnissen wollen sich melden. 91459
Frau Kreienbaum, Taubenstr. 9.

Zum baldigen Eintritt wird ein flicht.
Zweitmädchen
gesucht (a6430
Dreyer, Freiligrathstraße 8.

Suche für meine Detail-Geschäfte ein junges (91590
Lehrmädchen
mit nur gut. Schulzeugnissen.
Kfm. Lüsken Quelle, Brückstraße 42.

Ein (91586
Halbtags mädch.
für sofort gesucht.
A. Bock, Hermannstraße 3.

Wir suchen zum evtl. baldigen Eintritt eine
Verkäuferin
für Klaarren u. Zigaretten, welche schon in ähnlichen Lokalen tätig war.
Intimes Theater.

Ordtl., sauberes
Mädchen
nicht unt 16 J. für halbe Tage gesucht.
Rockholt, Trankgasse 16.

Saub., zuverlässig. Mädchen für ¾ Tag gesucht. Vorzust. v. 11 Uhr ab. (91548
Hugo-Schultzstr. 45, 2. Etg., r. (91548

Tüchtige
Monogramm-Stickerin
gesucht.
Th. Rosen, Südhellweg 19.

Lehrmädchen zum Schürzennähen ges. Vereinsstr. 21, II., r.

Tüchtige, durchaus perfekte
Näherinnen
z. Fabrikation von Kinderkleidern ges. (Keine Heimarbeit.)
Dreyfus, Rheinischestr. 28.

Freundl., junges
Mädchen
von 18—20 J. zu 1 Kinde gesucht. Vorzustellen von 3—4 nachm.
Mauritiusst. 4a, pt.

Suche f. e. brav., fleißig., 18jähriges
Mädchen
Stelle i. bess. Hause zur Erlernung von
Küche u. Haush.
Ang. u. B. R. 6267 a. d. Geschst. d. Ztg.

Für sofort ein tüchtiges (a6407
Mädchen
nicht unter 20 Jahren, gesucht.
Restaurant Theine, Haus Weltmar, Hattinger Str. 257.

Welche Frau
wäscht u. repariert ein. bess. Herrn ach. gute Bezahlung die Wäsche. Zuschr. u. W. O. 91555 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Junge Frau,
früher Restaurat.-Köchin, sucht
Aushülfsstelle.
Hernerstraße 1. Tel. 770.

Ordtl. 14—15j.
Junge
für leichte Beschäft. sofort gesucht.
Zu melden von 12—2 Uhr.
W. Odendahl, Maler u. Anstr., Vereinsstr. 5, II.

Weiblich

Für sofort **ein Mädchen**
nicht unter 20 Jahren, gesucht.
Restaurant Theine, Haus Weltmar, Hattinger Str. 257.

Welche Frau
wäscht u. repariert ein. bess. Herrn ach. gute Bezahlung die Wäsche. Zuschr. u. W. O. 91555 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Junge Frau,
früher Restaurat.-Köchin, sucht
Aushülfsstelle.
Hernerstraße 1. Tel. 770.

Stellen-Gesuche

Suche mich bis zu 10000 Mk.
als stiller oder tätiger **Teilhaber** an einem gutgehenden Unternehmen **zu beteiligen.**
Unbedingte Sicherheit muß vorhanden sein.
Ausführliche Angebote unter M. J. 91527 an die Geschäftsstelle dieser Zeitg.

Männlich

Gut eingespieltes
Schrammel-Trio
für Samstag und Sonntag frei.
Ang. u. D L 91492 an d. Geschst. d. Z.

Erfahrener 90994
Maler und Anstreicher
empf. sich d. billigster Berechn. z. Ausführ. d. Mal.-, Anstreich.- u. Tapezier.-Arbeit. Erd. schriftl. Aufträge r. A. B 90994 a. d. Geschst

Früherer Sanitäts-Unteroffiz. mit langjähriger Erfahrung übernimmt
Privat-Krankenpflege
Off. u. B F 88828 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Heizungsmonteur
sucht Stellung auf Hochdruckrohrleitungsarb. vert. im Bieg. u. Schweißen, auch nach auswärts. Angeb. unt. E. K. 91544 an die Geschst. d. Ztg.

Vorarbeiter.
gelernter Zimmerer, erf. in all. Beton- und Eisenbetonarb., mit gut. Zeugniss, sucht Stelle als solcher oder Polier.
Ang. u. G S 91519 an d. Geschst. d. Z.

Erf. Klempner u. Installateur, 35 J., sucht passende
Stellung.
Angeb. u. M. 91571 a. d. Geschst d. Zt.

Friseurgehilfe,
24 Jahre alt, sucht für sofort Stellung.
Zu erfr. u. 91476 an d. Geschst. d. Z.

Wer Stoff hat!
Elea Antertia nach Maß für Damen u. Herren. Beste Verarbeitg. Fast Vorkriegspreise. Näh. Berastraße 27, pt.

Gärtner
32 J., sucht für bald od. später Stellung. Kenntnisse in allen Zweig. des Berufes. Ang. erb. u. C. S. 91460 a. d. Geschst.

Anzug und Paletot
wird schnell und billig aufgebügelt. Kronenstr. 48, I.

Weiblich

Fräulein,
20 J., mit besten Zeugn., sucht, da h. fr., Stelle in besserem Geschäft für Damenmoden.
Ang. u. M S 91405 an die Gesch. d. Z.

Aerztlich geprüfte
Masseuse
empf sich zum Masseieren. Angeb. unt. S. G. 91554 an die Geschäftsst. d. Ztg.

15jähriges
Mädchen
sucht Stelle als Kindermädchen in besserem Hause.
Ang. u. J H 91509 an d. Geschst. d. Z.

Aeltere Witwe, 55 J. alt, wünscht Stellung bei ein. einz. älter. Herrn.
Ang. u. K J 91511 an d. Geschst. d. Z.

Ehrliches, fleißig.
Mädchen
23 J., von ausw., sucht z. 15. 2. Stelle in Privathaushalt.
Ang. u. F M 91513 an d. Geschst. d. Z.

Mädchen
20 J., das schon in herrsch. Hause geh. hat, sucht Stelle, am liebsten auswärts.
Hedw. Kurarot, Büchererstraße 44 III.

Junges Mädchen sucht Stelle in bess. Hause zur Erlern. d. Küche u. Haush. Näh. Schulstr. 20, 1. Etage, links.

Aelteres, ordentl. **Mädchen**
sucht Stelle für g. Zu erfr. Stadthaus., Löwestr. 17, II., l.

Suche für meine Tochter, 15 J. alt, Stelle als **Zweitmädchen** od. kl. Haushalt.
Ang. u. D B 100 postlag. Gerthe.

Wäsche
wird angenommen. Bleiche vorhanden.
Ana u. A. L. 91556 an die Gesch. d. Zt.

Frau, 40 J., w. Stellung als **Haushälterin.**
Moltkehof 7 II, bei Bertoh. (91578

Vermeide
alles Ueberflüssige in deinem Inserat, sei kurz u. abermals kurz.

Es kommt bei der Reklame nicht darauf an, daß viel Geld, sondern daß das Geld richtig und mit Vorbedacht ausgegeben wird

Frau sucht **Kundschaft**
z. Flicken in u. aus dem Hause.
Näh u. 91448 in d. Geschst. d. Ztg.

Frl., 22 J., sucht Stelle als
Servierfräulein
in einem Café, auch nach auswärts. Uebern. auch etwas Hausarbeit. Anaeb. bitte unt. R. W. 91468 an d. Geschäftsst. d. Z.

Fräulein,
schon in Bäckerei u. Konditorei tätig gewesen, sucht gl. St. **als Verkäuferin,**
Alter 22 Jahre.
Ang. u. E R 91469 an d. Geschst. d. Z.

Geübte Flickfrau
sucht n. ein. Kundschaft. Fr. Kittel, Stahlh., Löwest 17.

Zu vermieten
Ehrenfeld!
Bedarfliches
Vereinszimmer
ca. 100 Person fassend, f. einige Tage der Woche frei.
Hubertus-Restaurant

Möbl. Zimmer
Gut möbliertes Zimmer an besseren Herrn zu vermiet. Näher. in der Geschäftsstelle ds. Zt. (91413

Gut mbl. Zimmer zu vm. an n. anst. Herrn oder Dame. Helenenstr. 16, 3. r.

Ein einf möbl. Zimmer an 2 ordt. Leute zu vm. Maltheserstr. 14c, 1. E.

Freundlich (91553 möbliertes Zimmer sof. zu verm Gneisenaustr. 16, 2 E. r.

Möbl. Zimmer
zu vermieten. Gneisenaustr. 17, 2. Etage rechts.

Möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Schäfer, Weilenbrink 7.

Herren erhalten guten bürgerlichen Privat-Mittagstisch. Dorstenerstraße 18, 1. Etage.

2 anst. Leute erh. **Schlafstelle** Lindenstraße 60.

Miets-Gesuche

!! Wohnungs-Tausch !!
Geboten wird: 1 Wohnung im Mittelpunkte der Stadt 4 Zimmer mit allem Comfort.
Gesucht wird: Eine 4—5 Zimmerwohnung in ruhiger Lage des Ehrenfeld.
Ang. u. LT 1 an die Geschst. d. Zeitung.

Ladenlokal
mit 1 oder 2 Nebenräumen,
möglichst in Stadtmitte, für sofort
zu mieten gesucht.
Angebote unter C. G. 91520 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ladenlokal
m. Vorratsraum in Bochums bester Lage zu sofort oder später gesucht. Offerten unter G. A. 91462 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ich suche
im Mittelpunkt der Stadt einen trockenen und gut verschließbaren
Lagerraum.
Angeb. unter Angabe der Größe, Lage und des Mietpreises an
Hermann Buschhoff, Harmoniestr. 2—8 2948

Junges Ehepaar sucht
1 möbl. od. unmöbl. Zimmer
in Nähe Nordbahnhof. Gefl. Zuschriften unter B. H. 62 an die Geschäftsst. d. Ztg.

2 schön möblierte
Wohn- u. Schlafzimmer
gegen zeitgemäße Bezahlung
zu mieten gesucht.
Angebote unter E. B. 91592 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wohnungen

Herrschaftliches
Einfamilien-Haus
m. Gart. in Ehrenfeld od. am Stadtw. (auch Tausch-Wohn.) zu kaufen gesucht. Ang. unt. R. O. 6428 an die Geschst. d. Ztg.

Wer überläßt alleinstehend. Dame 1 leeres Zimmer?
Ev. Mans. od. einf. möbl. Zimm. Ana u. R. S. 91530 a. d. Geschst d. Zt.

Wer tauscht seine 4-Z.-Wohnung mit Keller, Stall und Land, gegen solche in kleinem Hause, evt. mit etw. Weide.
Zu erfr. Weitmar, Bahnhofstr. 43. Weitm. Bahnhof.

Wohnungstausch!
Geb.: 2 Zimmer in Laer, m. Stall u. Gartenl., oder 2 Zimmer in Weitmar mit 40 Rut. Garten u. Obstb.
Gesucht: 3—4 Zimmer in Bochum. Umzug w. vergütet. Zimmer neu herg.
Ang. u. O L 91549 an die Gesch d. Z.

Kl., ruh. Ehepaar m. 1 Kind sucht eine
2 Z.-Wohnung
Rote Karte vorhand. Angeb. unt. M D. 91546 an die Geschäftsst d. Ztg.

Ein leeres od. ein einfach möbliertes
Zimmer
zu mieten gesucht. Genauere Ang. unt. L. S. 91561 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Wohnungs-Tausch!
Geboten
wird eine im Ehrenfeld gelegene gemütliche 1. Etage, 3 Zimmer, m. Diele, Baderaum usw., elektr. Licht.
Gesucht
wird eine 4- bis 5-Zimm.-Wohn., möglichst auch im Ehrenfeld. Ana u. E L. 91563 a. d. Geschst.

Wohnungs-Tausch!
Sehr schöne Wohnung, abg. Etage, v. 4 Zimm., ev. mit Stall u. Land, geg. Ladenlok. mit Wohnung zu tausch. ges.
Ana u. A. W. 91457 an die Gesch d. Zt.

Tausche meine 2-Z.-Wohnung, mit Keller, Stall u. Land gegen eine 3-Z.-Wohnung in Weitmar oder Bochum in Weitmar bei Bochum, Bahnhofstraße 7.

2 anst. j. Herren suchen ein leeres
Zimmer,
bis 2. Etage, mit elektr. Beleuchtung, als Schlafz. einzur., in ruh. Hause, mal. nördl. Viertel der Stadt.
Ang. u. M A 91486 an d. Geschst. d. Z.

Welche Familie überläßt bess. kinderlosen jg. Ehepaar sofort od. spät. 2—3 leere Zimmer in nur bess. u. ruh. Hause. Rote Karte vom Mobnungsamt vorhanden.
Ang. u. P S 91485 an d. Geschst. d. Z.

Suche bis zum 15. Februar 1—2 leere — Zimmer. —
Ana u. B. R. 91472 a. d. Geschst d. Zt.

Stall
für 2 Pferde und Platz für 2 Wagen gesucht, eventl. mit Lagerraum Angeb. unt. O. M. 91587 an die Geschst. d. Ztg.

Möbl. Zimmer

Gut mbl. Zimmer
in nur **besserem** Hause **per sofort** zu mieten gesucht. Pension evtl. erwünscht Off. unt. L. B. 14 an die Geschäftst. d. Ztg.

Bauführer sucht für sofort oder 15. Februar
möbl. Zimmer
in Bochum Ehrenfeld.
Ang. u. G. D 6418 an die Gesch d. Z.

Aelt., kinderloses Ehepaar sucht leeres oder einfach möbl. Zimmer.
Ang. u. K L 91515 an d. Geschst. d. Z.

Reg.-Baumeister sucht zum 1. 3. gut möbliertes
Wohn- und Schlafzimmer
mögl. m. Klavier.
Ang. u. J K 6421 an d. Geschst. d. Z.

Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer
am liebst. mit Kochgelegh. sucht Bücherrevisor. Schriftliche Angebote an Paul Dieselkamp, Bochum Märkischestr. 12 II.

Logis
in nächster Nähe d. Schützenhofes sofort gesucht. (BM4
Baubüro, Lödelstraße 31.

Möbl. Zimmer
gesucht.
Nähe Alleestraße, B. B. G.
Ang. u. M S 91466 an d. Geschst. d. Z.

Zu verkaufen

Zwei nebeneinander liegende
Baustellen
von zusammen 65 Ruten in best. Lage Ehrenfelds zu verk. Gefl. Angeb. unter U B 91000 an die Geschäftsst. dies. Z.

Ein 12-R.-Haus m. Einf. u. Stall bill. z. v. Anz. v. 3000 Mark an. F. Kraft, Kortenhof 3.

Ein Wohnhaus
in Riemke, bestehd. aus 21 Zimm., sehr bill. zu verk. Preis nach Uebereinkunft.
Ana u. U. L. 91534 a. d. Geschst. d. Zt.

Zweischl. kompl. **Bett**
zu verk. Sprechzeit 6—8 Uhr abends.
Südhellweg 15, II. r.

Häuserblock
Klosterstr. 8, 10 und 14 incl. Fabrikgebäude und Garten zu verkaufen.
Schriftliche Angeb. erbeten an
Josef Hartmann, Klosterstr. 10

Neuer 2 Meter langer Marktstand billig zu verkaufen.
Daselbst ein Sportwagen
Dorstenerstr. 18, 1. Etage.

Ohne 1 Pfg.
können wir Ihnen keine
Möbel
liefern, aber mit
klein. Anzahlung
erhalt Sie bei uns
Küchen Schlafzimmer Einzelmöbel
in bek. gut. Qualit. bei bequem. Ratenz.
Fillo & Finger, Alleestraße 12.

Sehr schöne, naturlackierte Lsch71
Kücheneinrichtung
sehr billig geg. bar od. kurzfrist. Zahlg. zu verkaufen. W. Schrudde, Roonstr. Nr. 37.

Wegen Mangel an Platz ein gebraucht.
Küchenschrank,
Herd u. Bettstelle billigst abzugeben.
Hordel, Dorfstraße 64, part.

Brautleute!
Schlafzimmer
1tür. Spiegelschrank, 2 Bettstellen, 2 Mat.-Rahmen, 2 echte Drell-Auflag., 1 Waschkommode m. Spiegel, 2 Nachtkonsolen, 1 Glashandtuchhalt., 2 Stühle, alles zusam. nur 490 R.-M.
Rehling, Wilhelmstraße 12.

1 weiße Küche
1 Sportwagen
bill. abzugeb. (91573
Sedanstr. 16, 3. St.

Neues Schlafzimmer
weiß, sehr elegant, fortzugsh. preisw. abzugeben. Vermittelung verbeten.
Ang. v. Selbstreflekt. u. A S 91602 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Guterhaltener Frackanzug
für mittlere Figur zu kaufen gesucht.
Ang. u. M B 91502 an d. Geschst. d. Z.

Wir liefern
Einzel Möbel
wie
Kleiderschränke
1, 2 und 3 türig
Waschkommoden
Bettstellen
Küchenbüffets
Eimerschränke
Bücherschränke
Schreibtische
Rauchtische
Flurgarderoben
Leder-Plüsch-Sofas
Bequeme Teilzahlung
Ehrenfelder Möbelhaus
Jägerstraße 2 Ecke Kronenstr.

Schlafzimmer u. Kücheneinrichtung zu verkaufen.
Nagel, Weitmar-Nord, Adolfstraße 5.

Bettstellen
schwere weiß Ware, mod. u. engl., mit bester Drell-Auflage billig zu verkaufen. Kleine An- u. Abzahlung
Spiekermann
Bochum,
55 Rottstraße 55, Eingang nur Ecke Roonstraße

Riesig billiges Angebot!
Verkaufe:
Waschtische m. Spieg. mod., neu, 75 R.-M. Nachtkonsolen, neu, 18 R.-M.,
Bettst. m. R. u. Stl. Aufl. 68 R.-M.,
2tür. Kleiderschr. m. Spieg. 95 R.-M.,
1tür. Kleiderschrank 55 R.-M.,
Ledert.-Sofas, gute Arbeit, 62 R.-M.,
Pat.-Rhm. 12 R.-M.
Aufl., Kute, neu, 17 bis 18 R.-M.,
Auflage, echt Drell, 33 bis 42 R.-M.
Rehling, Wilhelmstraße 12.

Herde
erstklassige Fabr m. u. ohne Kohlenwag. Bequeme Teilzahla.
Ehrenfelder Möbelhaus,
Jägerstraße 2, Ecke Kronenstraße.

Weißer
Küchenherd
zu verkaufen.
Reichshof 9. 2. Etg. links.

Verkaufe:
Weiß Herd 27 Mk., Bettstelle m. Matr., Achläf., 18 Mk.
Kortenhof 3. part.

Gebrauchter
— Herd —
zu verkauf. (91471
Hoffsteder Str 147.

Lsch71
Erstklassige
Marken-Fahrräder
Spezial v. 90 Mk. an
Anker-Nähmaschinen
in jeder Ausführung Langjähr. Garantie! Grosse mechanische Reparaturwerkstatt.
H. Scherzek
Kronenstr. 1, Tel. 2713

Dürkopp-Fahrräder u. Nähmaschinen
zu sehr bill. Preisen langjähr. Garantie, leichte Zahlungsbed.
Gerhard Paesgen, Bochum, Maarbrückerstraße 9 (Ecke Humboldtstr.). Telef. 2832.

Fast neue Schwingschiff-Nähmaschine und Gasherd m. Schrank bill. zu verkf. Wittenerstr. 27 III, Hs.

Achtung!
Ein gut erhaltenes
Bandonion
104t., 3chör., billig zu verkauf. Bergen bei Riemke, Hellweg Nr. 133, Siedlung.

Schöner, reinrass. **Schäferhund** mit Stammbaum zu verk. Wo, sagt die Geschäft d. Z (91691

Deutscher (91564
Jagdhund
fertig zur Raad. zu verkaufen.
Haus Wolfgarten, Wengern-Ruhr 131.

Junge, legereife
Hühner
zu verkauf. (91559
Frau von der Höh, Moarbrückerstr. 21, 2. Etage. Nähe Christuskirche.

Deichselstangen
in klein. u. größer. Mengen, billigst abzugeben. (91447
Zeche Engelsburg, Holzmaggazin, Volmich, Holzmeister.

Kauf-Gesuche

Gesucht wird ein kl. Haus, 5—15 R. und 20—50 Ruten Gartend., wo wenigst. 2-R.-Wohna. frei. Bei Verkauf wär Ana. v. 6- bis 10 000 M. z. 1 Näh. b. Kraft, Kortenhf 3

Guterhaltener Frackanzug
für mittlere Figur zu kaufen gesucht.
Ang. u. M B 91502 an d. Geschst. d. Z.

Feldschmiede,
Amboß u. kleine Drehbank für Fußbetrieb zu kaufen gesucht.
Ang. u. O W 91480 an d. Geschst. d. Z.

Kaufen 1—2000 leere
Weißwein-flaschen
Bill. Ang. u. 91479 an d. Geschst. d. Z.

Vermischtes

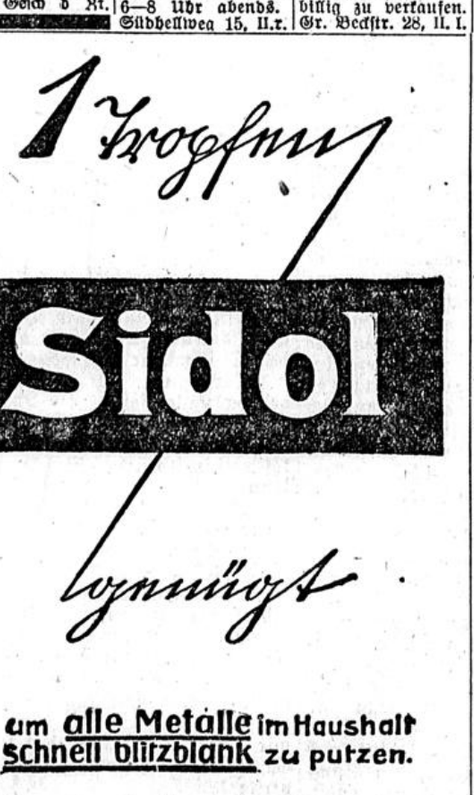
Viktoria-Bad
Friedrichstr 13.
Bäder u. Massagen jeder Art
Geöffnet von 9—8 Uhr.

Kranke Frauen
gebe unentgeltlich Auskunft wie ich von Blutarmut, Schwächezuständen befreit wurde.
Frau F. Lindau, Berlin, Maassenstr. 24

Störende Härchen!
die Sie **unschön** machen, entfernt sofort schmerzl. LH15
Crinex-Puder
mild u. wohlriechend
Alte Apotheke, Markt und **Apotheken. Drogerie Hucklenbroich, Glückauf-Drogerie** Königstr., Ecke Alleestr., **Parfum. Mersch** Hochstr., **Parfum. Pracht,** Bahnhofstr.



Extr. Ham. Novoc. Alum. acet tart. Formel org. geb.
Gegen
Hämorrhoiden.
Dringt automatisch in die Sitze der Krankheitskeime ein, beseitigt rasch die Beschwerden und bringt die
Hämorrhoiden.
zur Schrumpfung, Erh. in Apotheken; bestimmt Alte Apotheke Marktplatz.
Gratisprospekt Nr. 7 durch
Chemische Fabrik MERZ & Co. Frankfurt a. M.



1323

Handel / Gewerbe / Industrie.

Bochumer Verein.

Die Reichsmark-Eröffnungsbilanz per 1. Oktober 1924 weist im einzelnen folgende Ziffern auf: Aktienkapital 56 Millionen Mark, Rücklagen 16 258 994 Mark, Anleihen von 1908: 714 450 Mark, von 1919: 238 590 Mark, noch nicht abrechnungsfähige Verpflichtungen 4 875 754 Mark, Gläubiger 35 909 884 Mark und Arbeiterlöhne 520 948 Mark. Auf der anderen Seite erscheinen Anlagen, darunter Gußstahlfabrik, Stahl- und Röhrenwerk Höntrop, Kohlenzechen, Kalksteingruben, Stahlindustrie, Erzgruben und Quarzitgruben mit 82,1 Millionen Mark, Waren und Rohstoffe mit 10 284 365 Mark, Wertpapiere mit 57 030 Mark, Wechsel und Geldvorrat mit 338 654 Mark und Schuldner mit 21 688 520 Mark. Der Vorstand bemerkt, daß das vergangene Geschäftsjahr unter außerordentlich ungünstigen Verhältnissen verlaufen sei. Die einsetzenden Schwierigkeiten hätten mit der völligen Stilllegung der gesamten Hütten- und Bergwerksbetriebe im Oktober 1923 geendet. In dem Bericht heißt es dann wörtlich weiter:

„Die um diese Zeit mit den Franzosen und Belgiern geführten wirtschaftlichen Verhandlungen zeitigten den Abschluß der Micumverträge, in denen Abgaben festgesetzt wurden, die bei allen beteiligten Werken die Selbstkosten gewaltig erhöhten. Doch mußte ihnen schließlich zugestimmt werden, um den Belegschaften Arbeits- und Verdienstmöglichkeiten zu schaffen. Das Werk wurde wieder in Betrieb gesetzt, nachdem Vereinbarungen mit den Gewerkschaften getroffen waren, die ein rationelles Arbeiten ermöglichten. Die Inbetriebsetzung verursachte außerordentliche Kosten. Einmal konnte in der auf mehrere Wochen sich erstreckenden Anlaufszeit ein großer Teil der Betriebe nicht voll ausgenutzt werden, zum andern mußten wir Aufträge zu jedem Preise hereinnehmen, um wenigstens für die nächste Zeit ausreichende Beschäftigung zu sichern. Die Produktion erreichte in verhältnismäßig kurzer Zeit die alte Höhe. Diese erfreuliche Tatsache ist auf die Arbeitswilligkeit unserer Belegschaft zurückzuführen."

Weiter wird in dem Bericht betont, man habe sich mit Erfolg bemüht, die ausländischen Verbindungen wieder anzuknüpfen. Die Kurzfristigkeit der aufgenommenen Kredite sei störend empfunden worden. Ganz besonders ins Gewicht sei der vier Wochen lang andauernde Bergarbeiterstreik im Mai des Berichtsjahres gefallen. Er habe das kaum wiedergefundene Vertrauen des Auslandes in die Stetigkeit der deutschen Wirtschaft gelähmt und gewaltige Kosten verursacht. Man habe eine vollständige Stilllegung des Werkes schließlich noch vermeiden können, sei aber gezwungen gewesen, einen Hochofen zu dämpfen und die beiden andern erheblich langsamer gehen zu lassen. Die Stahlwerke hätten für 14 Tage stillgelegt werden müssen. Trotz der widrigen Verhältnisse seien die neuen Anlagen in Höntrop fertiggestellt worden. Ende April seien im Röhrenwalzwerk die ersten Röhren gewalzt worden. Inzwischen seien auch die Martinöfen und die neue Kokerei auf „Karolinenglück" dem Betrieb übergeben worden. Die Anlagen arbeiteten mustergültig. Gegenwärtig seien die Werke besser beschäftigt, aber die Preise blieben noch immer ungünstig.

Die Liquidierung des Umlaufes an Rentenbankscheinen.

Der „Reichsanzeiger" veröffentlichte in seiner Ausgabe vom 4. Februar die Durchführungsbestimmungen zum Gesetz über die Liquidierung des Umlaufs an Rentenbankscheinen. Aus diesen Durchführungsbestimmungen ist folgendes hervorzuheben:

Bei der Belastung der land-, forstwirtschaftlichen und gärtnerischen Grundstücke nach dem Liquidierungsgesetz vom 30. August 1924 ist für die Festsetzung der Grundschuld die Veranlagung des Grundstücks zur Vermögenssteuer 1924 zugrunde zu legen; die Höhe der Grundschuld beträgt 50 Prozent des Wehrbeitragswertes. Der Betrag der Grundschuld wird vom Finanzamt festgesetzt; gegen den Grundschuldbescheid sind Rechtsmittel nach der Reichsabgabenordnung (aber nicht wegen zu hoher Belastung) zulässig.

Die Belastung der industriellen, gewerblichen und Handelsbetriebe wird gemäß der zweiten Verordnung über das Inkrafttreten der Gesetze zur Durchführung des Sachverständigengutachtens mit Wirkung ab 1. Oktober 1924 aufgehoben. Die Schuldverschreibungen werden vernichtet oder dem Unternehmen zurückgegeben. Die Verpflichtung zur Entrichtung rückständiger Leistungen wird durch die Rückgabe oder Vernichtung der Schuldverschreibungen nicht berührt.

Den von Reichsregierung und Reichsbank gemäß Paragraph 17 des Liquidierungsgesetzes zu bestimmenden Kommissionen steht ein Vetorecht gegenüber den Maßnahmen des Verwaltungs-, Aufsichtsrats und der Generalversammlung zu. Die Rentenbank darf lediglich auf Grund des Paragraphen 12 des Liquidierungsgesetzes Rentenbankscheine aufrufen und einziehen.

Die Verordnung tritt, soweit sie die Belastung der land-, forstwirtschaftlichen oder gärtnerischen Grundstücke nach dem Liquidierungsgesetz regelt, mit Wirkung vom 1. April 1924, im übrigen mit dem Tage in Kraft, an dem ihre Verkündung im „Reichsanzeiger" folgt.

Börsenberichte.

Amtliche Devisenkurse. (Berlin).

Alles in Reichsmark.

Für drahtlose Auszahlungen		Zu-tellg.	9. Februar Geld	9. Februar Brief	7. Februar Geld	7. Februar Brief	Münz-parit.
Holland	100 Guld.	100%	168,84	169,02	168,84	169,26	01,7
Argentinien	1 Pes.	100%	1,672	1,676	1,674	1,678	1,70
Belgien	100 Frank	100%	21,47	21,53	21,55	21,61	0,80
Norwegen	100 Kron.	100%	64,15	64,31	63,90	64,10	1,12
Dänemark	100 Kron.	100%	74,61	74,68	74,56	74,74	1,12
Schweden	100 Kron.	100%	113,02	113,30	113,02	113,30	1,12
Italien	100 Lire	100%	17,38	17,42	17,38	17,42	0,85
England	1 Pfund	100%	20,025	20,035	20,022	20,072	20,45
Amerika	1 Dollar	100%	4,19	4,21	4,19	4,21	4,20
Frankreich	100 Frank	100%	22,57	22,63	22,58	22,64	0,80
Schweiz	100 Frank	100%	80,95	81,15	80,91	81,11	0,81
Spanien	100 Pes.	100%	59,78	59,92	59,83	59,97	0,80
Deutsch-Oest.	100 000 Kron.	100%	5,909	6,001	—	—	0,80
Polen	Mark	—	—	—	—	—	—
Tschech. Slow.	100 Kron.	100%	12,37	12,41	—	—	0,811
Ungarn	100 000 Kron.	100%	5,805	5,807	—	—	0,188

Reichsbankdiskont 10% — Lombardzinsfuß 12%

* **Berliner Börse lustlos.** Mißstimmung und Lustlosigkeit zeichneten den gestrigen Berliner Börsenverkehr. Man fürchtet eine weitere Verwirrung der innerpolitischen Verhältnisse infolge der Finanzskandale und des Parteigezänks. Privatpublikum und Spekulation waren infolgedessen vorwiegend bestrebt, Realisierungen vorzunehmen, denen ein genügendes Gegengewicht nicht gegenüberstand, da Kaufaufträge aus dem Auslande und dem Rheinlande fehlten. Die hierdurch bewirkten Rückgänge waren in ihrem Umfange sehr ungleichmäßig je nach dem Positionsverhältnis und dem Kursstand des einzelnen Papiers. Besondere Gründe wurden nicht geltend gemacht. Montanpapiere büßten bis etwa zu drei Prozent ein, ebenso Bochumer und Köln-Neuessener. Von chemischen Werten setzten Anglo Continentale Guano um sechs Prozent niedriger ein. Von Elektrizitätspapieren konnten Gesellschaft für elektrische Unternehmungen einen zeitweisen Verlust von drei Prozent wieder einholen. Schuckert stellten sich um 2⅝ Prozent, Siemens & Halske um 1¾ Prozent niedriger. Auf dem Markte der Maschinenfabrikation verloren Berlin-Karlsruher 3½ Prozent, Ludwig Löwe 4 Prozent. Schiffahrtsaktien konnten ihren Kursstand gleichfalls nicht behaupten. Bankaktien erwiesen sich als widerstandsfähiger und Reichsbankanteile gaben unter Schwankungen ein Prozent nach. Deutsche Anleihen waren im Gegensatz zur Haltung der übrigen Märkte fest, weil die Spekulation diesem Umsatzgebiet erhöhtes Interesse zuwendet. Ausländische Anleihen änderten sich kaum. Die Geldsätze blieben unverändert. — Nachbörse: Die Nachbörse zeigte nach Erledigung angeblicher großer Exekutionen für eine Berliner Bankfirma auf Deckungskäufe der berufsmäßigen Spekulation freundlichere Haltung. Auch bemerkte man vielfach neue Engagements einer Berliner Großbank.

* **Essener Börse schwach.** Die gestrige Essener Börse eröffnete die neue Börsenwoche in etwas abgeschwächter Haltung, wobei jedoch bemerkt werden muß, daß das Material zu den gesunkenen Kursen schlank Aufnahme fand und sich zum Schluß der Börse eine etwas freundlichere Grundstimmung bemerkbar machte. Auf dem Kohlenmarkt war das Geschäft verhältnismäßig klein. Auf dem Kokenmarkt war das Geschäft etwas belebter. Hier überwogen allgemein die Kursabschwächungen. Gegen Schluß war die Tendenz eher etwas freundlicher.

Schiffahrt.

* **Schiffsverkehr im Dortmunder Hafen.** Im Januar sind im Dortmunder Hafen 268 beladene und 28 leere Schiffe, d. h. insgesamt 296 Schiffe mit 153 932 Tonnen Güter angekommen und 84 beladene und 198 leere Schiffe, d. h. insgesamt 282 Schiffe mit 41 616 Tonnen Güter abgegangen. Der Gesamtgüterumschlag belief sich im Monat Januar auf 195 548 Tonnen.

Aus den Industriegesellschaften

* **Handelsgesellschaft Essener Steinkohle m. b. H.** Die Firma der Handelsgesellschaft Lothringen und Essener Steinkohle m. b. H. ist ab 2. Februar wie obenstehend abgeändert worden.

* **Gute Aufträge für die Waggonindustrie.** Der Hannoverschen Waggonfabrik A.-G., deren Aktienmehrheit kürzlich die Lothringen-Gruppe erworben hat, sind bemerkenswerte Auslandaufträge überschrieben worden, von denen besonders erwähnenswert sind: 20 große Raumölkesselwagen auf Drehgestellen für die südindischen Eisenbahnen, ferner 50 zweiachsige Güterwagen und 25 große Güterwagen auf Drehgestellen für die königlich siamesischen Staatsbahnen.

* **Bamag-Meguin A.-G. Berlin.** Die Generalversammlung genehmigte den Papiermarkabschluß für 1923 und 1924 und die Goldmarkeröffnungsbilanz per 1. Juli 1924. Das Aktienkapital wird im Verhältnis 10:1 auf 15 Millionen Mark Stammaktien und 63 000 Reichsmark Vorzugsaktien zusammengelegt unter Bildung eines Reservefonds von 2,6 Millionen Reichsmark. Das Werk in Köln sei wieder normal beschäftigt und ebenso die Anlagen in Butzbach. Der Verwaltung lägen jetzt einige verhältnismäßig große Objekte vor, bei deren Verwirklichung eine ausreichende Beschäftigung für längere Zeit gesichert sei. Besonders günstig habe die Firma nach dem Auslande geliefert. Die erzielten Preise seien als gut zu bezeichnen.

Von den Warenmärkten.

(Preise in Reichsmark.) Berlin, 9. Februar 1925.

1000 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.	
Weizen märk.	250—254	Raps	4.00— 4.05
Roggen märk.	249—250	Viktoriaerbsen	29.00—34.00
Sommergerste	253—268	Kleine Erbsen	22.00—23.00
Hafer märk.	186—198	Futtererbsen	20.00—22.00
schlesische	—	gelbe Lupinen	16.00—17.00
Mais, La Plata ab Hamburg	—	Seradella alt	16.50—18.50
		Rapskuchen	18.80—19.20
Weizenmehl 1)	34.75—00.00	Leinkuchen	24.50—25.00
Roggenmehl 1)	34.25—37.00	trock. Schnitzel	9.70— 9.90
Weizenkleie 1)	16.00—16.20	Torfmelasse	9.80—00.00
Roggenkleie 1)	16.00—16.20	Kartoffel flocken	20.40—20.80

Am Produktenmarkt fanden die starken Preiserhöhungen Amerikas und Liverpools einen verhältnismäßig schwachen Widerhall. Trotzdem das Inland mit dem Angebot zurückhielt und Mühlen, soweit sie kauften, Mehrforderungen bewilligen mußten, herrschte Nachfrage im Lieferungsgeschäft. Für Weizen und Roggen stand entsprechendes Angebot allerdings zu erhöhten Forderungen der Nachfrage gegenüber, doch wurde von beiden Seiten Vorsicht geübt, so daß es nicht zu größeren Umsätzen kam. Gerste befestigte sich etwas bei ruhigem Geschäft, ebenso Hafer, in dem lebhafte Ausfuhr nach Polen anhielt. Die Mehlpreise stellen sich etwas höher. Futtermittel zeigten keine besondere Anregung.

Preisnotierungen für Metalle.

Berlin, 9. Februar 1925.

Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolytkupfernotiz:	Gold-M. für 1 kg
Elektrolytkupfer (wirebars) prompt Hamburg, Bremen oder Rotterdam	141.25
Notierungen der Kommission des Berliner Börsenvorstandes:	
Raffinadekupfer 99/99 3/5% loko Gross-Berlin	1.31—1.32
Originalhüttenweichblei, a. Hütte o. loko Gross-Berlin	0.79—0.80
Originalhüttenrohzink, Preis f. fr. Verk. a. Hütte o. Lag. dto. Preis der Zinkhütt.-Vereinig.	0.75—0.76 —
Remelted. Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenheit	.66—0.67
Originalhüttenaluminium 98/99% in gekerb. Blöcken.	2.35—2.40
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	2.45—2.50
Zinn, Banka-, loko Hamburg oder Gross-Berlin	5.35—5.45
Zinn, Straits und Billiton	5.35—5.45
Australzinn	5.35—5.45
Hüttenzinn, mind. 99% loko Hambur od. Gross-Berl.	5.25—5.35
Reinnickel 98/99%, loko Hamburg oder Gross-Berlin	3.40—3.50
Antimon-Regulus, 99% loko Hamburg od. Gross-Berl.	1.31—1.38
Silber in Barren 900/1000 fein	95.00—96.00

Bankhaus Droste & Tewes

Telephon Nr. 4433—4439. Telegramm-Adresse: Drostewes
Ständige Vertretung an den Börsen zu Düsseldorf und Essen.
Reichsbank-Giro-Konto. — Postscheck-Konto: Essen 3925.
Wir sind unter Vorbehalt für

Essen, 9. Februar.

Kohlenwerte.

Name	Käufer	Verkäufer	Name	Käufer	Verkäufer
Admiral	—	—	Beckerkohle	6.25	7.75
Alte Haase	1100	1200	Blankenburg	2.25	3.75
Caroline	1950	2000	Carl Friedrich	0.90	1.50
Carolus Magnus	5100	5400	Dahlbusch	142.—	145.—
Constantin d. Gr.	38000	41000	Lothringen	102.—	106.—
Deutschland	440	470	Montania	1.—	1.20
Diergardt	4200	4700	Niederrh. Brgw.	6.10	7.—
Dorsten	—	—	Ruhrkohle	1.50	2.—
Ewald	51500	52500	Webco	6.—	6.50
Glückn. Friedhff.	300	—	**Braunkohlen-Werte**		
Glückauf Segen Gottessegen	3900	4200	Bellerhammer	1100	1200
Graf Bismarck	53000	1550	Bernhardshall	1000	—
Graf Schwerin	10600	11200	Bruckd.-Nietleb.	6250	7000
Heinrich	3600	3800	Glimmerode	1500	1600
Helene & Amalie	—	—	Gute Hoffnung	3300	3600
Joh. Deimelsberg	—	5000	Humboldt	1000	—
König Ludwig	40000	42500	Leonhardt	8000	9000
Langenbrahm	16500	17200	Lucherberg	—	—
Mörs	—.—	—.—	Michel	8000	9000
Richard I	—.—	65.—	Oskarssegen	—	—
Schürb & Charlb.	—	1700	Vesta	—	—
Trappe	750	825	Zukunft Akt.	36.—	38.—
Trier I-III	7650	8250	**Verschiedene Werte.**		
Westfalen	—	4300	Elsa Zement	5.—	6.75
Wilh. Mevissen	5300	5500	Mansfeld	4.75	5.25
Kohlen-Aktien			Mirke Cement	900	—
Adler Kohle	9.—	10.—			

Kali-Kuxe.

Alexandershall	6600	7000	Neustaßfurt	7500	—
Alicenhall	325	400	Oberhof	550	700
Asse	3950	4200	Ransbach	1200	1500
Beienrode	775	800	Rastenberg	1650	1750
Bergmannssegen	8100	8600	Reichskrone	825	—
Bernsd., Burggr. Reichskr. Rich.	750	—	Reichsland	—	—
Brnschw. Lüneb.	1500	1700	Reinhardsbrunn	800	—
Burbach	2900	3150	Richard	825	—
Buttlar	100	—	Rössing-Barnten	—	—
Carlsfund	2500	2650	H'burg	—	—
Carlshall	—	1100	Rothenfelde	—	1000
Desdemona	4000	4200	Sachsen-Weimar	5800	6300
Einigkeit	3000	3500	Salzmünde	525	575
Erichssegen	2650	2850	Schwarzburg	600	700
Felsenf.-Hupst.	2500	2800	Siegfried I	1750	1800
Friedrichroda	1550	1700	Siegfried Giesen	9200	9800
Fürstenhall	—	—	Thüringen	1000	1100
Gebra	3700	3900	Volkenroda	3600	3900
Glückauf b. Sond.	10900	11200	Walbeck	680	710
Günthershall	2000	2250	Walter	—	—
Habighorst	700	750	Wilhelmshall	5800	5800
Hansa-Silberb.	—	3750	Wilhelmsh.-Ölsb	650	725
Heiligenroda	10800	11600	Wintershall	57000	62000
Heimboldshaus	700	—	**Kali-Aktien.**		
Heldrungen I	325	375	Adler	31.—	32.50
Heldrungen II			Deutsche Kali	32.—	—.—
Herfa-Neurode	1700	1800	Friedrichshall	35.—	39.—
Heringen	2000	2300	Hallesche Kali	32.—	33.—
Hermann II	625	675	Hannov. Kali	19.50	21.50
Hildasglück	700	750	Heldburg-Vorz.	54.—	58.—
Hindenbg.-Köris.	8000	8600	Kali-Industrie	70.—	73.50
Hohenfels	6100	6500	Krügershall	11.—	12.—
Hope	3900	4150	Niedersachsen	7.25	—.—
Hüpstedt	—	—	Ronnenberg	—.—	—.—
Hugo	7100	7600	Salzdetfurth	30.—	32.—
Immenrode	—	1725	Steinförde	7.—	8.—
Irmgard	1600	1800	Teutonia	39.—	—.—
Johannashall	1700	1800	Ummendorf	0.65	0.75
Kaiseroda	16000	17000	Wittekind	6.25	7.75
Königshall	8000	8600	**Erze.**		
Mariaglück	2000	2300	Henriette	—	—
Marie-Luise Max	150	200	Sachtleben	9250	9500
Mein. Hausen	375	400	Wilhelmine	—	—
Neurode	1700	1800	Wolfram	—	—
Neusollstedt	—	—			

Aktien ohne Börsennotiz.

Aachen. Thermal	1.40	1.60	Herminghaus	2.50	2.70
Ala	0.30	0.40	Houbenwerke	0.80	0.95
Allgem. Hochbau	80.—	83.—	Ibau	0.60	0.70
Alsberg Gebr.	6.—	6.50	Karaus	0.45	0.55
Alberding	—.—	0.80	Karstadt Rud.	4.40	4.70
Bad. Motorlok.	0.02	0.07	Köln-Lindenthal	1.—	1.30
Ch. Fbr. Oberkas.	0.40	0.50	Liebhold	1.75	2.—
Dt. Schiffsred. B.	0.30	—.—	Löwenstein	—.—	—.—
Deutsch Lastauto	3.50	4.—	Langsched. Walz	—.—	—.—
Dtsch. Niederl. B.	—.—	—.—	Masch. Wilhelmi	—.—	—.—
Dortm. Cement	0.11	0.20	Norddtsch. Union	0.07	0.10
Vulcan	13.50	14.25	Optische Schütz	0.10	—.—
D'dorf-Rat. Msh.	7.50	—.—	Oese	0.25	0.25
Deulig-Film	—.—	0.10	Providentia	0.75	0.85
Dorstener Eisen	32.—	38.—	Remy Neuwied	1.80	2.—
Duisb. Bankver.	0.22	—.—	Rhein. Automob.	—.—	0.03
Elsenw. Heerdt	14.—	15.—	„ Linoleum B.	25.—	31.—
Eisenwerk Krone	0.50	0.55	Rogler Lack	0.30	0.35
Emswerke	0.30	0.35	Rh.-W. Schachtb.	2.30	2.65
Enders-Metall	2.—	3.—	R.-Westf. Elektr.	—.—	—.—
Ermag	—.—	—.—	Schiffsw. H. Koch	0.70	0.82
Fahrzt. Düsseld.	0.70	0.75	Schöndorf Gebr.	4.75	—.—
Gebr. Funke	3.40	3.75	Sichel & Co., Jul.	2.45	2.65
Getreide-Komm.	43.—	45.—	Stock & Kopp	0.75	0.85
Graf-Maschinen	0.06	0.10	Textil.-Ind. Barm	0.35	0.50
Greifwerke	—.—	0.04	Uerding. Waggon	—	—
Hansa-Lloyd	1.30	1.55	Westd. Industrb.	1.—	1.2
Harburger Hobel	1.—	1.30			

Wybert Tabletten in allen Apotheken u. Drogerien erhältlich
für Sänger, Sportsleute, Raucher

Berliner Börsenkurse

Berlin, 9. Februar 1925.

Industrieaktien.

	heutig	vorig.
Aachener Leder	4.12	4.25
„ Spinn.	0.40	0.40
Accumulator. Ha	63.25	65 50
Adler Portlandz.	13.50	14.—
Adlerhütten Glas	20.50	21.50
Adler & Oppenh.	55.—	55.—
Adlerwerke	4.—	4.20
A.-G. für Anilin	25.10	26.20
„ Bauausführ.	0.90	0.90
für Verkehr	160.—	168.—
Alexanderwerk	5.—	5.10
Allg. Elektr.-Ges	11.70	12.20
„ V.-Akt.	4.90	5.—
„ Häuserbau	4.—	4.—
Alsen Zement	152.—	154.—
Amme Giesecke	5.30	5.25
Ammendorf. Pap	7.37	7.37
Anglo Con. Guano	156.—	162.—
Anh. Kohlen-Akt	30.25	32.—
Ankerwk. Hgstb.	61.—	62.—
Annebg. Steingut	26.—	28.—
Annen. Gussstahl	11.50	11.50
Apierbeck Bergb	—.—	—.—
Aschaffenb. Pap.	30.—	31.50
Augs.-Nürnb. M.	38.—	38.50
Bad. Anil. Sod.-W	30.—	31.10
Balke Maschin.	2.80	2.87
Baroper Walzw.	36.50	38.—
Basalt-Akt.-Ges.	16.12	16.80
Bast & Co.	7.37	7.75
Bay. Spiegelglas	5.90	5.75
Bedburg Wollind	9.—	10.30
Bemberg J. P.	40.10	41.—
Bendix Holzbea.	4.—	4.50
Berg C. Eveking	35.62	41.—
Berger J. Tiefb.	5.37	6.20
Bergmann Elekt.	18.87	19.25
Berl.-Anh. Maschb	53.0	5.40
Berl. Gubener Hutt.	33.—	33.50
„ Holzkp mt.	12.50	12.50
Berl. Masch. Bau	17.70	18.50
Berth. Messing	12.20	12.25
Berzelius Bergw.	6.10	6.20
Beton-u. Monierb	2.20	2.35
Bielef. Mech. Web	41.—	41.—
Bing Met., Nürnb.	3.80	3.90
Bochum. Gusssst.	85.85	89.—
Böddingh., Reim.	1.70	1.70
Böhler & Co. G.	27.90	27.90
Bösperde-Walz.	5.00	6.—
Braunk. u. Brik.	60.—	61.75
Braunsch. Kohle	149.75	151.50
Breitenb. Portld.	85.—	88.—
Brem. Besigh. Öl	37.75	38.50
„ Linoleum	28.50	31.40
„ Vulkan	93.—	93.—
„ Wollkämm.	149.50	153.—
Büchner-Werke	7.70	7.70
Buderus Eisen	18.25	19.87
Busch, Lüdensch	5.80	5.90
„ Wagg. V.-A.	12.12	12.62
Butzke Metallind	7.75	8.—
Byk-Guldenwke.	2.50	2.40
Calmon Asbest	1.43	1.50
Capito & Klein	29.75	30.—
Caroline Braunk.	80.50	80.50
Charlottenhütte	—.—	—.—
Charl. Wasser	35.10	36.80
Chm. Buckau	10.50	10.50
„ Griesheim	24.50	26.—
„ Grünau	13.50	14.—
„ Ind.-Gels.	10.—	15.—
„ v. Heyden	24.75	4.—
„ Weiler	38.—	25.87
„ Albert	44.50	49.50
Chillingworth	2.87	2.90
Concordia	44.80	45.—
„ Spinn.	3.90	3.90
Consolidation	—.—	—.—
Contin. Cautsch.	10.75	11.50
Daimler Motoren	5.—	6.25
Deimenhorst Lin	21.30	21.90
Dessauer Gas	41.40	42.70
D.-Atl. Telegr.	17.75	18.62
D. Babc. & Wilcox	50.—	52.—
Dtsch.-Luxemb.	82.50	84.—
Dtsche. Asphalt	6.80	6.90
„ Eisenb. Sig	7.75	8.25
„ Erdöl	61.30	63.25
„ Fenstergl.	1.80	2.—
„ Gusssstahlk	130.—	130.—
„ Jute-Spinn	192.—	189.—
„ Kabelwerk	0.—	—.—
„ Kaliwerke	33.37	34.50
„ Masch.-Fab.	8.90	9.50
„ Schachtbau	87.60	89.75
„ Spiegelgl.	22.75	23.—
„ Steinzeug.	14.—	14.—
„ Tel. u. Kab.	5.25	5.50
„ Wollwaren	6.40	6.87
„ Eisen	6.—	6.30
Dippe Maschinen	1.30	1.37
Donnersmarkh.	120.—	124.—
Dörfler Oskar	1.50	1.60
Dresdner Gard.	7.87	8.30
Dürener Metallw	118.—	121.50
Dürkopp Werke	17.25	17.25
Düsseld. Eis.-B.	7.70	7.25
„ Eisen	20.25	21.—
„ Kammgarn.	53.—	55.50
„ Masch.	70.—	71.—
Dyckerh. & Wid.	4.70	4.80
Dynamit Nobel	13.—	13.40
Eckert Maschin.	113.—	102.50
Egestorff Salw.	10.10	10.62
Eintracht Kohle	85.—	87.—
Elseng. Velbert	8.30	8.30
Elsenmatthes	—.—	—.—
Elsenwerk Kraft	25.25	24.60
Elberfeld. Farb.	25.60	26.90
„ Kupfer	—.—	—.—
Elektra, Dresden	—.—	—.—
Elektr. Lieferung	103.75	102.50
Elekt. Lichtu. Kr.	7.90	8.25
Elitewerke	1.90	1.90
Els.-Bad. Wolle	8.25	8.50
Enziger-Werke	11.25	10.75
Erdmannsd. Sp.	26.90	27.—
Erlang. Baumw.	132.—	134.—
Ernemann-Werk	4.10	4.60
Eschweiler Berw	135.—	137.—
Essener Steink.	86.—	88.50
Exzelsior Fahrr.	12.10	12.87
Faber Bleistift	18.25	16.—
Fahrwerk	5.30	5.—
Fein-Jute-Spinn.	14.—	14.—
Feldmühle Pap.	84.—	87.50
Felten & Guill.	44.75	45.—
Finkenberg Port.	—.—	—.—
Fiensb. Schiffsb.	35.—	35.75
Flöth. Maschinen	6.50	6.50
Fraustädt. Zuck.	15.50	17.60
Freund Masch.	13.25	13.50
Friedrichsh. Kali	38.—	39.—
Froebeln Zucker	83.—	88.—
Fuchs Waggon	1.50	—.—
Gaggenauer	7.10	7.25
Ganz Ludwig	0.15	0.15
Gebhard & Co.	9.80	9.80
„ & Königg	45.—	48.50
Geisweider Eisen	—.—	—.—
Geisenk. Bergw.	90.60	91.12
„ Gussst.	30.25	31.25
Genschow & Co.	40.—	40.50
Gerbstoff-Reim.	—.—	—.—
Germania-Portl.	14.75	14.75
Gerresheim. Glas	70.—	74.—
Ges. f. elektr. Unt.	143.—	143.75
Gildemeister & Co.	73.—	75.—
Girmes Johs. & Co.	14.—	14.75
Gladbacher Text	3.25	3.25
„ Woll	17.75	18.25
Gladenbeck H.	1.10	1.20
Glauziger Zuck.	24.90	25.—
Glockenstahl	78.10	80.—
Goedhart Gebr.	12.90	12.12
Goldschmidt Th.	21.25	22.50
Görlitzer Wagg.	4.75	5.—
Gothaer Waggon	4.20	4.30
Grevenbr. Masch	8.12	8.—
Gritzner Masch.	37.50	—.—
Grün & Bilfinger	20.25	20.59
Gruschwitz Text	9.60	9.75
Gutmannh. Mas.	6.60	6.75
Haberm. & Guck.	3.30	3.30
Hackethal Draht	3.75	4.—
HallescheMasch.	12.50	13.—
Hamb. Elektr.-W.	96.25	97.50
Hammersen F. H.	21.10	22.25
Hannov. Masch.	73.—	95.—
„ Waggon	8.90	8.90
Hansa-Lloyd	1.50	1.50
Harb. Gummi Ph.	2.40	2.40
Harkort Bergw.	3.70	3.50
„ Brückb.	21.50	20.12
Harp. Bergbau	137.50	139.75
Hartmann Masch	6.30	6.50
Heckmann C.	98.—	101.50
Hedwigshütte	21.50	21.75
Hein, Lehm & Co.	8.80	8.50
Held & Franke	0.80	0.80
Hemmoor. Zem.	84.—	85.—
Hildebrand Mühl	—.—	—.—
Hilgers Verzink.	12.60	12.—
Hille	2.—	2.—
Hilpert Masch.	5.50	5.60
Hindrichs Auffer	9.10	9.50
Hirsch, Kupfer	19.—	20.—
Höchster Farbw.	25.50	26.75
Hoesch Stahlw.	90.50	95.50
Hoffm. Stärke	84.—	85.—
Hohenlohe-Werk	29.10	30.—
Holzmann Phil.	5.40	5.50
Horch & Co.	15.—	16.10
Hotelbetr.-Ges.	101.15	121.10
Howaldswerke	26.50	26.—
Hüxt-Gedelheim	26.62	25.75
Hubert-Braunk.	50.—	50.—
Humboldt Masch.	25.10	25.87
Humboldtmühle	126.—	140.—
Hupfeld Ludwig	8.60	8.75
Hutschenreut. C.	7.12	7.25
Hüttenw. Kayser	41.50	41.50
Ilse Bergbau	27.—	26.90
Industrie Bau	3.—	3.—
Jeserich A.	2.87	3.30
John Schr

Großer Saal Evgl. Vereinshaus, Mühlenstraße

Die Seidenraupenzucht und die Gewinnung der Seide durch deutsche Seidenraupenzüchter! Ueber 350 Millionen Goldmark gehen jährlich für Rohseide ins Ausland! Warum bleibt diese Summe dem deutschen Vaterlande nicht erhalten?

VORTRAG

mit 100 farbigen Lichtbildern von F. W. Klein
(Leiter des Archivs für deutsche Seidenzucht in Cassel)

am Mittwoch, 11. Februar, abends 8 Uhr.

Preise der Plätze:
Vordere Saalreihen und Seitenbalkon Mk. 0.75
Hintere Saalreihen Mk. 1.—, Mittelbalkon Mk. 1.50
Vorverkauf: Evgl. Vereinshaus u. Zigarrenhaus Mensendiek sowie 7 Uhr abends an der Kasse.

Betten

echtrot, federdicht-Daunenköper, 1½, schläfiges großes Oberbett, Unterbett und 1 Kissen mit 14 Pfund grauen Federn gefüllt à Gebett Gm. 43.—. Dasselbe Gebett mit 2 Kissen und 16 Pfund zartweich Federn gefüllt Gm. 63.—.

Bettfedern

graue per Pfd. Gm. 1.10, zart und weich Gm. 1.50 graue Halbdaunen 3.25 Schleißfedern grau 2.25, weiße Halbdaunen 5.—, Daunen grau 9.25, weiß 12.50. Bettbezug aus guten weißen Linon oder bunt geblümt od. kariert per Stck. Gm. 7.20. Alle Aussteuer-Artikel billig. Muster und Katalog frei. Nichtgef., Geld zurück. Bettfederngroßh., Bettenfabrik und Versand.

T. Kranefuß, Cassel 69.

Kaufmännische Schulen

der
Industrie- u. Handelskammer zu Bochum.
Fernruf Nr. 454. Bismarckstraße 13.
Eingang Jahnstraße.

I. Oeffentl. Höhere Handelsschule
mit ein- und zweijährigem Lehrgange.
(Aufnahmebedingung: Reife für Obersekunda).
II. Oeffentliche Handelsschule
mit zweijährigem Lehrgange.
(Aufnahmebeding.: Reife der Volksschule od. für Obertertia.
III. Lehrlingsabteilung.
IV. Freiwillige Abendlehrgänge.

Pläne durch die Verwaltung der Anstalt.
Geschäftszeit: 10—1 Uhr, 4—6 Uhr
(außer Sonnabend).

Konfirmanden- Kommunikanten-

Anzüge

Große Auswahl
Mk. 20.-, 26.-, 33.-, 40.-, 48.-, 55.-,

Carl Knepper

Bochum **Brückstraße**
Aeltestes und leistungsfähigstes Spezialhaus

Intimes Theater

In der
holländischen Likörstube
täglich ab 6 Uhr
Karnevalist. Unterhaltungsmusik
von der beliebten Stimmungskapelle
Pasch-Grischkat.

Pianos, Sprechapparate in bekannter Güte zu kulanten Bedingungen, Platten in sortiert. Auswahl. Reparat. fachmänn., prompt und billig.
Westfälische Piano-Industrie, Hattingerstr. 43.

Näh- und Zuschneideschule

für Damenschneiderei u. -Wäsche, Akademische Zuschneidekurse für Berufsschneiderei zur Meisterprüfung. Tageskurse.
Ab 1. Februar Abendkurse.
Frau L. Arenz,
Humboldtstr. 11. (Eing. Schillerstr.)



Drähte

verzinkt und roh.
Stacheldraht, Drahtgewebe und **Drahtgeflechte** aller Art für Bergbau, Landwirtschaft, Bau Industrie kompl. Drahtzaun-Anlagen, Schutzvergitterung

Rösler & Lönne
Drahtwerk, Bochum
Unter den Linden 28-30

Unterricht

Laut.-, Git.- u. Harmon.-Stund.
werden erteilt. Gerberstr. 26, II, r.

Musikakademikerin
mit langj. Praxis erteilt
Klavierunterricht.
Anfr. unt. Z. 98765 bef. die Geschäftsst.

Kons. geb. Dame, 30er, erteilt
Klavier-Unterricht
auf dem Hause, pro Stunde 2.50 Mark, auch nach außerhalb Gefl. Ana. u. F. M. 90893 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Unterricht.
Wo kann sich Maurerpolier in Zeichnungen ausbilden? Ang. u. H H 91507 an d. Gesch. d. Z.

Wer erteilt Schülerin, 3 Kl., Lya. i. Nachhilfestunden in Mathematik? Gfl. Ang. unt. Sch. 91575 a. d. Geschst d Ztg.

Küchen-Einrichtungen

besonders preiswert.
Eimerschränke
natur lackiert,
sowie **Einzel-Möbel** jeder Art, besonders
Bettstellen, Rahmen-Auflegematratzen
Plüsch- u. Ledersofa, Caiselongues
empfiehlt
auf Teilzahlung
Möbelhaus Erwin Strach
Bochum, Brückstr. 4.

Hausbesitzer

kaufen günstig sämtliche Installationsgegenstände und elektr. Artikel bei
Hugo Schürmann, Buddenbergstraße 10
Telephon 2912.
Hauptgeschäft: Hugo Schürmann, Elberfeld
Zweiggeschäft: Jos. Honnefe & Co., Essen.

Hotel-Restaurant Fork

am Hauptbhf. Inh. O. Berthold
Mittagstisch im Abonnement M. 1.80.
Volle Pension nach Vereinbarung.
Gesellschaftszimmer mit Klavier.

Brotpreise.

Die Steigerung der Mehlpreise zwingt uns, mit sofortiger Wirkung folgende Preise festzusetzen:

1.	Casseler	3 Pfd.	0.70 Mk.
2.	„	5 „	1.20 „
3.	„	6 „	1.30 „
4.	Graubrot	3 „	0.65 „
5.	„	6 „	1.25 „
6.	Schwarzbrot	3 „	0.65 „
7.	„	1 Pfd. geschn.	0.30 Mk.

Freie Bäcker- u. Konditoren-Innung Bochum Stadt u. Land.
Interessengemeinschaft der brotherstellenden Betriebe.

Kein Husten mehr



Das alte Hausmittel
Zu haben in der Alte Apotheke, Einhorn-Apotheke, Glocken-Apotheke, Drog. Carl Balkenhol, Kaiserfriedrichplatz, Max Reinhardt, Molktemarkt, Friedr. Sarhage, Haidestr. 110, F. W. Störing, Hellweg, A. Walger, B.-Ehrenfeld, Dibergstraße, Hch. Wippermann und allen Drogerien u. Apotheken (LN,19

Kapitalien

Wer leiht 100-150 Mk.
gegen Zinsen und gute Sicherheit auf 3 Monate. Rückzahlung nach Uebereinkunft.
Ang. u. R. L. 91488 an d. Geschst. d. Z.

Erststelliae (91581
Hypothek
auf Geschäftshäuser unt. günstig. Bedingung. u. bill. Zinsfuß besorgt
J. Kraft,
Kortenhof 3.

5-10 000 Mk.
werd. v. Fachmann zum Kauf eines industriellen Unternehmens sofort gesucht.
Ang. u. V W 91465 an d. Gesch. d. Z.

Zwangs-Versteigerung

Am 11. Februar 1925, vorm. 11 Uhr, werde ich in Eickel sofa Gegenstand:
1 Harmonium
öffentlich meistbiet. gegen bar versteigern.
Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft **Dohle**, Eickel, Kaiserstraße.
Bochum, den 10. Februar 1925.
C. Clausen,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Klosterstraße 16 II.

Fastnachtsartikel

Entzückende Kopfbedeckungen für Damen und Herren von 0.05 per Stk. an

Nebelhörner	Stk.	0.10 Mk.
Pritschen	„	0.10 „
Konfetti in Düten	„	0.10 „
Konfettistreuer	„	0.10 „
Luftschlangen 20 Rollen Pak.		0.15 „
Rüssel	Stk.	0.10 „
Ansteckorden mit Nadel	„	0.04 „

Vereine und Wirte erhalten Preisermäßigung.
Mummelthey's Centralbuchhandlg.
Bochum
Obere Marktstr. 31. LC5

Spezialität:
Doppelfeder-Corsets!

Unverwüstliche Einlagen,
Allerbeste Drellstoffe,
Hervorragend gute Formen,
Vorrätig bis Weite 100 cm.

Corsethaus Imperial
Bochum, Friedrichstr. 2
Ecke Wilhelmsplatz.



Unruhe und Nervosität
sind meist die Folgen einer schlecht. Blutmischung. Wer an Schwächezuständen, Nervenzerrüttung, insbesondere an Schwinden der besten Kräfte zu leiden hat, mache noch heute einen Versuch mit dem vorzüglichen, weinartig schmeckenden Nähr- und Kräftigungsmittel »Doppelherz«, welches durch seinen Eisengehalt die roten Blutkörper vermehrt, die zum Kräfteaufbau unbedingt erforderlich sind. Doppelherz ist das Mittel, welches bei Blutarmut, Herzklopfen, nervösen Kopfschmerzen, Zittern, Appetitlosigkeit, nervös. Magenbeschwerden einzig u. allein als Kräftigungsmittel gebraucht werden soll. Man wird überrascht sein über die gute Wirkung. Fragen Sie den Arzt! Probeflasche M. 1.80, Originalflasche M. 3.— u. d. Auf Reisen oder wo man flüssiges Doppelherz nicht nehmen kann, verwende man Doppelherz Lecithin-Dragees, welche die wirksamen Bestandteile von Doppelherz in konzentrierter Form enthalten. Dose Mark 1.50.

Zu haben in allen Apotheken und Drogerien bestimmt bei: Stadtdrogerie Altmikus, Bongardstraße 19; Frings, Buddenbergstraße 7; Hülshoff, Alleestraße 112; Jenner, Marienstraße 83; Kestermann, Weitmar, Hattingerstraße 98; Knepper, Dorstenerstraße 93; Zurheide, Heinrichstr. 1.

Herrschaftliches Einfamilienhaus

8—10 Räume, **neuzeitlich eingerichtet,** Bad, Garten, Heizung usw., in schöner, gesunder Wohnlage, erwünscht **Stadtpark** oder **Ehrenfeld,** frei werdend, sofort **zu kaufen** gesucht.
Eilangebote evtl. Beschreibung und Preisangabe erbeten unter L. M. 6423 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Größeres Wohn- od. Geschäftshaus

im Mittelpunkt der Stadt Bochum, mögl. mit dahinterlieg. größerem Platz zu kaufen ges.
Offerten mit Angaben über Lage, Größe, Preis u. Anzahlung unter W. Z. 6273 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Husten Sie?
Dann nehmen Sie die bewährten
Spitzwegerich-Bonbon.
Allein echt im LW23
Wörishofener Kräuterhaus
Bochum, Viktoriastr. 3, **Eickel,** Herzogstr. 4

Gebraucht., groß. Dauerbrandofen (System Grenamth) zu verkauf. (91579 Diverastr. 21, links.

Suche Häuser und Grundstücke.
aceian. f. Bäckerei, hier und auswärts, besond. Geschäftshäuser, zu kauf od. zu miet. J. Kraft, Kortenhof 3.

Plüschsofa sehr preiswert zu verkaufen. Hattingerstr. 64, I.

Schwein a. Schlacht. zu verkaufen. Zu erfr. u. 91521 an d. Geschst. d. Z.

Nähmaschine zu verkaufen. Vereinsstr. 21, II., r.

Fahrräder
kauft u. verkauft Johann Nieburg jr., Wiemelhaus.-Str. 20

Guterhaltene Nähmaschinen, darunter fast neue von 15 Mark an, auch Teilzahlung, zu verkaufen.
W. Langohr, Kronenstr. 49, II.

Beschluß.

Die über die Firma Fleischwaren und Fettversorgung Ges. m. b. H., in Bochum, Wiemelhauserstraße 28—32 angeordnete Geschäftsaufsicht wird, nachdem der in dem Vergleichstermine vom 23. Dezember 1924 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß vom 23. Dezember 1924 bestätigt ist, hierdurch aufgehoben.
Bochum, den 29. Januar 1925.
Das Amtsgericht.

Beschluß.

In der Geschäftsaufsichtssache über das Vermögen der Firma Reineke & Bäke in Bochum, ABC-Straße 13, alleiniger Inhaber Kaufmann Adolf Reineke daselbst, ist infolge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlages zu einem Zwangsvergleich-Vergleichstermin auf den 9. Februar 1925, vorm. 11 Uhr, vor dem Amtsgericht in Bochum, Wilhelmsplatz, Zimmer 23 anberaumt. Der Vergleichsvorschlag und die Erklärung des Gläubigerbeirates sind auf der Gerichtsschreiberei zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt.
Bochum, den 31. Januar 1925.
Das Amtsgericht.

Zwangsversteigerung

Am **Mittwoch, den 11. Febr. 1925, vormittags 11 Uhr,** werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1 Motor 4 P.-S. mit Anlasser u. Antriebswelle, 1 kombinierte Ausputz-, Fräs- und poliermaschine, 1 Durchnähmaschine, 1 Holznagelmaschine, 2 Stanzen, 1 Abschabmaschine, 1 Lederwalze, 2 Steppmaschinen, 1 Absatznagelmaschine, 3 Schneidermaschinen, 1 Sohlenplättmaschine, 1 Oberscharfmaschine, 1 Ausraspelmaschine, 2 Rißöffnermaschinen

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.
Sammelpunkt für Käufer Wirtschaft **Erlenkämper,** Schwanenmarkt.
Bochum, den 9. Februar 1925.
Joost
Ober-Gerichtsvobzieher in Bochum.
Gabelsbergerstraße 12.

Zwangs-Versteigerung.

Am 11. Februar 1925, vorm. 11 Uhr werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

I.
78 Paar Damen- und Herrenschnürstiefel;
20 „ Herrengamaschen;
89 „ Kinderstiefel;
2 Ladentheken mit Schubfächern.
II.
60 Paar braune Damenhalbschuhe.
III.
25 Paar braune Damenhalbschuhe und
25 „ „ Mädchenschnürstiefel.

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.
Sammelpunkt für Käufer: **Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe.**
Bochum, den 9. Februar 1925.
Leuchtenberg,
Obergerichtsvollzieher in Bochum, Blücherstraße 10.

Zwangs-Versteigerung.

Am **Mittwoch den 11. Februar 1925,** vormittags 11 Uhr, werde ich in Bochum, folgende Gegenstände:

I. **1 Sack Handleder aus Segeltuch, 15 Stck. Regenmäntel, 3 blaulein. Arbeitskittel, 6 Lüsterjoppen, ca. 111 Aufnehmer, 28 Stck. Putztuch, 1 Wasserschlauch m. Metallschutz,**
II. **1 große Flurgarderobe (Eiche mit Spiegel, 1 Küchenbüfet,**
III. **1 Schreibmaschine (A. E. G.)**

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.
Sammelpunkt für Käufer: **Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2.**
Bochum, den 9. Februar 1925.
Wolf,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Alleestraße 26 a.

Ich helfe Ihnen

in Zivil- und Strafprozeß-, Steuer- und Mietsachen mit bekannt bestem Erfolge.
Rechtsbüro Schmidt, Bochum, Albertstr
Gegr. 1867. Aeltestes Büro am Platze

APOLLO

Heute
Dienstag bis Donnerstag
bringen wir die fabelhaft spannende
Schlußabteilung des Sensations-Großfilmwerkes

Der weiße Adler!

In der Hauptrolle:
Miss Ruth Roland!
Auch diese Episoden enthalten wieder zahlreiche tollkühne Sensationen und Begebenheiten.
Dazu
der bunte Teil

An alle!

welche gern in den Besitz eines guten Kleidungsstückes gelangen möchten, jedoch durch die wirtschaftlichen Verhältnisse dazu nicht in der Lage sind, ergeht der Ruf: Kaufen Sie bei uns und Sie erhalten weitestgehende

Zahlungs-Erleichterung

Wir empfehlen: Moderne Herren- und Burschen-Anzüge Marengo- u. schwarze Paletots, mit Samtkragen, Cutaways, Hosen, Loden- u. Regenmäntel, Windjacken zu außerordentlich billigen Preisen. Für jeden Käufer ist ein Besuch lohnend! Mitnahme der Ware bei der ersten Anzahlung.

„FORTUNA" Bochum, Hellweg 1

Nach Fertigstellung einer neuzeitlichen
Kaffee-Grossrösterei

bin ich in der Lage, feingewählte Kaffees zu folgend. äusserst billigen Preisen anzubieten:

Santos prima	Pfd.	**2.50**
Santos extra prima	„	**2.80**
Salvador	„	**3.40**
Costa Rica	„	**4.00**

Roh-Kaffees:

Santos extra prima	Pfd.	**2.20**
Salvador blau	„	**2.80**
Costa Rica	„	**3.20**

A. Barenberg, Bochum

Rottstr. 8-10 :-: Fernspr. 244